Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 25. September 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 229.

Polen melden Erfolge.

Warschau berichtet, daß Grodno umzingelt ist und sich in Bälde ergeben dürfte.

Russ. Friedensdelegat gestorben.

Sitzung der Friedenskonferenz in Riga deshalb ausgefallen. — Laut dem Warschauer Bericht haben die Polen in Wolhynien 3000 Gefangene gemacht. — Trauriges Schicksal amerikanischer Flieger in Polen.

Warschau, 25. Sept. Die Polen haben gelegentlich ihrer Offensive im Norden, wie es im amtlichen Kriegsbericht heißt, die wichtige Stadt Grodno, 80 Meilen südwestlich von Wilna gelegen, so gut wie umzingelt und die Einnahme der Stadt steht stündlich zu erwarten.

An der Kampffront in Wolhynien haben, wie der Bericht weiter sagt, die Polen die Sowjettruppen in die Flucht geschlagen und 3000 Gefangene gemacht.

Russischer Friedensdelegat gestorben.

Riga, 25. Sept. Die Sitzungen der russisch-polnischen Friedenskonferenz fielen heute aus, weil heute morgen General Alexis Poliwanoff, der militärische Sachverständige der russischen Friedensdelegation, am Typhus gestorben ist.

General Poliwanoff, der im 65. Lebensjahre stand, war im Jahre 1915 russischer Kriegsminister, als Nachfolger von General Suchomlinoff. Er war seit dem Eintreffen der Delegation in Riga krank gewesen.

Littauen appelliert an die Völkerliga.

Moskau, 25. Sept. Laut halbamtlichen hier eingetroffenen Nachrichten hat die littauische Regierung die Völkerliga ersucht, den Feindseligkeiten zwischen Polen und Littauen ein Ende zu machen.

Das polnische Kriegsministerium hat den Beginn einer Offensive gegen Littauen bekanntgegeben, mit dem Hinzufügen, daß die Polen Kopociowo erobert haben.

General Budenny verwundet.

London, 25. Sept. Laut einer heute aus Liga hier eingetroffenen Depesche ist der berühmte russische Kavalleriegeneral Budenny während einer Schlacht in der Ukraine schwer verwundet worden.

Polen melden Waffenerfolge.

Warschau, 24. Sept. Laut dem amtlichen Kriegsbericht wurden 14 auf einander folgende Angriffe der Bolschewisten südlich von Grodno von den Polen abgewiesen und die Russen ließen 3000 Tote auf dem Schlachtfeld zurück.

Die Feindseligkeiten zwischen den Polen und den Littauern sind, wie der Bericht sagt, mit großer Energie wieder aufgenommen worden.

Trauriges Schicksal amerikanischer Flieger.

Warschau, 25. Sept. Laut hier eingetroffenen Nachrichten haben polnische Bauern berichtet, daß Kapitän Merion Cooper aus Jacksonville, Fla., in die Gefangenschaft der Bolschewisten geraten ist, während Kapitän Arthur D. Kelly aus Richmond, Va., infolge von Wunden gestorben ist. Beide gehörten dem Kosciusko Fliegergeschwader an und wurden seit etwa zwei Wochen vermißt.

Wollen keine Truppen befördern.

Triest, 24. Sept. Die Mannschaft des auf der Fahrt von Bombay nach Triest befindlichen Dampfers „Gabbiano" weigerte sich, die Fahrt nach Venedig fortzusetzen, als dort 500 Mann Truppen an Bord kamen. Die Matrosen erklärten, die Soldaten sollten gegen die Arbeiter verwendet werden.

Es stellte sich heraus, daß die Truppen nach dem Ueberschwemmungsgebiet in der Umgegend von Triest bestimmt waren, wo Tausende infolge des Hochwassers obdachlos geworden sind.

Erbeuteten $700.

Drei Räuber suchten heute die Schankwirtschaft von William Kroll, 4859 S. Hoyne Ave. heim und erbeuteten $700.

Um $300 erleichtert.

Der 20 Jahre alte Floyd Hoffman, 3339 N. Seeley Ave., ein Angestellter der Uniform Printing & Supply Co., deren Bureau sich im Gebäude Nr. 351 W. Chicago Ave. befindet, sollte heute nachmittag etwa $300 nach dem an North und Hoyne Avenue befindlichen Zweiggeschäft der Gesellschaft bringen. Er wollte die Hochbahn benützen und war an der North Avenue und Larrabee Straße angekommen, als er sich einem Manne gegenüber sah, der ihm einen Revolver vor die Brust hielt und ihn zwang, ihm das Geld zu überlassen. Das Ganze war das Werk nur weniger Augenblicke und noch ehe Hoffman sich von seinem Schrecken erholt hatte, war der Räuber, anscheinend ein Italiener, mit seiner Beute verschwunden.

Giolitti siegreich.

Abstimmungen der Arbeiter zu Gunsten des von ihm vorgeschlagenen Uebereinkommens.

Mailand, 24. Sept. Aus den soweit vorliegenden Berichten über die Abstimmungen, die von der Arbeiterschaft heute vorgenommen wurden, um die unter den Arbeitern herrschende Stimmung bezüglich des von der Regierung vorgeschlagenen Uebereinkommens zur Lösung der gegenwärtigen industriellen Lage zu ermitteln, geht hervor, daß das Uebereinkommen augenscheinlich mit großer Stimmenmehrheit gutgeheißen worden ist.

In Genua wurde, ungeachtet der Gegnerschaft des Präsidenten der dortigen Arbeitskammer das Uebereinkommen mit großer Stimmenmehrheit gutgeheißen. In Voltri wurden für das Uebereinkommen 2400 und dagegen 23 Stimmen abgegeben.

Gelegentlich einer hier stattgehabten Versammlung des Nationalverbands der Metallarbeiter gelangte eine Depesche der nationalen Exekutive der amerikanischen Metallarbeiter zur Verlesung. In dieser Depesche wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, die italienischen Arbeiter würden einen vollständigen Sieg erringen und die Depesche wurde mit stürmischem Jubel begrüßt.

Die Brodfrage in Italien.

Ein Senator versichert, die Arbeiter könnten höhere Brotpreise bezahlen, da sie große Summen für Wein ausgeben.

Rom, 24. Dezember. Die italienischen Arbeiter verausgaben jährlich fünf Milliarden Lire für Wein und sie können daher sehr wohl höhere Brodpreise bezahlen. So erklärte heute Senator Pellerino im Senat. Der Finanzminister hatte gestern angekündigt, die Regierung sei außerstande, den Weizen im Auslande zu kaufen und dann unter dem Einkaufspreise im Lande wieder zu veräußern, wie dies geschehen sei, um die Steigen der Brodpreise zu verhüten.

Der Senator versicherte, es sei unsinnig von der Regierung zu verlangen, daß sie jährlich sechs Milliarden Lire zusetze, während der Arbeiter sehr wohl im Stande sei, höhere Preise zu bezahlen. Er vertrat den Standpunkt, die Erhöhung der Brodpreise solle ähnlich wie in England und Frankreich vorgenommen werden, wo die Preise den tatsächlichen Herstellungskosten entsprechen.

„Durch Erhöhung der Brodpreise", sagte er, „wird der Verbrauch verringert werden. Aus statistischen Erhebungen geht hervor, daß Italien jährlich eine Million Tonnen Weizen mehr verbraucht, als nötig ist und zwar einzig und allein weil das Weizenmehl so billig ist und als Viehfutter benutzt wird."

Premierminister Giolitti trat energisch für eine Verringerung des finanziellen Defizits ein, behielt jedoch für die Regierung das Recht vor, nach Gutdünken Maßnahmen zur Erreichung dieses Zwecks verfügen zu dürfen. Ehe die Regierung eine Erhöhung der Brodpreise verfünde, würde sie, wie er ausführte, vorerst Erhebungen darüber anstellen, ob es nicht möglich sei, das gesteckte Ziel zum Beispiel durch eine Erhöhung der Weinsteuer zu erreichen. Er schloß mit der Versicherung, daß selbst im Fall einer Erhöhung der Brodpreise die Last nicht den niederen Volksschichten aufgebürdet werden würde.

— Zwischen Chile und Norwegen hat ein regulärer Dampferverkehr begonnen. Der erste Dampfer, der aus Norwegen in Valparaiso eintraf, war die „Theodore Roosevelt" aus Christiania.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend warm heute abend und morgen, gefolgt von Regenschauern und kühlerem Wetter Sonntag abend. Frische südliche Winde.

Illinois: Klar und anhaltend warm heute abend; morgen zunehmende Bewölktheit, gefolgt von Regenschauern und kühlerem Wetter im westlichen Teil am Nachmittag oder Abend.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend oder morgen, mit Ausnahme des östlichen Teils, wo es heute abend klar sein wird. Im südwestlichen Teil heute abend wärmer. Im westlichen Teil morgen kühler.

Iowa: Klar im westlichen, wahrscheinlich Regenschauer im östlichen Teil heute am späten Abend oder morgen. Morgen — im westlichen Teil bereits heute abend — kühler.

Indiana: Klar heute abend; morgen unbeständig; anhaltend warm.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt und etwas wärmer heute abend; morgen unbeständig.

Sonnenuntergang, heute: 6:43.
Sonnenaufgang, morgen: 6:41.
Monduntergang: Morgen früh 5:10.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......87	2 Uhr morgens....76
4 Uhr nachm.......88	3 Uhr morgens....75
5 Uhr nachm.......88	4 Uhr morgens....74
6 Uhr abends......86	5 Uhr morgens....75
7 Uhr abends......85	6 Uhr morgens....74
8 Uhr abends......85	7 Uhr morgens....73
9 Uhr abends......82	8 Uhr morgens....72
10 Uhr abends.....[illegible]	9 Uhr morgens....[illegible]
11 Uhr abends.....[illegible]	10 Uhr vorm......[illegible]
12 Uhr mitternacht...[illegible]	11 Uhr vorm......[illegible]
1 Uhr morgens.....[illegible]	12 Uhr mittags...[illegible]
	1 Uhr nachm......[illegible]
	2 Uhr nachm......[illegible]

Was Harding verspricht.

Geschäftsmäßige Regierung und geschäftliche Stabilität sichert er in einer Rede zu.

Sprach vor Geschäftsreisenden.

Uebt scharfe Kritik an der demokratischen Administration. — Verspricht, sich stets Rat holen zu wollen. — Verurteilt die „Entscheidung eines Mannes". — Vertritt die Ansicht, das Volk habe von den Methoden der gegenwärtigen Administration übergenug.

Marion, O., 25. Sept. Senator Harding, der republikanische Präsidentschaftskandidat, versprach gelegentlich einer Rede, die er heute auf seiner Veranda an mehrere tausend Geschäftsreisende hielt, die sich aus allen Teilen des Landes unter den Auspizien der Harding and Coolidge Traveling Men's Association eingestellt hatten, im Falle seiner Erwählung geschäftliche Stetigkeit und geschäftsmäßige Regierung.

Die Geschäftsmethoden der demokratischen Administration, sowohl bezüglich der Leitung der Regierungsgeschäfte, wie auch in ihren Beziehungen zur Geschäftswelt wurden von dem Präsidentschaftskandidaten der Republikaner als „autokratisch und einmischend" bezeichnet, und zwar in dem Maße, daß die Gefahr eines allgemeinen Wirrwarrs droht. Er erläuterte eine Politik der gemeinschaftlichen Beratung, im Gegensatz zu „der Entscheidung eines Mannes", und verpflichtete sich auf „einen Idealismus, der auf so vernünftiger Grundlage beruht, daß er das Geschäftsleben des Landes nicht mit Verdacht und Verachtung behandelt".

„Ich bin der Ueberzeugung", sagte Senator Harding, „daß allüberall im Lande die Ansicht vorherrscht, daß wir gerade genug von einer Regierung gehabt haben, die in ausnehmendem Maße in den Exekutivgewalten zentralisiert ist; daß wir genug von einer Regierung haben, welche den repräsentativen Zweig und dessen innige Fühlung mit dem Volkswillen mit Nichtachtung straft; genug von einer Regierung, die nicht willens ist, irgend welchen Rat anzunehmen. Ich wünsche es klar verstanden zu haben, daß meine Erwählung zum Exekutivamt einen völligen Wandel von der Politik des einen Mannes bedeutet, durch welche unsere nationale Regierung während der verflossenen sieben Jahre charakterisiert worden ist.

Ich glaube nicht, daß es nötig ist, das amerikanische Volk darauf aufmerksam zu machen, daß es die Rechnungen einer administrativen Regierung bezahlt, deren Ausdehnung für die Kriegsdauer noch immer während der Friedenszeit andauert. Es ist allgemein bekannt, daß zur Zeit zwischen 700,000 und 800,000 Personen auf der Lohnliste der Vereinigten Staaten stehen, und sie werden auf der Zahlliste bleiben, wenn wir nicht eine neue Verwaltung erhalten. Es ist dem Volke sehr wohl bekannt, daß nur durch die intelligente Gegnerschaft die gegenwärtige Administration daran verhindert wurde, in einem Friedensjahr über elf Milliarden Dollars zu verausgaben, und diese elf Milliarden würden eine ganz gehörige Ausgabe für ein Volk bedeutet haben, das im Jahre 1916 mit einer Milliarde seine laufenden Regierungsausgaben deckte.

Es ist dem Volk bereits bekannt, daß, als der Krieg ausbrach, die amerikanische Geschäftswelt sich dem Ruin gegenübersah und den Arbeitern die Arbeitslosigkeit drohte und daß ein ferneres Jahr dieses Wahnwitzes eine völlige Betriebseinstellung der Industrieanlagen bedeuten würde und die Arbeiter sich unter denen befinden würden, die vergeblich nach den Freuden eines ersprießlichen Tagewerks suchen.

Wir haben alle zugestehen müssen, daß wir einem Abgrund zutreiben. Ein Land, das auf seinen Geschäftssinn stolz ist, muß es erleben, daß seine Regierung zu einer Mißgeburt der Vergeudung und Zerfahrenheit wird. Diese Regierung, wie wir wohl sagen können, von Geschäftsmethoden auch nicht das geringste versteht, die nicht im Stande war, ihre eigenen Geschäfte zu leiten, versuchte sich mit neuen wirtschaftlichen Theorien, mit Experimenten, mit Tätigkeiten, mit denen sich nie eine Regierung beschäftigen sollte, und mit Gesetzen und Exekutivbefehlen, die stets versagten, wenn es galt, der Preistreiberei Einhalt zu gebieten oder die hohe Norm des amerikanischen Geschäftsbetriebs zu fördern und streckte schließlich ihre hindernden Hände aus, um den amerikanischen Geschäftsbetrieb und den amerikanischen Wohlstand zu bedrohen.

Von diesem traurigen Bilde wollen wir uns nun abwenden. Wir haben hehrere Aufgaben vor uns und mein erster Grundsatz bei der Durchführung irgendeiner Aufgabe besteht darin, mir die besten Ratgeber zu [illegible] sich irgendwo in Amerika

Betrug im Spiel?

Vielleicht werden Großgeschworene die Vorwahlen untersuchen.

Der 5. Bezirk der 2. Ward.

Bisher sind in 1634 Bezirken die Stimmen amtlich gezählt worden. — Berichte über die 6., 13., 14. und 15. Ward. — In Ogle County gemogelt?

Wahrscheinlich werden sich die Großgeschworenen mit verschiedenen Unregelmäßigkeiten, die während der Vorwahl am 15. September vorgekommen sind, zu befassen haben. Dies wurde heute von der Wahlbehörde bekannt gegeben, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß in verschiedenen Bezirken mit nicht ganz richtigen Dingen zugegangen zu sein schien. Die meisten Fälle, die bisher von der Wahlbehörde geprüft wurden, waren minderwertiger Natur und offenbar auf Flüchtigkeiten und Irrtümer zurückzuführen.

In die Wahllisten des fünften Bezirks der zweiten Ward waren die Namen von 79 Wählern eingetragen, deren Adressen sämtlich mit „Boulevard Hotel, 2507 Michigan Avenue", angegeben waren. Jasper Noe, der republikanische Wahlschreiber, der ebenso wie die übrigen Wahlbeamten des Bezirks gestern abend von den Mitgliedern der Wahlbehörde in ein scharfes Verhör genommen wurde, behauptete, er wisse nichts von der Sache; die 79 Wähler müßten gestimmt haben, während er sein Mittagessen eingenommen habe. Der demokratische Wahlschreiber William Gaughan gab an, zu der Zeit nicht bei der Arbeit gewesen zu sein, und die übrigen Beamten konnten ebenfalls keine Aufklärung geben.

Die Wahlbehörde neigt der Ansicht zu, daß die 79 Namen vor Oeffnung der Wahlbude eingetragen wurden, und daß jemand im Laufe des Tages die Stimmen abgab. Dadurch, so sagt man, erkläre es sich auch, daß die Zahl der abgegebenen Stimmen größer sei, als die der zur Wahlbude gekommenen Wähler.

Eine nähere Untersuchung ergab weiter, daß sechs Namen zweimal in die Listen eingetragen waren, die betreffenden Personen also zweimal gestimmt haben müssen, und daß vier Personen stimmen durften, trotzdem ihre Namen nicht auf der Liste standen.

Vertreter der „Citizens' Association", die den Verhören der Wahlbehörde beiwohnen, behaupten, daß die Schießerei im zweiten Bezirk der zweiten Ward, in die Polizeisergeant John Coyne und mehrere Studenten verwickelt waren, dadurch entstanden sei, daß eine Bande, die „geschmiert" worden sei, zum dritten Mal hätte stimmen wollen. Die Citizens' Association" gibt bekannt, sie werde eine Untersuchung durch die Großgeschworenen verlangen, falls die Wahlbehörde dies versäume.

Die Stimmenzählung.

Von den 2210 Wahlbezirken der Stadt waren 1634 erledigt, als die amtliche Zählung heute morgen fortgesetzt wurde. Man erwartet, die Zählung in den übrigen 576 Bezirken anfangs nächster Woche abschließen zu können. Nachdem die Wahlbehörde ihre Proklamation über das Wahlergebnis in Cook County erlassen hat, haben die gegnerischen Faktionen zehn Tage Zeit, Protest in den Gerichten einzureichen, falls sie dies für nötig halten.

In den gestern erledigten Wards wurden für Small und Oglesby (Gouverneurskandidaten), sowie Smith und McKinley (Bundessenatskandidaten) in derselben Reihenfolge die folgenden Stimmen abgegeben:

6. Ward — 6694; 9645; 6797; 9427.
13. Ward — 5524; 2780; 5191; 3003.
14. Ward — 5244; 1874; 5328; 1880.
15. Ward — 5255; 1536; 5070; 2129.

Dadurch hat Small im Vergleich zu den früheren unoffiziellen Ergebnissen 190 Stimmen mehr erhalten, während der Kongreßabgeordnete Smith 123 verlor.

Zählung im Staate.

Die Wahlresultate aus den übrigen Teilen des Staates laufen, wie berichtet wird, verhältnismäßig langsam im Bureau des Staatssekretärs Emmerson in Springfield ein. Aufpasser der Thompson-Faktion, die alle im Staatssekretariat einlaufenden Berichte prüfen, haben Meldungen zufolge die Anklage erhoben, daß im Ogle County, in dem Gouverneur Lowden zu Hause ist, unberechtigter Weise 800 Stimmen für Oglesby untergeschoben worden seien. Ursprünglich habe der dortige County-Schreiber das Vorwahlenergebnis angegeben mit: Oglesby 4934 und Small 2197, während der in Springfield eingelaufene Bericht gelautet habe: Oglesby 5734, und Small 2197. Die „Lowdeniten" behaupten, in der ursprünglichen Zählung sei ein Fehler gemacht worden. Die Thompson-Faktion hat von hier aus Leute abgeschickt, die den Fall untersuchen sollen.

Nach den bisherigen Berichten aus Springfield hat Oglesby bis zur Grenze von Cook County eine Pluralität von 86,163. Die Thompsonleute erwarten, daß diese Zahl sich auf 92,000 erhöhen möge, daß dagegen Small in Cook County eine Pluralität von mindestens 100,000 erhalten werde, womit ihm die Nomination zum Gouverneur gesichert sei.

auftreiben kann. Zur Schaffung und Entwerfung der Rolle, die wir bei dem Zusammenwirken der Völker im Interesse des Wiederaufbaus zu spielen haben, bedürfen wir der weisesten Ratgeber Amerikas. Wenn wir die Gesundung des amerikanischen Ackerbaus herbeiführen wollen, bedürfen wir des Rats der Farmer. Bezüglich der Stabilisierung des Geschäftsbetriebs bedürfen wir des Rats aller dazu am besten geeigneten Elemente. Von den Urteilen eines Mannes haben wir genug gehabt. Wir verlangen wieder ein Zusammenwirken der geistigen Tätigkeit des ganzen Landes.

Ich sehe eine Regierung voraus, die Vernunft genug besitzen wird, sich von Angelegenheiten fern zu halten, die das gute alte amerikanische Genie besser durchführen kann. Mein Wunsch geht dahin, daß die amerikanische Regierung freundschaftlich der amerikanischen Geschäftswelt zur Seite steht.

Mein Wunsch ist, daß Sie dem amerikanischen Volk mitteilen, daß ich ebenso fest an den Idealismus der guten Lösung der uns gestellten Aufgaben glaube, wie ich nicht an den Idealismus glaube, dessen einzige Folgen in Unzufriedenheit, Verschwendung und Enttäuschung bestehen. Alle diejenigen, die Amerika aufrichtig lieben, werden an den Idealismus glauben, der „nicht zu stolz zum Arbeiten" ist. Wir Amerikaner wenden uns einem Idealismus zu, der auf solch vernünftiger Grundlage ruht, und der die Geschäftswelt des Landes nicht mit Verdacht und Verachtung behandelt."

Die Kampagneuntersuchung.

Senatskomite wünscht Aufschluß über eine Finanztransaktion des Gouverneurs Cox.

Washington, 25. Sept. Der Senatsausschuß, der die Kampagneausgaben untersucht, erließ eine telegraphische Vorladung für W. E. Talbot, einen Bankpräsidenten aus Dayton, Ohio. Talbot soll darüber befragt werden, wie die Dayton Metal Products Company, deren Präsident er ist, dazu kam, am 29. Juni 1918 mit einem Check auf die City National Bank, deren Präsident Talbot ebenfalls ist eine vom Gouverneur James M. Cox ausgestellte Note über $5000 einzulösen. Die Einlösung der Note erfolgte während der damaligen Gouverneurskampagne Cox's.

Von dieser angeblichen Transaktion wurde dem Komite von George B. Lookwood, dem Redakteur des in Washington erscheinenden „National Republican" Mitteilung gemacht. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß es sich bei der Einlösun der Note um eine verschleierte Kampagnebeisteuer der Dayton Metal Products Company gehandelt habe. Außerdem verpflichtete sich Lookwood auch im Falle die von ihm nahmhaft gemachten Zeugen vorgeladen werden, den Nachweis dafür zu liefern, daß im Jahre 1916, gelegentlich der Präsidentschaftskampagne Wilsons und der Gouverneurskampagne Cox's die Dayton Metal Products Company zu einem Fonds, den der Daytoner Brauereibesitzer Adam Schantz aufbrachte, $21,000 beigesteuert hatte.

Ferner wurde Herbert S. Housten, der Schatzmeister der Liga zur Erzwingung des Friedens vernommen und seinen Aussagen zufolge hat die Liga soweit für Propagandazwecke soweit $851,000 aufgebracht und verausgabt. Die höchste Beisteuer im Betrage von $47,000 kam von Bernard Baruch.

Joseph Hefferman, einer der Herausgeber der Zeitschrift „Stars and Stripes" gab zu, daß Frau E. M. Park die Stenographistin des demokratischen Nationalausschusses die Eigentümerin von 51 Prozent der Aktien des Blattes ist und soweit für die Kosten der Herausgabe $48,000 beigesteuert hat. Ob sie das Geld aus eigener Tasche hergegeben hat oder ob andere Personen hinter ihr stehen, wußte Hefferman seiner Versicherung nach, nicht anzugeben.

— Automobilbanditen, die einen Ueberfall auf die Oshkosh Exchange Bank in Oshkosh, Wis., verübten, erbeuteten etwa $800. Der Hilfskassierer John E. Glatz, der bei der Ankunft der Räuber den Einbrecheralarm in Aktion setzte, wurde von den Räubern ins Gesicht geschossen.

Eisenbahnraub.

Postwagen des New Orleans Special von Banditen heimgesucht.

Beamte überrumpelt.

Wurden an Händen und Füßen gebunden. — Die Räuber, die große Mengen von eingeschriebenen Postsachen mitgehen hießen, entkommen.

Der unter dem Namen „New Orleans Special" bekannte Zug Nr. 2 der Illinois Zentralbahn, von welchem Banditen im Mai eingeschriebene Geldsendungen in Höhe von $100,000 stahlen, wurde gestern abend wiederum von zwei maskierten Banditen überfallen. In der Ortschaft Tucker, Ill., ungefähr fünfzig Meilen südlich von Chicago, brachten die Burschen ihn durch ein Signal zum halten, krochen in den Postwagen, banden fünf Postclerks an Händen und Füßen, fuhren die ganze Strecke bis zu den Rangierhöfen in Kensington mit und entkamen dann mit zwei Handtaschen, in welche sie den Inhalt von sechs Postsäcken gestopft hatten. Der genaue Wert der gestohlenen Sachen wird erst im Laufe des Tages, nachdem von den Postbehörden eine genaue Untersuchung vorgenommen worden ist, festgestellt werden können. Es ist möglich, daß er sich auf etwa $100,000 beläuft.

Kollege Waltons?

Wie die Leser sich erinnern werden, wurde der Ueberfall im Mai von Horace L. Walton verübt. Dieser wurde, nachdem er zwei Polizisten getötet hatte, erschossen. Zwei der „Clerks", die sich gestern abend in dem Postwagen befanden, waren auch Opfer des von Walton inszenierten Ueberfalls. Eine Bemerkung, die einer der beiden Schurken machte, während er die Postsachen durchsuchte, läßt die Beamten darauf schließen, daß er ein Spießgeselle Waltons war. Er sagte nämlich zu J. E. Strausen, dem Clerk, der die eingeschriebenen Postsendungen zu überwachen hatte: „Also Du bist der Bursche, welcher dabei half, meinen Kollegen zu töten."

Wußten Bescheid.

Die Schurken waren entweder frühere Postangestellte oder Eisenbahnangestellte, denn sie waren mit allen Signalen und Gebräuchen beim Eisenbahnpostdienst genau bekannt. Ehe sie in der Ortschaft Riverdale, an der 137. Str. und Michigan Ave., vom Zug absprangen, zogen sie die Luftbremse zweimal an und brachten den Zug zum Halten. Sobald er langsamer fuhr, gaben sie das Signal zur Weiterfahrt und sprangen dann schnell ab. Erst als einer der Clerks sich aus seiner Zwangslage befreit hatte, wurde der Zug in Kensington zum Halten gebracht und die Verfolgung der Banditen aufgenommen.

Mehrere Abteilungen bis an die Zähne bewaffnete Detektives machten sich sofort auf die Suche, bisher aber ohne Erfolg. Mehrere Fingerabdrücke, die man an den Wänden des Postwagens fand, wurden photographiert. Außer diesen und der Tatsache, daß die eine Handtasche den Namen eines der Postclerks, J. E. Barrett, trägt, steht den Beamten weiter keine Spur zur Verfügung.

Fesselten die Beamten.

Ob die Räuber direkt auf den Postwagen sprangen, darüber gehen die Aussagen der Zugangestellten und der Fahrgäste auseinander, jedenfalls hielten sie sich verborgen, bis einer der Clerks einen Postsack nach dem nächsten Postwagen trug. Es war dieses G. Gray aus Kinmundy, Ill. Er hatte die Türe geöffnet und wollte einen Postsack hinaustragen, als einer der maskierten Haiunken mit zwei Schießeisen in den Händen ihm den Weg versperrte und ihn zwang, den Rückzug anzutreten. Dann folgten sie in den Postwagen. Er wurde gezwungen, nach dem anderen Ende zu gehen und sich mit dem Gesicht dem Boden zugewandt auf den Fußboden zu legen. Der andere Bursche, der einen Revolver in der Hand trug und einen anderen in seiner Seitentasche hatte, nahm sich der übrigen Postbeamten an. Sie zogen, nachdem die Ueberrumpelten sich auf ihren Befehl hin niedergelegt hatten, einen langen Strick aus der Tasche und banden sie an Händen und Füßen. Die Ueberfallenen sind J. E. Barrett, der Oberpostclerk, Edward Staffen aus Peotone, Ill., Anthony Young aus Kinmunde, Ill., und Yilliam Weinfurth aus Chicago.

Nahmen sich Zeit.

Die Banditen hielten sich über eine Stunde in dem Postwagen auf und nahmen sich bei der Ausführung ihres Verbrechens genügend Zeit. Gray war der erste, welcher sich aus seiner Gefangenschaft befreit und die Polizei benachrichtigte.

Kurz vor Mitternacht benachrichtigte ein Weichensteller der Illinois Zentral Bahn die Polizei in Kensington, daß er auf seinem Wege zur Arbeit zwei Männer, die jeder eine schwere Handtasche trugen, sah. Er beschrieb den einen von ihnen als groß, den anderen als klein und konnte auch ziemlich genaue Angaben über ihre Kleidung machen. Leutnant Matthew Homer und eine Abteilung Geheimpolizisten machten sich sofort auf die Suche nach ihnen.

Zwei Verdächtige in Haft.

In einem Hotel an der Wabash Ave. und 22. Straße wurden heute morgen zwei der Tat verdächtige Burschen verhaftet. Ob sie irgend etwas mit dem Ueberfall zu tun haben. ließ sich aber bisher nicht feststellen.

Natürlich schenken auch die Bundesbehörden der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit. Vier Postinspektoren wurden angewiesen, sich ausschließlich mit ihr zu beschäftigen. Die Höhe der geraubten Summe ließ sich bisher nicht feststellen.

MacSwiney geht's besser.

Der Kopfschmerz hat nachgelassen, aber er ist außerordentlich schwach.

London, 25. September. Lordmayor Terence MacSwiney von Cork verbrachte im Brixtoner Gefängnis, wo er heute den 44. Tag seines Hungerstreiks begann, eine bessere Nacht, wie es in dem heutigen Bulletin der Liga für die Selbstbestimmung Irlands heißt. Er schlief einige Stunden und war heute morgen infolgedessen bedeutend frischer. Er ist jedoch außerordentlich schwach und kann sich nur noch im Flüsterton mit seinen Angehörigen verständigen. Der Kopfschmerz, an dem MacSwiney in den letzten Tagen litt, hat etwas nachgelassen.

Cork, Irland, 25. Sept. Auf Generalmajor Strickland, den militärischen Befehlshaber im südlichen Irland wurde heute ein Mordangriff gemacht als er sich in einem Automobil von der Kaserne nach den Werften unterwegs befand, um nach England abzureisen. Auf das Automobil wurden sechs Schüsse abgegeben und der Chauffeur wurde leicht verwundet, während der Generalmajor unverletzt blieb.

Dublin, 25. Sept. Bewaffnete machten gestern Abend einen Ueberfall auf das Hauptpostamt. Sie sprengten den Sicherheitsschrank und erbeuteten mehrere tausend Pfund Sterling.

London, 25. Sept. In drei weiteren irischen Ortschaften haben Polizisten Rache für die Ermordung ihrer Kameraden geübt, nämlich in Doonberg, Belah und Creegh, alle in der Grafschaft Clare gelegen. Wohnhäuser sowie die Rathäuser wurden während der Nacht in Brand gesteckt und außerdem wurde durch die Fenster auf die im tiefsten Schlaf liegenden Bewohner geschossen.

Ob England es zugibt?

New York, 25. Sept. Frau Terence MacSwiney, die Gattin des Lordmayors von Cork, der sich zur Zeit im Brixtoner Gefängnis in London am Hungerstreik befindet, hat per Kabel die an sie ergangene Einladung angenommen, vor dem von der „Nation" ernannten Hundertkomite zur Untersuchung der Zustände in Irland als Zeugin zu erscheinen. William MacDonald, der Hilfsredakteur der „Nation", der die Vorbereitungen für die Untersuchung trifft, hat auf telegraphischem Wege Frau MacSwiney, Frau Thomas MacCurtain, die Gattin des ermordeten Lordmayors von Cork, Frau Swanzy, die Mutter des in Lisburn ermordeten Polizeiinspektors Swanzy, und Sir Horace Plunkett eingeladen, vor der Untersuchungskommission zu erscheinen.

Dublin, 25. September. Stadtrat Derham der Ortschaft Balbriggan hat angekündigt, daß die städtischen Kommissäre aufgefordert worden sind, sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben und dort vor einem kürzlich ins Leben gerufenen Hunderterkomite, das die Lage in Irland untersuchen will, Aussagen zu machen. Er hat geantwortet, der Vorsitzer der Kommissäre säße zur Zeit im Gefängnis, aber er würde an Stelle des Vorsitzenden kommen.

Gelegentlich der kürzlichen Racheakte der Polizisten wurde das Wohnhaus des Stadtrats Derham niedergebrannt.

— Das Postdepartement in Washington hat mit der Florida-West Indies Airways Inc. einen Kontrakt abgeschlossen, demzufolge vom 15. Oktober ab ein täglicher Verkehr mittelst Seeflugzeugen zwischen Keywest, Florida und Havana beginnen wird.

— Im Armenhause in Murray, Ky., ist im Alter von 55 Jahren Frank Leslie, ein Neffe des Herausgebers von „Leslie's Weekly", am Krebs gestorben. Leslie war von Beruf Musiker und spielte lange Jahre in New Yorker Theatern und reiste später mit verschiedenen Zirkussen, bis er vor zwei Jahren durch Kränklichkeit gezwungen wurde, seinen Beruf aufzugeben. Er ließ sich in Murray nieder und als kürzlich sein Zustand sich derart verschlimmerte, daß er völlig erwerbsunfähig wurde, fand er mit seiner Gattin Aufnahme im dortigen Armenhause.

Kugel in den Kopf.

Polizist George A. Leonard von Banditen niedergeknallt.

Mordbube entkommen.

Wm. E. Crowley mit einer Kugel im Leib ins Montrose Hospital gebracht. — Die barmherzigen Samariter. — Bei Raubüberfall verwundet.

Der der Wache an der Chicago Avenue zugeteilte Detektivesergeant George A. Leonard wurde kurz nach acht Uhr heute morgen von einem von zwei Männern, die ihm verdächtig vorkamen, und welche er deshalb zur Rede stellte, angeschossen und so schwer verletzt, daß die Aerzte im Passavant Hospital, wo er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen zweifeln. Die beiden Burschen entkamen, obgleich sie von Leonards Kameraden, dem Detektivesergeanten Edward Powers, eine Strecke Weges verfolgt wurden.

Die beiden Polizisten befanden sich in der Nachbarschaft von Chicago Avenue und Wells Straße, als die beiden Kerle dort in verdächtiger Weise herumlungerten. Leonard rief sie an, statt jeder Antwort zog jedoch einer der Kerle einen Revolver und knallte darauf los. Eine Kugel traf Leonard in die linke Hand, eine zweite spaltete ihm die Oberlippe und drang ihm in den Kopf.

Dann ergriffen die Beiden eilends die Flucht, verfolgt von Powers. Sie zwangen einen zufällig des Weges kommenden Kraftwagenfahrer, indem sie ihm einen Revolver unter die Nase hielten, sie in sein Gefährt zu nehmen, in welchem sie westlich an Chicago Avenue und nördlich an Sedgwick Straße davonfuhren. Auch Powers preßte ein gerade des Weges kommendes Lastauto in den Dienst und verfolgte die Halunken, von Zeit zu Zeit einen Schuß auf sie abgebend, doch gingen sie ihm bereits nach wenigen Minuten durch die Lappen.

In allerkürzester Zeit waren von der ganz in der Nähe gelegenen Chicago Avenue Wache und auch von der Hauptwache eine ganze Anzahl Polizisten zur Stelle, welche die Nachbarschaft gründlich aber vergeblich nach den Kerlen durchsuchten.

Bedarf der Aufklärung.

Mit einer Kugel im Unterleib liegt im Montrose Ave. Hospital der 23jährige William J. Crowley, Nr. 1210 S. 49. Ave., Cicero, darnieder und die Polizei der Shakespeare Ave. Wache ist jetzt bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen, welches die geheimnisvolle Schießerei umgibt.

Der Mann, welcher angeblich der Polizei kein Fremder ist, wurde von drei Männern und einer Frau, welche, wie sich später herausstellte, fingierte Namen angaben, in das Hospital gebracht. Die barmherzigen Samariter entfernten sich dann eilends. Ihrer Angabe nach hatten sie den ihnen gänzlich unbekannten Mann bewußtlos an Robey Str. und Elston Ave. aufgefunden und sich aus reiner Menschenfreundlichkeit seiner angenommen.

Crowley wurde, soweit sein Zustand dies erlaubte, gleichfalls vernommen und machte widersprechende Angaben. Unter anderem behauptete er, daß er unbeteiligter Augenzeuge einer Schießerei war und von einer verirrten Kugel getroffen wurde, doch schenkt die Polizei dieser Behauptung wenig Glauben. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der Mann bei einem Raubüberfall verwundet wurde und, daß es seine Freunde waren, die ihn ins Hospital brachten.

Bis zur Mittagszeit hatte die „Homicide Squad" 30 Verdächtige eingesammelt, die vorläufig im Detention Home Nr. 1 untergebracht sind. Unter ihnen befinden sich fünf Italiener, welche die Polizei im Verdacht hat, den heutigen Raub an der Kassiererin der Pierce Wrapping Machine Co. und gestern abend mehrere Räubereien verübt zu haben. Ein Auto mit Polizisten traf die in einem Auto fahrenden Kerle an West North Avenue und McHenry Str. Sobald die Italiener das Polizeiauto erblickten, sausten sie davon, verfolgt von der Polizei, über die Bahngeleise, wo eine Lokomotive sie fast zu Tode gefahren hätte. Es gelang den Polizisten durch ein Manöver schließlich, das fliehende Auto zu zwingen, an Dayton Straße gegen den Rand des Bürgersteigs zu fahren. Die Verfolgten sprangen heraus und mußten sich ergeben.

Fünf Tote.

Bei Fliegerunfall in London kommen fünf Personen ums Leben.

London, 25. Septbr. In einer Vorstadt Londons stürzte heute ein Passagierluftschiff ab. Der Pilot und vier Passagiere blieben auf der Stelle tot, während ein weiterer Passagier schwer verletzt wurde.

UMI

Hausslippers für Männer u. Damen — in schwarzem und grauem Filz, mit Filzsohlen, Größen bis 11 — Paar 69c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Blankets von karrierter Baumwolle, Wolle Appretur — rosa blaue und lohfarbige Karrierungen — ein $6 Wert, — Paar 4.19

Große Ersparnisse hier am

Montag!

COUPON

Unterhemden und Unterhosen für Männer, Ecru-Farbe; mittelschwere, schwere gerippte, gefließte Baumwolle; enganschließender, elastischer gerippter Kragen; doppelt gesteppt genäht; extra gutes, dauerhaftes Unterzeug; Größen 34 bis 44; beste 1.59 Sorte; speziell, Garment.... 98c

Shaker Flanell — 27 Zoll breit, — schwere, gefließte Sorte, — nur in grau, nette Karrierungen und gestreift, ausgezeichneter 45c Wert, — speziell, nur für Samstag, Yard, 29c

Shaker Flanell — Yard breit, — in weiß und gestreift, nette neue Farben, schwere Sorte, auf beiden Seiten gefließt, eng gewoben, extra guter Wert, die Yard zu 59c

Grocery-Bargains

Nr. 3 Peaberry Santos Kaffee, 3 Pfund für 95c; ein Pfund.......... 33c

Gold Dust Waschpulver, ein großes Paket für.............. 28c

Lenox Seife, 10 Stücke für.......... 42c

Argo Stärke, drei 1-Pfund Pakete...... 25c

Garn. Schweres deutsches Strickgarn, in weiß, schwarz und farbig — große 4 Unzen Stränge, regulär 1.15 wert, spezielle Musterpartie so lange sie vorhält, per Strang 65c

Strümpfe für Damen, in schwarz und weiß, nahtlos, mittlere Herbstschwere, sehr dauerhaft, 59c Qualität, sehr speziell für diesen Verkauf, zu 43c

Knaben-Blusen. Gemacht aus guter Qualität Percale, in den neuen gestreiften Herbstmustern. Mit Umlegekragen und angenähten weichen doppelten Manschetten Extra gut gemacht. Gr. 8 bis 16. Gut passend. Große $1.48 Werte zu 98c

Schürzen. Coverall-Schürzen für Damen, gemacht aus guter, dauerhafter Qualität Percale, in hellen und dunklen Farben, nett besetzt mit „ric rac" Braid. Gemacht in vollen regulären Größen. Regulär $2.50 wert, speziell für...... 1.39

Böse Zungen.

Roman von Heinrich Vogel.

(8. Fortsetzung.)

Der Offizier erzählte nun, wie man im Kasino die erste Nachricht von der Bluttat erhalten habe, gerade als die Partie zwischen Edelsberg und Mautner mit dem großen Verluste des Letzteren ein Ende gefunden hatte. Er berichtete dem Schwager Alles, was er wußte und verhehlte nicht, daß das so bestimmt aufgetauchte Gerücht selbst auf das Gericht einen gewissen Eindruck gemacht habe.

Auch seines vergeblichen Besuches beim Staatsanwalt erwähnte er.

„Es ist sogar möglich," setzte Otto schließlich hinzu, „daß man Dich verhaften wird. Irma, deren Freundschaft für Anna sich gerade jetzt in wirklich rührender Weise zeigt, hat es mir vorhin angedeutet."

„Aber das ist ja der reine Wahnsinn," erwiderte der Maler. „Wer wagt es, ernstlich so etwas auszusprechen oder gar zu glauben! .... Ich — ein Mörder! Man möchte lachen, wenn es nicht so verwünscht ernst wäre!"

„Die halbe Stadt glaubt sicher daran!"

„Und lassen sich nicht einige bestimmte Namen nennen aus dieser halben Stadt? Man hätte dann leichteres Spiel und wüßte, an wen man sich halten sollte."

„Das ist es ja eben. Jedermann hat es gehört; fragt man, von wem, so heißt es: nun, alle Welt erzählt es."

„Von wem hast denn Du es erfahren?"

„Edelsberg hat mich aufmerksam gemacht. Er meinte, Dein früherer Rivale Mautner und dessen Freund Hechler trügen die Lügen herum."

Hellmer wurde bleich vor Zorn. „Otto," sagte er, „wir wollen umkehren. Es muß ein Exempel statuiert werden. Komm' mit zum „Hirsch", da treffen wir die infamen Buben sicher. — Nein! Sprich nicht dagegen. Willst Du nicht Zeuge sein, wie ich mir Genugtuung verschaffe, so laß mich allein gehen!"

„So höre doch! Es ist da das nur eine Ansicht von Edelsberg, die erst bewiesen sein muß. Mit Gewalt wird nichts widerlegt!"

„Du mußt Dich jedenfalls morgen sofort zur Verfügung des Gerichtes stellen," sagte er zu Hermann. „Das wird jedenfalls viel wirksamer sein, als eine Szene im Gasthause. Einer ausgiebigen Züchtigung sollen die Schurken nicht entgehen, das verspreche ich Dir. Aber zuvor müssen wir einen Beweis haben. Heute nacht bleibst Du bei mir in der Kaserne, damit wir Alles in Ruhe besprechen können."

„Und was sagt Anna?"

„Nun, das arme Kind grämt sich und jammert Deinetwegen. Sie möchte gern helfen und ist ratlos darüber, was zu tun ist. Das Leben in Burgheim ist ihr jetzt verhaßt. Am liebsten ginge sie gleich morgen mit Dir auf und davon!"

Diese letzte Mitteilung war vor Allem geeignet, Hellmer in eine bessere Stimmung zu bringen. Sein beweglicher Geist erfaßte mit Eifer dieses neue Thema, und mächtig zog es ihn hinauf, seine süße Braut zu umarmen.

* * *

Anna hatte inzwischen in angstvoller Sehnsucht am Fenster gestanden, den geliebten Mann zu erwarten, Angestrengten Blickes spähte sie die immer dunkler werdende Straße hinab und lauschte auf jedes Geräusch.

„Mutter," rief sie jetzt, „da kommt er!"

Pfeilschnell flog sie die Treppe hinab, das Gartentürchen zu öffnen.

„Hermann, mein Hermann, endlich bist Du da, Du böser Mensch!"

Sie hing an seinem Halse und bedeckte seinen Mund mit heißen Küssen. Es schien, als könnte sie sich nicht mehr von ihm trennen.

Dann sah sie ihm plötzlich tief in die Augen und fragte: „Hermann, weißt Du schon Alles?!"

„Laß das, mein süßes Lieb," versetzte er sanft, „und gräme Dich nicht. Jetzt bin ich ja hier und werde Dich nicht mehr verlassen. Alles wird gut werden. Alle unsere Wünsche werden in Erfüllung gehen."

„Und wie konntest Du fortgehen ohne Abschied, Hermann?"

Der Maler lächelte: „Sei wieder gut, Anna, ich will gewiß nicht wieder fortlaufen!"

Statt einer Antwort schlang das Mädchen den Arm um des Malers Nacken und lehnte den schönen Kopf an seine Brust. So standen sie eine geraume Weile schweigend beieinander, weltvergessen und glücklich.

Der Mond war aufgegangen und überflutete den kleinen Garten mit silbernem Glanze. Aus den Fliederbüschen schmetterten die Nachtigallen das ewige Lied der Liebe in die Nacht und weckten in den Herzen des jungen Paares ein mächtiges Echo. —

Otto war unterdessen mit allen Zeichen der Ungeduld auf der Straße vor dem Hause auf- und abgegangen. Endlich rief er: „Macht jetzt ein Ende, Kinder, es wird spät. Hermann bleibt heute nacht bei mir, Anna. Wenn wir noch lange warten, so kann ich ihn nicht sehr glänzend beherbergen. Auch wird er gewiß einigen Hunger haben. Und Dich wird die Mutter gebrauchen, Anna."

„So wollt ihr nicht mehr mit mir hinaufgehen? Wir müssen ja noch so Vieles besprechen!" erwiderte enttäuscht das Mädchen.

„Otto hat Recht, lieber Schatz," sagte der Maler darauf. „Was zu tun nötig ist, werde ich mit ihm überlegen. Also leb' wohl, Anna, gute Nacht, süßes Herz. Schlaf' gut! Grüße die Mutter. Morgen bin ich bald bei Dir!"

Wieder schlang sie die Arme um seinen Hals und lag sie an seiner Brust. Fast gewaltsam mußte sie sich losreißen, als der Bruder abermals zum Aufbruch mahnte.

Noch nie war ihr der Abschied so schwer geworden.

Und doch sollte es nur eine Trennung für wenige Stunden sein. Ihr war aber, als lauere ein finsteres Verhängnis, begierig, sich zwischen sie und Hermann zu drängen, wenn sie ihn losließe.

Da Beide nun gingen, ward es dunkel in ihrer Seele und lichtlos wie der Himmel, an welchem jetzt schwarzes Gewölk drohend heraufzog, den milden Schein des Mondes verlöschend.

Vergebens machte sie sich klar, daß sie keine Ursache habe, traurig zu sein. Hermann war ja wieder da, um den sie so gesorgt hatte. Wie Nebel vor der Sonne mußte nun Alles weichen, was ihr Glück noch verhüllen konnte. —

Leni, welche gern eine Unterhaltung begonnen hätte, da sie von ihrem Zimmer aus die Ankunft Hellmers beobachtet hatte, war in den Hausflur gekommen, aber Anna beachtete sie kaum. Des Mädchens freundliches „Gute Nacht, Fräulein Anna!" wurde kurz und kühl erwidert, denn sie zürnte Leni, weil diese nicht offen für Hellmer aufgetreten war, sondern augenscheinlich an die Möglichkeit dessen geglaubt hatte, was sie selbst als eine schmähliche Verleumdung, als eine unsagbare Unbill empfand.

Die Mutter, mit der sich Anna gern ausgesprochen hätte, war eingeschlafen. Die große Aufregung des Tages hatte die ohnehin schwächliche Frau zu sehr ergriffen. Als Irma das Haus verließ, hatte die Majorin ihr Lager aufgesucht. So wollte sie die Ankunft des Schwiegersohnes erwarten, aber ihre müden Augen hatten sich bald geschlossen.

Nun blieb Anna nichts übrig, als es der Mutter gleich zu tun. Und auch ihr nahte sich bald der Tröster der Betrübten. Ein milder Schlummer senkte sich auf ihre müden Lider und liebliche Bilder zogen vor ihrem schlummernden Geiste empor.

* * *

Otto und der Maler waren inzwischen eilenden Schrittes in der Husarenkaserne angelangt, gerade früh genug, um dem jetzt mächtig niederrauschenden Regen zu entgehen.

Der junge Offizier bewohnte im oberen Stockwerk zwei geräumige Zimmer, die mit Allem ausgestattet waren, was sich eignete, die Wohnung eines Soldaten angenehm zu machen und zu schmücken.

Mit Hilfe des anstelligen Burschen stand bald ein ausgibiges Nachtessen auf dem Tische.

Hellmer, der seit seiner Abreise von Wien nur wenig genossen, sprach ihm begierig zu. Die aufregenden Mitteilungen hatten seinen Appetit nicht zuschwächen vermocht. Hierbei folgte er aufmerksam der Erzählung seines Schwagers, welcher schon früher gespeist hatte und jetzt ausführlich Alles berichtete, was sich in der kurzen Zeit während des Malers Abwesenheit zugetragen hatte. Ab und zu nahm Otto einen Schluck von dem trefflichen Gumpoldskirchner, den der sorgsam gepflegte Weinkeller des Regiments den Offizieren zu billigen Preisen lieferte.

Nachdem Hellmer den Anforderungen seines Magens Genüge getan, wurden die Zigarren angezündet. Als der Offizier nun im Verlaufe seiner Mitteilungen auch des Abends im Kasino erwähnte und des neuerlichen großen Verlustes, den Mautner erlitten hatte, konnte der Maler eine gewisse Schadenfreude kaum verbergen. Gönnte er auch sonst niemand etwas Böses, dem Mautner aber wünschte er nichts Gutes. War doch jener sein erklärter Feind, nachdem er zuvor vergeblich sein Rivale um Annas Herz und Hand gewesen war.

„Aber Du sagtest vorhin," meinte er dann zu Otto, „daß auch das Gericht schon von dem elenden Geschwätz sich beeinflussen lasse. Wie kann ein so gescheidter Mann, wie Deterinak, den Unsinn auch nur einen Augenblick ernst nehmen?!"

„Ein eingefleischter Jurist gleicht in solchen Dingen einem Jagdhunde, der eine Fährte nicht eher verläßt, bis sie sich nicht mehr verfolgen läßt. So lange geht's weiter durch Dick und Dünn. Wird dabei etwas zerstört oder beschädigt, was kümmert's ihn? Es ist ja nicht das erste Mal, daß ein ganz Unschuldiger in schwere Bedrängnis geriet, nur weil er zufällig der spürenden Gerechtigkeit über den Weg lief und in Ermangelung eines Andern für den Täter genommen wurde. Sagt so ein Unglücklicher: „Ich habe es nicht getan", so ist er ein verstockter Lügner; wird er durch die raffinierten Fragen verwirrt, so meldet sich das böse Gewissen; weint er, so heißt es Bestechung der Geschworenen; lacht er über die unsinnige Beschuldigung, so zeigt sich die Frechheit des schamlosen Verbrechers. Er kann machen, was er will, Alles wird zum schwerwiegenden Verdachtsgrunde. Nimm also die Sache nur nicht zu leicht, mein lieber Hermann, sie ist ernst genug!"

6. Kapitel.

In der ansehnlichen Straße, welche vom Dom nach der Husarenkaserne führte und die wegen der vielen Kaufläden als das eigentliche Geschäftsviertel der Stadt angesehen wurde, lag auch Hechlers Musenheim und Literaturtempel.

Hier hatte er das ganze Erdgeschoß eines geräumigen Hauses gemietet, dessen nach der Straße gelegenen Lokalitäten, wie ein über den Fenstern angebrachtes stattliches Schild besagte, die Redaktion und Administration des „Postboten für Burgheim und Umgebung" beherbergte. Andere, wappen- und adlergeschmückte Metallschilder an den Seiten der Türe verkündeten, daß Herr Hechler auch die Vertretung und Agentur verschiedener Versicherungsgesellschaften besorge, welche gegen eine mäßige Gebühr bereit waren, jedermann gegen die üblen Folgen von Brand, Hagel und sonstigen Unglücksfällen sicherzustellen.

Neben den offiziellen, dem Dienste des „Postboten" und der Agenturen gewidmeten Räumen, die aus einem Pack- und Expeditionsraume und dem eigentlichen Redaktionsbureau bestanden, besaß Hechler noch ein Privatkomptoir, wo er seinen literarischen Arbeiten und allerlei nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Dingen nachhing. Nebenan befand sich sein Schlafzimmer.

Das Redaktionsfaktotum, Kohler, ein früherer Buchbindergeselle, der je nach seiner augenblicklichen Tätigkeit die Titel eines Administrators, Expeditors oder Subredakteurs führte, verbrachte seine Nächte, soweit sie dem Schlafe gewidmet waren, in einem durch eine Holzwand von dem Administrationszimmer abgetrennten Gelasse.

Es mochte etwas über acht Uhr morgens sein, und der Subredakteur, ein blasser, junger Mann mit langen, auf den Rockkragen fallenden Haaren und einer Stahlbrille auf der Nase, war eben beschäftigt, den Bürstenabzug der Inserate für die nächste Nummer des „Postboten" zu korrigieren.

Sobald er damit zu Ende war, klopfte er an das Privatgemach seines Chefs und rief mit bescheidenem Tone: „Herr Doktor, die Inserate sind fertig."

„Schön, Kohler, ich komme gleich," schallte es zurück.

Die Tür öffnete sich, und Herr „Doktor" Hechler, in einem ziemlich abgetragenen Sametwammse und einem roten Fez auf dem Kopfe, erschien in der Redaktion. Er ergriff die Inseratenseite der nächsten Nummer und schien im Geiste rasch einen Ueberschlag zu machen, was diese, angeblich durch den „Postboten" die weiteste Verbreitung findenden Mitteilungen absatzbedürftiger Geschäftsleute ihm abwerfen würden.

Das Ergebnis seiner Prüfung war augenscheinlich ein befriedigendes, denn mit einem würdevollen Kopfnicken reichte er das Blatt seinem Mitarbeiter.

(Fortsetzung folgt.)

Bedauerliches Mißverständnis.

Autofahrer durch den Schuß eines Polizisten leicht verletzt.

Von dem der Chicago Ave.-Wache zugeteilten Polizisten J. J. Ryan angeschossen, glucklicherweise jedoch nur leicht verletzt wurden der Nr. 172 Ost Superior Straße wohnhafte Leo Rufalo und seine Gattin. Der Vorfall war die Folge eines bedauerlichen Mißverständnisses. Ryan hielt die Insassen des Autos, welches angeblich ohne Licht fuhr und in welchem er mehrere große Schachteln sah, für Banditen und rief sie an. Das Ehepaar Rufalo hingegen wiederum glaubte, daß der Polizist, welcher sich in bürgerlicher Kleidung befand, ein Straßenräuber sei, und versuchte zu entfliehen. Ryan feuerte erst in die Luft und dann, als der Wagenlenker nicht anhielt, auf diesen. Dieselbe Kugel verwundete Rufalo an der linken Hand und seine Gattin in den Vorderarm. In den Schachteln befand sich Zuckerwerk.

Auf der Stelle getötet.

An Milwaukee Avenue und Walton Straße wurde der 13jährige Ladislav Slowik, Nr. 953 N. Racine Avenue, von einem der Bourke Rice Envelope Co. gehörenden Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet. Der Wagenlenker Steven Indiski, Nr. 214 N. May Straße, wurde in Haft genommen.

Einen Schädelbruch trug der 10jährige Norman Goldberg davon, als er vor dem Hause Nr. 3316 Douglas Boulevard von einem J. J. Morbourd, Nr. 303 W. Jackson Boulevard, gehörenden Kraftwagen überfahren wurde. Der verunglückte Knabe wohnt Nr. 1553 S. Sawyer Avene.

Leiche geborgen.

Aus Port Washington, Wis., gelangte die Mitteilung hierher, daß die Leiche von Frau Anna Mitchell Jones, der Gattin des Oberhauptes des hiesigen Dill Pickle Clubs, geborgen worden sei. Die Genannte ertrank, wie seinerzeit ausführlich berichtet wurde, während einer mit ihrem Gatten unternommenen längeren Bootfahrt am 11. September. Jack Jones, der Gatte, welcher selbst nahezu erschöpft gerettet wurde, befindet sich noch immer im St. Lukas Hospital.

Das Sinken der Preise.

Herabsetzung der Kleiderkosten um 20 Prozent in Aussicht gestellt.

Henry Ford hat, als er den Preis seiner Kraftwagen auf die Vorkriegshöhe herabsetzte, offenbar das Zeichen zu einer allgemeinen Ermäßigung der Kosten vieler Warengattungen gegeben. Aus allen Teilen des Landes wird von weiterem Umsichgreifen der Bewegung berichtet, und hier in Chicago prophezeien Warenhaus- und Kleiderläden-Besitzer einen Rückgang der Kleiderpreise um 20 Prozent.

Marshall Field & Co. sagen in einer Kundgebung, daß eine Rückkehr des Handels zu Ordnung und Fortschritt im Gange sei, machen das Publikum aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Rückschläge eintreten mögen.

Eine große Kragenfabrik im Osten kündigt an, daß am 7. Oktober der Preis weicher Halskragen um 10 bis 30 Prozent herabgesetzt werden wird, und die Cleveland Worsted Mills Co. in Cleveland kommt mit der frohen Botschaft, daß Wollstoffe um 15 bis 30 Prozent billiger werden.

Der Preis der Kraftwagen, welche die Crow-Elkhart Motor Corporation herstellt, ist auf den Stand, den er vor dem Kriege einnahm, herabgebracht worden.

MARVO

Malz und Hopfen

3 Pfd. Kanne $1.75

Komplett für 6—8 Gallonen helles oder dunkles, leichtes oder schweres Homebrew. — C. O. D. $1.90.

Uebertrifft Alles!

Marvobräu-Zirkular frei!

MARVO MALT CORPORATION

1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Tüchtige Vertreter verlangt.

Leset die „Sonntagpost".

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

„Oregon und sein Deutschtum". — Was lange währt, wird nicht immer gut. — Ein verfehltes Unternehmen. — Schwerwiegende Gründe., warum es mißlang. — Gouverneur Cox und Seymour Steadman Gäste in Portland. — Chas. W. Smith, Präsident der Northwest Library Ass'n. sagt seinen Landsleuten etliche unverblümte Wahrheiten. — Jazz und andere „unanständige" Tänze aus der Rosenstadt verbannt. — Auch ein Scheidungsgrund. — Der Kikeriki-Fänger von Vallejo.

Portland, Ore., 18. Sept. 1920. Es war einmal ... (so fangen ja wohl alle Märchen und manchmal auch wahre Geschichten an) vor vielen Jahren ein Deutschtum im schönen Staate Oregon. Und mit der Zeit wurde dieses Deutschtum von der Sehnsucht erfaßt, gleich anderen Gruppen deutscher Vereine und Logen einen Staatsverband zu gründen und dem großen, mächtigen (hat da nicht jemand gelacht) Nationalbund beizutreten, der sich einer Mitgliederzahl von mehr als 2 Millionen Deutschamerikaner rühmte und dessen Zweige in jedem Jahre einen Deutschen Tag feierten und durch irgend einen bewährten Redner dem mehr oder minder gespannt lauschenden Publikum die Verdienste des Deutschtums um ihr Adoptivvaterland aufzählen ließen. Es war einmal! Und der Wunsch wurde realisiert — ein Staatsverband wurde gegründet und allmonatlich hielten die Delegaten der verschiedenen Vereine mehr oder minder gute, schlechte, fulminante oder sonstige Reden, und in jedem Jahr wurde irgendwo, meist aber im Deutschen Haus die Feier des Deutschen Tages abgehalten.

Hier will ich nun einflechten, daß damals wirklich noch ein Deutsches Haus existierte, daß der Portland Soziale Turnverein noch nicht darauf bestand, „Gymastic Union of the Northwest" genannt zu werden; daß seine Mitglieder nicht die Vereinsangelegenheiten aus einem vierseitigen Blättchen, betitelt „The Turner", in dem, nebenbei bemerkt, nur eine einzige Anzeige in deutscher Sprache erscheint, ersahen, und daß es damals tatsächlich in jeder größeren deutschen Ansiedlung im Staate einen Zweigverein dieses Staatsverbandes gab und mehrere sogar eigene Hallen erbaut hatten. Es war einmal!

Und eines Tages, als die guten und getreuen, meist mit langen Bärten geschmückten Delegaten wieder beisammen gesessen und sich zwei Stunden lang gegenseitig die furchtbarsten Grobheiten an die ehrwürdigen Häupter „geschmissen" hatten — die Streitfrage war eine ganz nebensächliche gewesen — da stand ein Delegat auf und, wahrscheinlich um Frieden zu stiften, sprach er etwa folgendes: „Mister Schärmann, meine Dame und Herre, werte Delegate und Delegatinnen: Well, it's jöst leik this. Mer habe ä Staatsverband off Dschermänspiehkink Sossieitiehls und ich habe da neilich in de Leibrärieh e Buck gesehe, wo drin gestande hat, daß die Dschermäns schon mit zu de erste Settlers in aur großen Norsswest bielongt hawe und, ich bin ja nu auch schon 35 Jiehrs hier in Oregon gesettlet, da hab' ich mir denkt, daß es doch ä feines Ding wäre', wenn man ä Buck könnt' pöblische, was all die Nehms kontehnt von Dschermäns, wo geholfe habe, den Steht uffzubilde, und ich mache deshalb die Mohschen, daß der Staatsverband der Dschermanspiehkink Sossieitiehls die Pöblikehschen von sötsch e Buck gutheißt und daß ä noch zu spessifeiende Sömm off Monnieh bewilligt wird, um des Ding zu printe. Mer habe a Mann unter uns, ä alte Delegat, wo Expiehrjenz hat als Zeitungsmann und der nit nur ä gutes Spiehtsch mache kann, sondern auch reite kann und der wird dös Buck schon deichseln."

Und siehe da, die „Mohschen" wurde „duhlich geseckondet und gepähßt" und heute liegt das Buch neben mir auf meinem Pult. Wie singt doch der alte Horaz?—„Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus!" Ja, der alte Knabe hat recht gehabt. „Wie das Gebirge auch kreißt, es kommt nur eine lächerliche Maus heraus." Ich habe gerade in dem Buche etwas geblättert. Es ist 516 Seiten stark. Der Einband ist mehr als einfach. Oben links in der Ecke steht in Goldschrift „Oregon und sein Deutschtum". Auf der Titelseite heißt es: „Eine Geschichte des Staates, dessen deutscher Pioniere und ihrer Nachkommen." Dann kommt das Siegel unseres Staates und drunter, kaum traue ich meinen Augen, steht: „Herausgegeben vom Staatsverband Deutschsprechender Vereine von Oregon. Portland, Ore., 1920." Es war einmal! Der Staatsverband schlummert schon fast drei Jahre in kühler Erde und niemand möchte daran erinnert sein. Die Zweigvereinchen sind, einer nach dem andern, ebenfalls den Weg alles Irdischen gegangen und die paar Kröten, die übrig geblieben waren, sind dem Hilfswerk zugeschustert worden.

Ehe man zum Vorwort kommt, verkündet Herr Otto F. Decker den Lesern, daß ein ander.. Herr eigentlich die Ausarbeitung des „Werkes" übernommen habe und der Unterzeichnete nur das Sammeln des Materials für biographische Skizzen zu besorgen hatte. Da aber der „andere Herr" anderweitig „Verpflichtungen" hatte, konnte er natürlich sein Versprechen nicht halten, weshalb der Schreiber (Herr Decker) sich veranlaßt sah, das „Werk" zu vollenden. Der andere Herr, von dem Decker spricht, war einst ein großes Licht in hiesigen deutschamerikanischen Kreisen und vor allen Dingen im Staatsverband. Die „anderweitigen Verpflichtungen" ahnt man aber erst jetzt, nachdem er aus der Gymnastic Union of the Northwest ausgeschieden ist und die Stadt verlassen hat, um „irgendwo in Kalifornien" eine Regierungsstelle zu bekleiden. Mehr braucht man ja nicht zu sagen. Wenn in dem Buch andere, in den „Es war einmal"-Zeiten tonangebende Rollen spielende Herren öfters als hohe Offiziere im Bundesheer angeführt werden, so nimmt man das nicht übel, denn als Hiergeborene war es nichts weiter als ihre Pflicht dem Vaterlande zu dienen, aber wenn im Hunnenland oder in einer der neugeschaffenen Republiken geborene Herren plötzlich Regierungsstellen erhalten, na...! Aber ich wollte ja von dem Buch erzählen, und da hätte ich noch beinahe vergessen, daß der Staatsverband auch noch kurz vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg $100 bewilligte, welche der „Historiker" als Reisespesen benutzen sollte; denn wenn man solch wichtiges Material zu sammeln hat, muß man doch reisen. Nicht alle Deutsche in einem Staate, in dem man bisher nur wenig auf Statistiken gegeben hat, lesen die „Deutsche Zeitung"; nicht alle senden Namen und Adressen an den Deutsch-Oester.-Ung. Hilfsverein; nein, da muß man im Staate umherreisen und sich nach und nach die Adressen solcher Leute verschaffen. Der Leser wird sofort bemerken, daß der Staatsverband wirklich ungemein loyal war und nicht so hochverräterisch, wie man ihn namentlich in der anglo-amerikanischen Presse zu schildern beliebte.

Nun, nachdem der als Verewiger des Deutschtums von Oregon ausersehene Herr genug interessantes Material gesammelt hatte, da kamen die „anderweitigen Verpflichtungen" und nur Herr Decker arbeitete noch, eifrig bemüht, Biographien zu sammeln. Ich glaube, die Preise waren verschieden. Eine Biographie mit einem Bild $15, eine solche mit zwei Bildern $20 „and up". Wenn ich so das Buch durchblättere, dann muß ich zugeben, daß die Einnahmen ganz erkleckliche gewesen sein müssen. Die Biographien und die „Puffs" für die prominenten Geschäftsleute deutscher oder österreichischer, ja auch schweizerischer Abkunft, die es zu etwas gebracht haben, nehmen weitaus den größten Teil des Buches ein und ist dasselbe auch mit mehr oder wenigen ähnlichen Photographien nur so gespickt. Wie oft man seit der verhängnisvollen „Mohschen" in Sitzungen des Staatsverbands und auch noch später, nachdem er bereits in kühle Erde gebettet worden war, nach diesem Buch gefragt hat — — quien sabe? Wie man den bewußten Herrn und auch den Herrn Decker tituliert hat? Die Götter mögen es wissen, wenigstens dürfte die Hälfte der Kosenamen, mit denen man sie titulierte, nicht zur Veröffentlichung geneigt sein, aber endlich — — Gott sei Dank, kam der Krieg und der arme Decker wurde vor den Obergewaltigen zitiert und mit Mühe und Not gelang es ihm, zu beweisen, daß das Buch nicht im Auftrage des unaussprechlichen K....., sondern im Auftrage eines unter den Gesetzen des Staates Oregon inkorporierten Vereines von Amerikanern deutscher (damals hunnischer) Abkunft herausgegeben werden sollte. Schließlich ließ man ihn laufen — ja, es ist fast unglaublich, aber er wurde nicht interniert; nur verbot man, daß das Buch gedruckt werde. Ehemalige Mitglieder des seligen Staatsverbandes und solche „Pioniere", welche $15 oder mehr auf den Tisch des Hauses oder besser gesagt auf den Altar der Pufferei gelegt hatten, hatten tatsächlich schon nicht mehr an das Buch gedacht und ihre nutzlos geopferten Obulusse verschmerzt, da, vor wenigen Tagen — wie ein Blitz aus heiterem Himmel — konnte man im hiesigen „Dschermän Pehper" lesen, daß „Oregon und sein Deutschtum" fertig sei. (Letzteres ist pure Wahrheit.) Um es kurz zu machen — Bibliotheken werden sich nicht um das Buch reißen; die, deren Biographien darin enthalten sind, werden es auch kaum ihren Bibliotheken, wenn sie solche besitzen, einverleiben, denn es ist eben von Grund auf verpatzt. Es sollte etwas werden, aber es wurde nichts. Das Geschichtliche ist Stückwerk; ein bischen aus diesem Werk abgeschrieben, ein bischen aus jenem. Wie heißt doch das alte Lied? „'s is ka Fuchs nit, 's is ka Has'. Sappermentski, was is das?"

Nur für den Redakteur der Deutschen Zeitung dürfte das Buch etwas Interesse besitzen, denn falls ein Prominenter sterben sollte, kann er im Nu feststellen, ob der August Schulze aus Posemuckel oder Buxehude stammt, wie lange er in Amerika weilt und wer sein Ableben betrauert, etc. Und da ich gerade von Presse spreche, möchte ich noch hervorheben, daß die Geschichte der Deutschen Presse des Staates mit knapp einer halben Seite erledigt worden ist; dafür sind aber die „Puffs" um so länger. Zwei wirklich prominente Deutschamerikaner, welche Herr Decker in seinem Vorwort als Mitarbeiter genannt hat, haben in nicht mißzuverstehenden Worten erklärt, daß sie mit dem Werk „absolutemang" nichts zu tun hatten. Ob die Druckerei, welche es damals übernahm, das „Werk" zu drucken, auf ihre Kosten kommen wird, ist fraglich. Auf jeden Fall ist „Oregon und sein Deutschtum" genau so kläglich wie na, — — ich will lieber keine Vergleiche anstellen. Aber schließlich, nach einem „Harmaggedon" von Herman Schreiber konnte man nichts anderes erwarten.

* * *

Die letzte Woche stand im Zeichen der Politik. In Portland weilten der Bannerträger der demokratischen Partei, Gouv. Cox, und Ihr engerer Landsmann Seymour Stedman, Vize-Präsidentschaftskandidat der Sozialisten. Fürchten Sie nicht, verehrte Abendpost-Leser, ich werde Sie nicht mit politischen Reden langweilen, denn die werden Ihnen ja tagtäglich ad nauseam aufgetischt. Der Herr Gouverneur errang höchstens einen Achtungserfolg. Es waren meist Demokraten, die ihm im Auditorium zujubelten. Der Beifall, den Herr Stedman mit einer wirklich ausgezeichneten Rede errang, war und klang auch weit aufrichtiger. Wenn Redner auch nicht gerade viel schmeichelhaftes von den Hauptkandidaten der beiden größten politischen Parteien zu sagen hatten, so erklärte er doch unumwunden, daß Sen. Harding der nächste Präsident der Ver. Staaten sein würde. Sonst gibt es auf politischem Gebiet hier wenig neues, nur liegt bei den Demokraten, welche Freunde des ohne jeden Grund abgesägten Postmeisters Myers sind, die feste Absicht vor, Sen. George F. Chamberlain zu schlagen, koste, was es wolle.

* * *

Weitaus interessanter war der Konvent der Northwest Library Association, deren Präsident Chas. W. Smith seinen Landsleuten den Spiegel vor die Augen hielt und dabei Worte sprach, welche, wenn niedergeschrieben, man nicht hinter den bewußten Spiegel stecken würde. „Die Hauptcharakteristiken der heutigen Amerikaner", sagte Herr Smith u. A., „sind Liebe für Jazz, Liebe für billige Vergnügungen und Faulheit. Das Leitmotiv der Menge ist „Laßt nur, der liebe George wird's schon besorgen". Früher gab man sich hin und wieder noch Mühe, etwas besser, als es verlangt worden war, zu tun; heute aber macht man es so schlecht als möglich und solange die andern es eben nicht merken — kümmert man sich einen Pfifferling darum. Inbezug auf Politik spielt der gute Onkel Samuel die Rolle eines Robinson Crusoe". Also sprach — Herr Chas. W. Smith. Leider druckte die Presse, d. h. in diesem Falle auch nur eine einzige Zeitung, nur Bruchstücke der Rede ab und natürlich recht unauffällig. Ja, die Wahrheit hört man nicht gern, am allerwenigsten hier, wo gerade die Presse darauf erpicht ist, den Eigendünkel des Volkes zu immer größeren Dimensionen zu entfalten. Wollte Gott wir hätten mehr Leute vom Schlage eines Chas. W. Smith.

* * *

Ob nun die Worte obigen Mannes doch ein bischen Eindruck auf die hiesige Stadtverwaltung gemacht haben, oder ob das puritanische Element dahinter steckt, weiß ich nicht, aber ganz plötzlich hat man dem „Shimmy" und andern schlenkernden, schiebenden, verrenkenden Tänzen den Krieg erklärt und namentlich unsere weiblichen Polizisten haben den strengen Befehl erhalten, in allen Tanzhallen Nachforschungen anzustellen und diejenigen Besitzer, in deren Lokalen „geshimmied" wird, pronto zu verhaften. Es war aber auch wirklich nicht mehr schön. Wenn man beim Tanzen keine Schlangenwindungen machen konnte, dann nannten einen die jungen Mädchen einen „bum dancer" und „old stiff" und wiesen einen kurzerhand ab; die Musik, die nötig ist, um sich fast sämtliche Knochen im Leibe zu verrenken, machte einen halb meschugge und wenn man mal wirklich wieder einen Straußschen Walzer oder sonst eine schöne alte Tanzmelodie vernahm, dann faßte man sich entgeistert an's Haupt und fragte sich, ob man wirklich noch da wäre. Als das Edikt des Bürgermeisters veröffentlicht worden war, erschien mir der Geist des „Shimmy" im Traum und deklamierte folgende Verse:

„Lebt wohl, Ihr Hallen, wo man mich gefeiert,
Wo junge Leiber liebend sich gedrückt,
Wo Brust an Brust sich, Leib an Leib gescheuert,
Und man gewackelt hat, ganz wie verrückt.
Wo Paare hüpften, sprangen, sich verrenkten
Fast Leib und Bein' beim mag'schen Lichterglanz,
Wo Schultern, Arme hoben sich und senkten,
Al ob besessen all vom Vitus-Tanz.
Lebt wohl, lebt wohl, ruht aus nun eure Glieder,
Der Shimmy geht und „shimmiet" niemals wieder."

* * *

Und zum Schluß noch zwei gelungene Scherze, von denen man sich hier erzählt. Bei Ehescheidungsklagen sind sicherlich schon die unglaublichsten Gründe angeführt worden, Warum ER oder SIE vom Ehejoch befreit sein wollen, aber Frau Hazel Febrache von Portland, die ihren Earl vor sechs Jahren ehelichte und ihn nun gern los werden möchte, hat doch den Vogel abgeschossen. In ihrer Klage erklärt sie nämlich, daß Earl am 8. September 1916 gegen 2 Uhr morgens die Weckuhr volle 15 Minuten lang klingeln ließ und als das Baby zu schreien anfing, drohte, es gegen die Wand werfen zu wollen. Er wiederholte diesen sonderbaren Scherz noch öfters — und zwar immer gegen 2 Uhr morgens — und da sie befürchtete, daß entweder der Wecker oder das aufgeweckte Baby eines Morgens in die Brüche gehen würde, verließ sie hin. Bürger hätte gesungen:

Die Hazel fuhr ums Morgenrot
Empor aus ihren Kissen;
Der Wecker klingelt; Earl, der droht:
„Das Baby wird geschmissen".
Drum ist die Hazel, sapperlot,
Dem Gatten ausgerissen.

* * *

Im idyllischen Spokane, Wash. huldigt man allgemein der Hühnerzucht und zwar scheint es dort noch keine städtischen Ordinanzen zu geben. welche das Halten von Hühnern innerhalb der Stadtgrenzen verbieten. Wenigstens hat sich jetzt ein Bewohner von Vallejo, Calif., erboten, alle in der Stadt befindlichen Hähne derart schmerzlich zu behandeln, daß sie nicht mehr den Morgenschlaf der Spokaner durch ihr Kikeriki stören können. In einem Brief an den Stadtrat hat dieser moderne „Kikeriki-Fänger von Vallejo" erklärt, daß er die Herren der Hühnerhöfe nicht aus ihren Gehöften zu entfernen braucht und daß seine Behandlung weder die Schönheit noch die Gesundheit der Tiere beeinträchtigen wird. Die Antwort des Stadtrats der Inland Empire Stadt ist noch abzuwarten, aber im allgemeinen dürfte nach dem Briefschreiber — kein Hahn krähen.

Max Lucke.

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller, neuer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr

Stickmuster.

Eine künstlerische Zeichnung — als Buffet-Läufer zu verwenden. Nr. 1652. Das Obst ist mit langen

und kurzen Stichen zu arbeiten. Das Muster ist koloriert und wird deshalb nur der Rand gestickt. Die Birnen sind in gelber, die Pfirsiche in dunkel rosa und die Trauben in violeter Farbe gearbeitet. Die Schleifen sind mit Atlas-Stich in rosa. Die Blätter sind mit Kurzstich. Französische Knötchen und Obstbüschel sind in hellgrün. Das Material ist lohfarbiger Kunstleinen. Größe 15 bei 27 Zoll und ist der Kostenpreis mit nötigen Glanzgarn, um die Arbeit zu vollenden, $1.00.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Einnahmen der Hochbahnen.

Sie haben sich im Juli um $117,120 im Vergleich zum Juni erhöht.

Der gestern der Kommission für Nutzanstalten eingereichte Julibericht der Hochbahnen weist im Vergleich zum Juni eine Vermehrung der Roheinnahmen von $117,120 auf. Die kürzlich den Angestellten gewährten Lohnzulagen belaufen sich auf etwa $1,800,000 im Jahre, und den Hochbahnen wurde gestattet, im Juli die Fahrgelder zu erhöhen. Daß diese Erhöhung unnötig war, geht nach Ansicht der Anwälte der Stadt aus dem Bericht hervor, dagegen erklärt Anwalt Porter von den Hochbahnen, daß diese auch die Lohnzulagen für Juni zu zahlen und immer noch einen kleinen Fehlbetrag zu verzeichnen hätten.

Spezielle Preise nur für heute!

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$154.00
Oesterreich	$44.00
Ungarn	$37.50
Czechoslowakei	$130.00
Jugoslavia und Torontal	$85.00
Elsaß-Lothringen	$675.00
Schweiz	$165.00
Polen	$45.00
Rumänien und Banat	$195.00

Bargeld

Deutschland	$190.00
Rußland	$125.00
Frankreich	$125.00

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Scharfe Kritik.

Ald. Adamowski durchaus nicht mit dem Bundesdistriktsanwalt zufrieden.

Bundesdistriktsanwalt Chas. F. Clyne wurde heute von Ald. Max Adamowski einer scharfen Kritik unterzogen, weil er nicht dafür sorge, daß Uebertreter der Bundesgesetze zur Rechenschaft gezogen würden.

Ald. Adamowski hatte vor einiger Zeit in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Stadtratsausschusses zur Untersuchung der hohen Kosten des Lebensunterhalts einen Bericht an Clyne gesandt, in dem er Beweismaterial dafür vorlegte, daß Vertreter der „Cooperating Marketing Association" Farmern in der Nähe von Carey gedroht hätten, „sie würden dafür sorgen, daß ihr Getreide auf dem Boden verrotte und die Dreschmaschinen in die Luft gesprengt würden, falls sie sich nicht der Gesellschaft anschlössen". Die Farmer hatten es, wie Adamowski erklärte, vorgezogen, ihre Milch und sonstige Farmprodukte selbst, anstatt durch die Vereinigung, zu verkaufen. Adamowski hatte die Sache damals untersucht und den Farmern den nötigen Schutz verschafft.

„Anstatt die Schuldigen zu prozessieren, schickt Distriktsanwalt Clyne mir heute ein Schreiben mit der Mitteilung, er betrachte die Sache als erledigt, da ja das Getreide gedroschen sei", erklärte Adamowski. „Die Vertreter der „Co-Operating Marketing Association" sollten vor die Großgeschworenen gebracht werden, damit die Farmer in Zukunft beschützt werden."

Auf 8. Oktober anberaumt.

Verhandlung über Antrag von Lloyd und Genossen verschoben.

Vor Richter Hebel sollte heute über den von William Broß Lloyd und 19 anderen Kommunisten gestellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses verhandelt werden, da aber Anwalt Clarence Darrow, einer der Verteidiger, außerhalb der Stadt weilt, wurden die Verhandlungen bis zum 8. Oktober verschoben.

Lloyd und Genossen wurden bekanntlich im August von Geschworenen schuldig befunden, sich verschworen zu haben, die gegenwärtige Regierung des Landes mit Gewalt zu stürzen. Einige von ihnen, darunter auch Lloyd, wurden zu Zuchthausstrafe verurteilt, andere kamen mit Geldstrafen davon. Alle legten Berufung ein.

Zu hohe Fernsprechrechnungen.

Anwalt Cleveland empfiehlt die Anbringung von Telephonmessern.

Daß die Chicagoer Telephongesellschaft ihre Kunden übervorteilt, wird von der „Shead Lumber Association" behauptet. Diese ließ deshalb Nickeltelephone in ihrem Bureau anbringen und gibt an, daß die Kosten sich dann bedeutend verringerten.

Wie der städtische Sonderanwalt Cleveland in Verbindung hiermit angibt, ist es die höchste Zeit, daß die staatliche Kommission seinem Ersuchen nachkommt und die Telephongesellschaft zwingt, Telephonmesser in den Häusern ihrer Kunden anzubringen, damit auch diese eine Kontrolle darüber haben, wofür sie ihr gutes Geld bezahlen müßten.

Das Lohngeld futsch.

Die Pierce Wrapping Machine Co. ist diesmal die Leidtragende.

Else Hanson, die Kassiererin der Pierce Wrapping Machine Co., 617 Jackson Boul., wurde heute mittag, als sie von der nicht weit entfernten Mercantile Trust & Savings Bank mit $220, die zur Lohnauszahlung bestimmt waren, zurückkehrte, auf dem halben Wege von fünf Kerlen angefallen. Diese kamen in einem schwarzen Auto angefahren, einer hielt dem Mädchen einen Revolver vors Gesicht, nahm ihr das Geld ab, sprang in den Wagen zurück, und fort waren sie.

Entfernten sich ohne das Kind.

In Libertyville verhaftet und nach Chicago zurückgebracht wurden zwei Frauenzimmer, welche unter dem Namen Frau und Fräulein Williams gestern abend in dem New Oxford Hotel, Nr. 130 S. Canal Str., ein Zimmer mieteten und sich heute morgen entfernten, ein etwa drei Wochen altes Mädchen zurücklassend. Das arme Wurm fand Aufnahme im St. Vincent Findelhaus.

Mexikanische Kommunisten drohen mit Generalstreik.

Stadt Mexiko, 25. Sept. Die Führer des Kommunistenverbandes des mexikanischen Proletariats haben gestern abend beschlossen, am 1. Oktober einen Generalstreik anzuberaumen, wenn bis zum 30. September die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht beigelegt sind. Sie behaupten, daß sie bei diesem Beschluß mit ähnlichen Vereinigungen in den Vereinigten Staaten und in Kanada zusammenarbeiten und daß die Bewegung von den Industrial Workers of the World gefördert wird, um den Generalstreik in den drei Ländern durchzusetzen.

— In Detroit machten zwei Banditen einen Ueberfall auf das Juweliergeschäft von Nathan Rose an der Hastings Straße, verprügelten die beiden zur Zeit anwesenden Söhne des Eigentümers und entkamen mit Schmucksachen im Wert von $12,000.

Leset die „Sonntagpost".

Schreit zum Himmel.

Bier, das seine Bestimmung verfehlt hat.

In den Fluß geschüttet.

Laut Verfügung des Bundesrichters George A. Carpenter. — Auch Verkäufer und Inhaber von Destillierapparaten sollen jetzt belangt werden.

Die Fische im Chicagofluß hatten heute Festtag. Ihnen war die seltene Gelegenheit geboten, eine Kneiporgie zu feiern und sich einen wunderhübschen Rausch zu holen. Denn während die durch Prohibition geplagte durstende Menschheit dicht gedrängt auf der Clark Str.-Brücke stand und mit trockener Kehle und blutendem Herzen nur zusehen durfte, wurden laut Verfügung des Bundesrichters George A. Carpenter von den Hilfsbundesmarschällen Thomas Murray und Thomas Sheehan 21,000 Flaschen edlen und durchaus gehaltvollen Gerstensaftes in den Fluß geschüttet.

Dieses Bier war ein Teil der Ladung des im August 1919 hier von der Regierung nach seinem Eintreffen aus Kenosha beschlagnahmten guten Schiffes „Mineral City". Dieser Teil der Ladung wurde im alten Sibleyschen Lagerspeicher untergebracht. Der Eigentümer Thomas Young, der eine Schankwirtschaft an Rush und Oak Straße betrieb, wurde seiner Zeit zur Rechenschaft gezogen und von Richter Carpenter um $500 und die Kosten gestraft. Jetzt hat der Richter auch über das Bier verfügt.

Gegen Heimbrennerei.

Die Regierung und ihre hiesigen Organe sind jetzt entschlossen, die Heimbrennerei, die hier im Verschwiegenen blüht, mit Stumpf und Stiel auszurotten. Es soll jetzt jeder unnachsichtig belangt werden, der einen Destillierapparat verkauft, oder auch nur zum Verkaufe stellt oder ihn benutzt. Denn Beamte des Bundesgeheimdienstes haben angeblich ermittelt, daß hier nicht nur in den Kreisen der fremdgeborenen, sondern auch der einheimischen Bevölkerung die Mondschein- oder Heimbrennerei sich ungewöhnlicher Beliebtheit erfreut. So haben sie z. B. in einem Straßengeviert in einem nur von Stockamerikanern bewohnten Viertel Ravenswoods fünf Destillierapparate gefunden und beschlagnahmt. Die Folge war die verschärfte Verfügung, mit deren Vollstreckung der Hilfsbundesanwalt John J. Kelley betraut worden ist. Und dieser gewissenhafte Beamte hat sofort einen Kreuzzug gegen derartige Gesetzesübertreter eröffnet. Auf seine Veranlassung hin ist schon der Eisenhändler Morris Wolfberg, in dessen Laden 4629 S. Ashland Avenue ein Destillierapparat gefunden wurde, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sind in Aussicht genommen.

Auf der Spur.

Die vom Bundesanwalt Charles F. Clyne, wie gestern berichtet, in Verbindung mit dem Baseballskandal eingeleitete Untersuchung hat angeblich schon ergeben, daß die vom „Pool" verausgabten Lose ausnahmslos in einer Druckerei in Green Castle, Ind., hergestellt und von dort aus als Fracht- oder Postgut an die im ganzen Lande verstreuten Agenten versandt wurden. Sollte sich das bestätigen, so wird gegen die Versender mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

Zur Rechenschaft gezogen.

Louis Asher, ein professioneller Bürgschaftssteller, ist gestern auf Grund eines von der Chicago Crime Commission veröffentlichten Berichts, der genaue Auskunft darüber gab, wie oft und für wen Asher Bürgschaft gestellt hat, vor den Hilfsbundesanwalt Thomas Daley geladen worden. Daley eröffnete ihm, daß er ihn gerichtlich belangen werde, falls er nicht den Nachweis liefern könne, daß er die im Gericht angeführten Bürgschaften erst in den letzten vier Wochen gestellt habe. Denn vor vier Wochen habe er bekanntlich Bürgschaft in einem im Bundesgericht spielenden Falle gestellt und bei jener Gelegenheit die eidlich erhärtete Erklärung abgegeben, daß er zur Zeit für niemand sonst Bürge sei. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Unter Verdacht verhaftet.

Junge Frau und zwei Männer eines Raubüberfalls verdächtigt.

Die 16jährige Frau Pearl Langford, Mutter eines einjährigen Kindes, wurde gestern morgen zusammen mit zwei Kerlen unter dem Verdacht, an dem Ueberfall bei der Grennan Cake Company, bei welchem Lohngelder in Höhe von $10,000 gestohlen wurden, beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. Sie stand in Diensten der Firma, stellt aber jede Teilhaberschaft an dem Verbrechen in Abrede. Die verhafteten Männer sind Frank Beahl, alias Langford, und William Carlson.

Nähern sich der Heimat.

Honolulu, 24. September. Die amerikanischen Kongreßabgeordneten, die eine Reise durch den fernen Osten gemacht und die Philippinen, China, Korea und Japan besucht haben, sind auf dem Transportdampfer „Madawaska" hier angelangt und dürften am Samstag die Fahrt nach San Francisco antreten.

Bankkrach in Boston.

Die Cosmopolitan Trust Company vom Staatsbankkommissär geschlossen.

Boston, 25. Sept. Die Cosmopolitan Trust Company wurde heute vom Staats-Bankkommissär Joseph C. Allen geschlossen. Zu dem Bankinstitut gehört eine Sparbank und sie hat auch verschiedene Agenturen im Ausland.

Es ist dies die fünfte Bank, die im Verlauf von ebensovielen Wochen vom Kommissär Allen geschlossen wurde. Die erste Bank, die geschlossen wurde, war die Hanover Trust Company, deren Schließung in Verbindung mit dem finanziellen Zusammenbruch von Charles Ponzi erfolgte, dem größten Einleger in der Bank. Später wurden dann die Prudential Trust Company und zwei kleinere Privatbanken geschlossen.

Der Bankkommissär gab keine Gründe für die Schließung der Bank an und die Beamten derselben lehnten es ab, sich in der Angelegenheit zu äußern. Der Staat hat, wie Staatsschatzmeister James Jackson ankündigte, $500,000 in der Bank. Die Cosmopolitan Trust Company hat laut ihren Anzeigen an Kapital und Ueberschuß $3,000,000.

Bankier Tananevicz.

Sein Habeas Corpus-Gesuch wurde von Richter David an Richter Pam verwiesen.

Der wegen betrügerischen Bankerotts zu Zuchthaus- und Geldstrafe verurteilte frühere Bankier John N. Tananevicz wurde heute von seinem Anwalt vor Richter David gebracht, dem ein Habeas Corpus-Gesuch des Verurteilten vorlag. In diesem wird u. a. geltend gemacht, daß Tananevicz geisteskrank sei. Der Richter wies das Gesuch zwar nicht ab, verwies aber den Gesuchsteller an Richter Pam, vor dem der frühere Bankier prozessiert worden ist. Er erklärte, daß die Frage, ob Tananevicz geistig gesund oder krank sei, vorher noch gar nicht aufgeworfen worden ist, und daß der Häftling jedenfalls ein Recht darauf habe, diese Frage erledigen zu lassen. Sollte er, sagte Richter David, bei Richter Pam mit seinem Gesuch keinen Erfolg haben, so stehe es ihm immer noch frei, sich an das Oberstaatsgericht zu wenden. Tananevicz befindet sich in der Obhut des Sheriffs.

Zur Hebung des Verkehrs.

Während der geschäftigsten Stunden zwei Schaffner auf Straßenbahnwagen.

Die Straßenbahngesellschaften gaben heute bekannt, sie würden von jetzt an zwecks Beschleunigung des Straßenbahnverkehrs während der geschäftigen Stunden an Adams und State Str., Van Buren und State Str. sowie 12. und Wabash Avenue die Straßenbahngelder an der vorderen und hinteren Plattform der Wagen einsammeln lassen, wie von Ald. Oscar Olson angeregt war. Der letztere erklärte, er werde die Gesellschaften ersuchen, auch dafür zu sorgen, daß die Angestellten der Western Electric Co., der Pullman Werkstätten, der Stahlmühlen in Süd Chicago und anderer großer Anlagen einen besseren Straßenbahndienst erhielten.

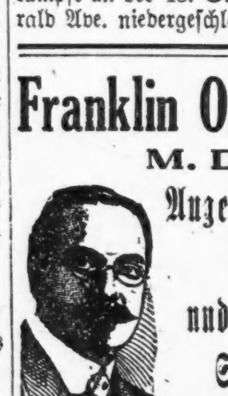
Die Verkehrspolizei wird angewiesen werden, aufzupassen, daß während gewisser Tagesstunden Automobile nicht bis zu den Straßenecken aufgestellt weredn, da Straßenbahn-Passagiere dadurch zu sehr behindert werden, und sich überdies zu leicht Unfälle ereignen könnten.

Erhängte sich.

Durch Erhängen machte in seiner Wohnung, Nr. 5135 Emerald Ave., der 66jährige Ale Machei seinem Leben ein Ende. Wie es heißt war er seit längerer Zeit schwermütig.

* Der Farbige Alonzo Jackson, Nr. 4240 Indiana Avenue, starb gestern abend im County Hospital an den Folgen der Wunden, welche er erlitt, als er während der Rassekämpfe an der 45. Straße und Emerald Ave. niedergeschlagen wurde.

Franklin O. Carter M. D.



Augen-, Ohren-, Nasen- und Mandeln-Spezialist.

Viele Fälle von Rheumatismus, Herzkrankheit und allgemeiner Schwäche, welche Nervosität und Erschöpfung verursachen, können auf defekte Mandeln zurückgeführt werden. Viele sogenannte ... Taubheit und ... in der ... kranker ... gehabt ... werden. ... und habe ... beseitigt durch ... Schmerz, ... bis zu ... Office ... vollständig ... wunden ... wiederkehrt. ... Angelegenheit. Ich bin ... Ihr könnt ... verschaffen, ... Euer Hals ... besten Spezialisten ...

Schickt um ein freies Buch.

Dr. F. O. CARTER,

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

120 So. State Str., zweiter Floor, Chicago. Gegenüber The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12.

Heutige Geldsendungspreise

Nach Deutschland:	
10,000 Mark für	$160
Nach Oesterreich:	
10,000 Kronen für	$47
Nach Ungarn:	
10,000 Kronen für	$40
Nach Czecho-Slovakia:	
10,000 Kronen für	$134
Nach Jugo-Slavia	
10,000 Kronen für	$90
Nach Rumänien:	
10,000 Lei für	$200
Nach Polen:	
10,000 Mark für	$44

Deutsche Banknoten

Sofort lieferbar.

10,000 Mark...$185.00

Lieferbar in 3—4 Wochen

10,000 Mark...$170.00

Russische Banknoten

10,000 Rubel...$150.00

Schiffskarten nach Rußland, direkt über Libau.

Eisenbahnbillete und Reisepässe.

State Commercial & Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave. nahe Western Ave. Chicago, Ill.

Heute abend geöffnet bis 8:30. Morgen, Sonntag, vormittag geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Wird Verträge nicht aufkündigen

Präsident weigert sich, den im Handelsmarinegesetz enthaltenen Weisungen des Kongresses zu entsprechen.

Washington, 25. Sept. Präsident Wilson hat es abgelehnt, den im Handelsmarinegesetz vom Kongreß verfügten Weisungen zu entsprechen und die nötigen Schritte zur Aufkündigung von 32 Handelsverträgen zu tun, weil seiner Ansicht nach ein derartiges Vorgehen „absolut nicht im Einklang mit der geschichtlichen Achtung steht, welche die Vereinigten Staaten für ihre internationalen Verpflichtungen bekundet haben". Durch das Handelsmarinegesetz wird der Präsident angewiesen, auswärtige Mächte davon zu benachrichtigen, daß die Vereinigten Staaten die Absicht hegen, die Bestimmungen von Verträgen außer Kraft zu setzen, durch welche die Regierung der Vereinigten Staaten daran verhindert wird, besondere Gebühren für Warenversandt in ausländischen Schiffen zu verfügen. Der Präsident vertritt den Standpunkt, der Kongreß habe bei der Erteilung dieser Weisung seine Machtbefugnisse überschritten. Als Präzedenzfall führt Staatssekretär Colby an, daß im Jahre 1879 Präsident Hayes sich weigerte, dem Verlangen des Kongresses zu entsprechen und einen Vertrag mit Chile aufzukündigen.

Die Tatsache, daß der Präsident die Vorlage unterzeichnete und sich jetzt weigert, den in derselben enthaltenen Weisungen zu entsprechen, wird in der amtlichen Ankündigung wie folgt motiviert: „Durch die Vetierung des Gesetzes würden eine große Anzahl vernünftiger und aufgeklärter Bestimmungen, die zweifelsohne in dem Gesetz enthalten sind, hingeopfert worden sein."

Ob's wahr ist?

Angebliche Spur von Billy Dansey, der im vorigen Jahre aus Hammonton, N. J., entführt wurde.

Columbus, O., 25. Sept. Frau Nettie N. Griffin aus East Liverpool, die gestern Abend der Polizei mitteilte, daß der kleine Billy Dansey, der am 8. Oktober vorigen Jahres aus Hammonton, N. J., entführt worden, sich bei ihrer Tante Frau Nettie Radcliffe in Tulsa, Okla., befindet, wurde heute unter der Anklage ihre drei Kinder böswillig im Stich gelassen zu haben, für die Behörden von East Liverpool festgehalten. Aus Tulsa, wohin sofort telegraphiert worden war, traf heute zu früher Stunde die Nachricht ein, eine Frau Radcliffe sei dort nicht bekannt, aber es würden weitere Erhebungen angestellt.

Frau Griffin, die zusammen mit dem ebenfalls aus East Liverpool stammenden Denver Harkleß auf Veranlassung ihres Gatten John Griffin festgenommen wurde, machte ihre Aussagen bezüglich des kleinen Dansey nachdem ihr Gatte der Polizei angedeutet hatte, sie wisse etwas über die Entführung des Knaben. Ihren Angaben zufolge ist Frau Dansey nicht die rechte Mutter des Kindes, das von Frau Radcliffe bereits etliche Zeit ehe sein Verschwinden den Behörden gemeldet worden, fortgenommen worden war. Frau Radcliffe brachte dann, wie Frau Griffin behauptet, den Knaben zuerst nach East Liverpool, dann nach Columbus und reiste von dort mit ihm nach Tulsa.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Allenstein jubelte.

Stadt prangte anläßlich des Abzugs der interalliierten Kontrollkommission im Fahnenschmuck.

Es waren jedoch ausschließlich Fahnen des alten Deutschen Reichs gehißt. — Einwohnerschaft beobachtet bei der Abreise der Kommission eine lautlose Stille. — Jugendlicher Kommunist schlägt den aus der Verbannung heimkehrenden Bürgermeister auf dem Bahnhof nieder. — Kommunistenputsche prompt unterdrückt.

Allenstein, Ostpreußen, 1. Septbr. (Korrespondenz der Assoziierten Presse.) Fahnen des alten deutschen Reichs, nicht die der Deutschen Republik wurden hier gehißt, als die interallierte Kontrollkommission, die während der verflossenen sechs Monate das Regiment in Ostpreußen geführt, auf Sonderzügen die Heimreise nach Paris antrat.

Die Amtsgewalt der Kommission hörte um acht Uhr abends auf und mit dem Glockenschlag acht Uhr wurden auch die deutschen Fahnen wieder überall gehißt.

Im Gymnasialgebäude, gegenüber von dem Gebäude, in welchem sich das Hauptquartier der Kommission befand, hielt der Gymnasialdirektor eine Ansprache an die Schüler, in welcher er sagte, daß der gegenwärtige Augenblick ein hochwichtiger für Ostpreußen sei, da es nunmehr endlich von dem Joch des Eroberers frei würde. Auf dem Gebäude wehte die schwarzweißrote Fahne des alten Reichs, aber nirgends waren die Farben der neuen Republik zu sehen. Am Schluß seiner Rede forderte der Direktor zu drei Hochrufen auf das Vaterland auf, die begeistert von den Zöglingen ausgebracht wurden, die dann „Deutschland Deutschland über alles" anstimmten.

Etliche angesehene Bürger wurden gefragt, warum nirgends Fahnen der Deutschen Republik gehißt seien. „Wir sind Preußen und Konservative" lautete die Antwort, „und wir haben uns dem neuen Regime nicht angepaßt. Die Fahne der Republik ist die einer Sekte. Wir werden die alte Fahne führen."

Wennschon sie gegen die Berliner Regierung erbittert sind, so hielten sie es augenscheinlich für ihre Pflicht diese Regierung möglichst zu ignorieren und so wenig wie tunlich mit ihr zu schaffen zu haben.

Kurz vor der Abreise der Kommission, hatten sich Menschenmengen auf den Straßen und auf dem Bahnhofsplatz angesammelt, die ein so ominöses Schweigen beobachteten, daß etliche der interalliierten Offiziere dieses für ein Anzeichen von bevorstehenden ernsten Kundgebungen hielten.

Der einzige Zwischenfall, der sich jedoch ereignete spielte sich auf der Bahnhofstreppe ab, als Bürgermeister Zeigert, der von der Kommission aus Allenstein ausgewiesen war, bei seiner Rückkehr aus Königsberg, wo er die Zeit seines Exils verbracht, bewillkommnet wurde. Der Bürgermeister wurde von einer Abordnung der konservativen Elemente der Einwohnerschaft, bei denen er sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut, mit großem Zeremoniell am Bahnhof begrüßt, als ein junger deutscher Kommunist auf den Bürgermeister zutrat und ihn mit einem Faustschlag zu Boden streckte. Infolge dieses Faustschlags wurde der Bürgermeister bewußtlos und mußte auf einer Tragbahre nach seiner Wohnung geschafft werden. Der Angreifer wurde nicht festgenommen und das Publikum schenkte dem Vorfall keine besondere Beachtung.

In den Ausläufern der Stadt wurde einem Reichswehroffizier von etlichen Kommunisten ziemlich bös mitgespielt. In einem anderen Stadtviertel kam es zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und der Sicherheitswehr, wobei die Kommunisten auseinandergetrieben wurden, ohne daß jemand zu Schaden gekommen wäre.

Als die blauen Kraftwagen mit dem Personal der Kommission und deren Gepäck nach dem Bahnhof rasten, machte die Menge, wenn auch widerwillig Platz, aber es ertönte kein Laut.

Viele der ausländischen Offiziere mit Ausnahme der Franzosen, gegen welche die Bevölkerung ganz offen ihre Feindschaft bekundete, gaben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß sie Allenstein verlassen müßten, mit dem Bemerken, ihre Tätigkeit sei eine sehr angenehme und die Bevölkerung wäre ihnen gegenüber sehr freundschaftlich gewesen.

Major Schoenberg, der Befehlshaber der Sicherheitswehr in Ostpreußen, maß den Kundgebungen der Kommunisten keinerlei Bedeutung bei. Seinen Angaben zufolge befinden sich nur 400 Kommunisten in Allenstein, deren Namen sämtlich der Polizei bekannt seien und die, wenn schon sie fast sämtlich mit Waffen versehen seien, doch ohne Schwierigkeit im Zaum gehalten werden könnten.

— Eine Geldheirat. — Junger Ehemann (auf der Hochzeitsreise dem Schaffner ein Trinkgeld in die Hand drückend, leise): „Sorgen Sie, daß wir nicht allein bleiben, Schaffner!"

— Vor Gericht. — Richter: „Dieses seidene Taschentuch hier, welches man bei Ihnen gefunden — haben Sie das gestohlen?" — Angeklagter: „Ehrlich gesagt, ja."

— Wer Steckenpferde reitet, dem geht's wie dem Sonntagsreiter: er muß dorthin, wo sein Pferd will.

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Baragins für Montag, den 27. September 1920.

36-zöll. ungebleichtes Sheeting; extra schwer, volle Stücke — 29c wert; Yard zu	19c
Graue und farbige Strickwolle — volle Stränge, 98c wert — speziell per Strang zu	59c
Schwarze und braune Lislestrümpfe für Kinder — 75c wert — das Paar zu	39c
36-zöll. echtfarbiger Percale, volle Stücke, helle Muster, 39c wert, die Yard zu	27c
Reinwollene Leibchen und Beinkleider für Damen, $2.50 wert, Kleidungsstück zu	$1.98
Warme Haus-Slippers für Damen, Filz- und Ledersohlen, $1.50 wert, zu	$1.19
Percale Coverall Schürzen für Damen, speziell	$1.15
Kleider für ... Größen 3 bis 8 Jahre, spez. zu	$2.69
Rag Rugs, Größe 24 bei 75 Zoll, $1.75 wert, zu	$1.35
Braune Corduroy Kniehosen für Knaben, Größen 8 bis 16 — $1.95 wert, zu	$1.59
Cashmerette Socken für Männer — Größen 10 bis 11 (nur 6 Paar an Jeden); Paar	25c

Hausausstattungs-Department.

Schuhmacher-Set, große Sorte, $1.60 wert, zu	98c
Wäsche-Wringer, mit Garantie, $8.75 wert, zu	$7.75
Dinner-Teller, fancy geblümt, 27c wert, zu	19c
Aluminum Präservenkessel, $2.25 wert, zu	$1.75

Grocery-Spezialitäten.

Gold Medal oder Ceresota Mehl — ⅛ Faß Sack zu	$1.79
¼ Faß Sack zu	$3.65
½ Faß Sack zu	$7.30
Kartoffeln, feinste Qualität, das Peck zu	49c
Unser feinster Santos Kaffee, (nur 3 Pfund an einen Kunden) das Pfund zu	34c
Swift's White Floß Waschseife, 10 Stücke für	63c
Palm Olive Toilettenseife — speziell 3 Stücke für	29c

Fleisch-Department.

Fancy geräucherte Butts — das Pfund zu	39c
Frische geschnittene Pork Chops, das Pfund zu	38c
Fancy Veal Chops — das Pfund zu	25c
Lamm Chops — das Pfund zu	25c
Corned Beef — Pfund zu	17c
Veal Stew — das Pfund zu	17c
Beef Stew — das Pfund zu	14c
Fancy Pot Roast — das Pfund zu	14½c
Short Rib Corned Beef, das Pfund zu	14c
Frisches gemahlenes Hackfleisch, das Pfund zu	17c
Frische geschnitt. Kalbsleber, das Pfund zu	20c
Frisches Kalbsgehirn, Pfund zu	14c
... das Pfund zu	4½c

Dienstag ist immer Leaf Lard Tag!

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt. Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Endlich sieht es darnach aus, als wollte sich das Deutschtum in hiesiger Stadt aufraffen, um zu protestieren gegen die erbärmlichen Schandtaten, die von der französischen Soldateska im besetzten deutschen Gebiet an deutschen Frauen und Mädchen täglich begangen werden. Als die Wogen des Krieges hier hoch gingen, als man unsere Jungens mit dem Rufe „Für Humanität", und „To make the world a decent place to live in" ins Feuer schickte, da dachte wohl niemand daran, daß sie dafür kämpften und starben, daß nach dem Kriege die afrikanischen Wilden dazu gebraucht werden, den Deutschen „die hohe Kultur und Zivilisation" beizubringen. Schreiber dieser Zeilen wundert sich, daß nicht schon längst von anderer Seite der Entrüstungssturm angefacht wurde, nämlich von den vielen speziell deutschen Frauenvereinigungen. Meiner Ansicht nach sollten sich die Frauen weigern, an den Stimmkasten zu gehen, so lange solche Zustände von der hohen Obrigkeit geduldet werden.

Als seiner Zeit Mayor Thompson den Sonntagschluß in Kraft setzte, da sind die Frauenvereine in voller Stärke ausmarschiert und haben gegen die sogenannte sonntägliche Biertisch-Vergewaltigung protestiert. Wie verhalten sie sich jetzt ihren leidenden Schwestern in Deutschland gegenüber?

Der Lincoln Club, der einzige Germania Klub mit seinen einflußreichen tonangebenden Deutschamerikanern, auch er blieb schweigsam, wahrscheinlich um nicht etwa in höheren Regionen Anstoß zu erregen. Selbst die Geistlichkeit hüllt sich in Schweigen! Wo bleibt da die christliche Nächstenliebe, die doch mit Tausend Zungen von den Kanzeln herab gepredigt wird?

Hut ab vor den Sängern, die den Anfang machten und hoffentlich auch Erfolge damit erzielen werden. Meinen herzlichsten Glückwunsch den Sangesbrüdern!

A. H., 3142 Kimball Ave.

Benefiz für Andreas Dippel.

Interessante Vorstellung im Auditorium am Donnerstag, 14. Oktober.

Dem in Chicago wohlbekannten Opernunternehmer und früheren Sänger Andreas Dippel wird am Donnerstag nachmittag, dem 14. Oktober, eine Benefizvorstellung im Auditoriumtheater gegeben werden. Eine Reihe von Künstlern, die entweder mit Herrn Dippel früher aufgetreten sind oder unter seiner Direktion gesungen haben, werden mitwirken. Die Vorstellung wird dem Benefizianten, der viel für die musikalische Kunst in Amerika getan hat, von einem Ausschuß angesehener Chicagoer gewidmet, und viele Operngrößen und Instrumentalkünstler haben ihre Mitwirkung frei zur Verfügung gestellt.

Herr Dippel selbst wird bei der Gelegenheit wieder die weltbedeutenden Bretter betreten und den „Tannhäuser" im letzten Aufzug des gleichnamigen Werkes singen. Es ist dies eine Partie, die Herr Dippel als Mitglied der Metropolitan Oper oft und mit Auszeichnung in New York und Chicago gesungen hat. Sein Auftreten wird bei den älteren Opernbesuchern angenehme Erinnerungen wachrufen. Der Akt wird in englischer Sprache gesungen werden.

Der übrige Teil des Programms besteht aus einem Konzert von Gesangskünstlern der Chicagoer Oper und vielen anderen Künstlern. Das Programm, das später ausführlich mitgeteilt werden wird, enthält u. a. mehrere Ensemblenummern aus Opern, die hier längere Zeit nicht aufgeführt worden sind.

Fullerton-Southport State Savings Bank

ist die Bank, durch welche Ihr heute Sendungen machen könnt nach

Deutschland	
100 Mark Wechsel für	$1.58
Oesterreich	
100 Kronen Wechsel für	$ .48
Ungarn	
100 Kronen Wechsel für	$ .38
Jugoslavia	
100 Kronen Wechsel für	$ .87
Czechoslovakia	
100 Kronen Wechsel für	$1.33
Polen	
100 Mark Wechsel für	$ .47
Rumänien	
100 Lei Wechsel für	$1.97

Spez. Raten für große Beträge.

Bank bis 9 Uhr abends offen.

Adresse: **1400 Fullerton Avenue,** Chicago.

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.) Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon: Randolph 1191.

Nach neunzehn Jahren.

Heimkehr eines jungen Amerikaners aus der Fremde.

Im Hause von Frau Margaret Bright in Lake Forest herrscht Freude über die Heimkehr von John Erickson, einem 21 Jahre alten Sohne der in zweiter Ehe verheirateten Frau des Hauses. John und zwei seiner Geschwister waren nach dem Tode des Vaters vor 19 Jahren einem Waisenhause in Lake Bluff übergeben und John war dann von einem deutschen Pastor namens Horn in Chicago an Kindesstatt angenommen worden. Pastor Horn siedelte später nach der Schweiz über, wo John erzogen wurde. Als er 16 Jahre alt war, erfuhr er, daß er nicht Horns leiblicher Sohn sei, sowie auch den Namen seiner Eltern und seinen Geburtsort. Seither ließ die Sehnsucht nach Amerika und nach Mutter und Geschwistern ihn nicht los. Nach Ausbruch des Krieges zwischen Amerika und Deutschland, im Jahre 1918, entfloh er und suchte als amerikanischer Bürger Schutz beim amerikanischen Konsul, aber erst im April 1919 gelang es ihm, das ersehnte Land seiner Geburt zu erreichen. Mittellos und der englischen Sprache unkundig, gelangte er nach Missouri, wo er in die Dienste eines schwedischen Farmers trat, um Geld zu sparen und sich mit Kleidern auszustatten, ehe er seine Mutter aufsuchte.

Gestern langte er in Waukegan, seinem Geburtsort an, und da er wußte, daß er in der Episkopalkirche getauft worden war, wandte er sich an Pastor Howard E. Ganster, der aus dem Kirchenregister ermittelte, daß Frau James Locke Taufzeugin gewesen war. Mit dieser fuhr der heimgekehrte Sohn dann zur Mutter. Ihre Sehnsucht, daß ihr Sohn dereinst zurückkehren möge, war erfüllt.

Leset die „Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten. 114 Nord La Salle Straße. Filiale: 92. Straße und Exchange Ave. Offen heute bis 8 Uhr, Sonntag 9—12.

Heutige Anfangskurse

Für Geldsendungen:	per 10,000:	Banknoten:
Deutschland	155	190
Deutsch-Oesterreich und Ungarn	45	60
Ungarn, Budapest	38	80
Czecho-Slowakei, Böhmen	132	170
Jugoslavia	87	120
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei	197	220
Poland, Galizien, Polnische Mark, Scheck	47	65
Elsaß-Lothringen, Franken	675	800

Größere Beträge mit Rabatt. Staatsbonds, Europäische Banknoten, Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenlos. Konsularische Dokumente, Erbschaften, Kollektionen, Informationen.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften — Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, oder wenn Ihr nach Europa reisen wollt, ...

Transatlantic Transportation Co.

1646 LARRABEE STRASSE. Diversey 2567.

John W. Dieger, Präs. Jos. H. Becker, Sekr.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei. Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO. (Im Geschäft seit 1900.)

319 W. North Ave. Tel. Diversey 8287. 5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year...$5.00
Including "Sonntagpost" per year.........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...............$2.50
Price per "Sonntagpost"......................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 229.

Wie steht's damit?

Auf die Frage, wie es denn komme, daß die verschiedenen Noten Washingtons an die deutsche Regierung in so außerordentlich scharfem Tone gehalten seien, während die Regierung die zahlreichen groben Uebergriffe und Rechtsverletzungen seitens der britischen Regierung gefällig übersehe und die schweren Schädigungen amerikanischer Interessen ohne Murren hinnehme, antwortete im Frühjahr 1916 der damalige Staatssekretär Lansing, die Regierung habe ebensowohl gegen jegliche englische Uebergriffe protestiert, wie gegen die deutschen Verletzungen des internationalen Rechts (im Besondern die deutsche Tauchbootkriegführung), aber allerdings nicht so scharf und dringlich. Denn seitens der Deutschen würden Leib und Leben amerikanischer Bürger bedroht, durch die englischen Uebergriffe nur finanzielle und wirtschaftliche Interessen geschädigt. Weil sich's um Menschenleben handele, müßten die Proteste gegen die deutsche Kriegführung scharf gehalten sein und sofortige Beantwortung fordern, denn Menschenleben könnten nicht „später" wiedergutgemacht werden. Bezüglich der britischen Schädigungen sei es anders. Gegen jeden britischen Uebergriff zur See sei protestiert worden und werde weiterhin protestiert werden und wenn die Proteste soweit nichts fruchteten, so würden sie doch nicht fruchtlos bleiben. Sie seien sämtlich „on file" — Herr Lansing verwies dabei auf eine lange Liste — und würden später wiederaufgenommen werden. Nichts sei England geschenkt. Für alle die Uebergriffe und Schädigungen amerikanischer Schiffahrts- und Handelsinteressen werde es schließlich zahlen müssen. Nach dem Kriege, wann es möglich sein werde, die Höhe der Schadenersatzzahlungen in Ruhe zu berechnen.

* * *

Zwei Jahre vergingen seit der Beendigung des Krieges, man hat aber nicht gehört, daß von Washington aus jemals wieder an jene britischen Verletzungen des internationalen Rechts und Schädigungen amerikanischer Interessen erinnert worden wäre, geschweige denn, daß England in irgendeinem Falle oder irgendwie Schadenersatz geleistet hätte. Herr Lansing schied aus dem Amt und seine vielen Proteste gegen britische Uebergriffe sind offensichtlich völlig vergessen. Wer daran erinnern wollte würde wohl nur ein spöttisches oder wehmütiges — je nach der Gesinnung — Lächeln als Antwort erhalten. Vergessen wie die zahllosen Uebergriffe Englands zur See in den Kriegsjahren 1914—17 und die amerikanischen Proteste dagegen ist auch die in 1917 und '18 der Welt verhießene „Freiheit der Meere". Auch davon wagt nicht mehr zu reden, wer sich nicht gelinde lächerlich machen und Hohn und Spott ernten will. Und so allmählich schwindet auch die Hoffnung auf eine starke amerikanische Handelsflotte, mit deren Hilfe es möglich sein würde, Amerika im Auslandhandel von England unabhängig zu machen.

Man müßte diese Hoffnung schon restlos aufgegeben haben, hätte nicht Admiral Benson, der Vorsitzende der amerikanischen Schiffahrtsbehörde echtamerikanischen Geist und den starken Willen erkennen lassen, die amerikanische Schiffahrt aufzubauen, den Engländern und ihrem Wirken und Treiben zum Trotz, und der Kongreß in dem Jones'schen Schiffahrtgesetz eine Waffe geschaffen, von der man glaubte, daß sie sich mit Erfolg gegen die britischen Uebervorteilungen und Quertreibereien anwenden ließe.

Auch das soll nun aus sein. Das neue Schiffahrtsgesetz enthält eine Klausel, welche den Präsidenten anweist, diejenigen Handelsverträge zu kündigen, welche einer Ermäßigung der Einfuhrzölle zugunsten von Waaren, die in amerikanischen Schiffen eingeführt wurden, entgegenstehen. Nach einer dieser Tage erlassenen amtlichen Erklärung des Staatssekretärs Colby wird und darf dies nicht geschehen.

Der Staatssekretär gibt bekannt, daß Präsident Wilson die betreffenden fremden Regierungen nicht benachrichtigen wird, daß es Absicht der Regierungen sei, die Verträge — insgesamt zweiunddreißig — zu kündigen, da der Kongreß seine Machtvollkommenheiten überschritt, als er es unternahm, dem Präsidenten jene Anweisung zu geben; und weil ein solches Vorgehen „durchaus unvereinbar wäre mit der historischen Achtung, welche die Ver. Staaten ihren internationalen Verpflichtungen gegenüber bekundeten."

Dagegen wird vorläufig nicht viel zu machen sein. Senator Sterling, von Süd Dakota, meint allerdings, der Präsident könne vom Kongreß in Anklagezustand versetzt („impeached") werden, wenn er sich weigere, den Anweisungen des Kongresses entsprechend zu handeln — daß solches geschehen könnte, ist jedoch ausgeschlossen. Ein dahingehender Versuch würde nichts fruchten, und es würde zu nichts Gutem führen, wenn er Erfolg haben könnte. Die Amtszeit Präsident Wilsons wird ja sowieso in sechs Monaten zu Ende sein. Viel wichtiger ist es, zu erfahren, wie die beiden Präsidentschaftskandidaten sich zu dieser Frage stellen: zu dieser Frage, in der sich's tatsächlich um die Erringung der Unabhängigkeit des amerikanischen Außenhandels von britischer Beeinflussung, letzten Endes um die Erringung der Unabhängigkeit zur See für Amerika handelt.

Ueber die Stimmung der Massen des amerikanischen Volkes in der Schiffahrtsfrage, kann kein Zweifel bestehen. Wäre es möglich, eine Referendum-Abstimmung darüber zu veranstalten, so würde zweifellos die erdrückende Mehrzahl für sofortige und strengste Durchführung des Schiffahrtsgesetzes stimmen und für Kündigung aller Verträge, die einem zielbewußten Aufbau der amerikanischen Handelsflotte und, im Besondern, der Befreiung Amerikas von der britischen Oberherrschaft zur See irgendwie entgegenstehen, oder sie erschweren.

Die Rücksicht auf den „historischen Respekt Amerikas vor seinen internationalen Verpflichtungen" darf dem nicht entgegenstehen. Amerika hat viel zu lange schon — wenigstens gewissen Mächten gegenüber — am Wortlaut seiner Verträge festgehalten, und ängstlich alle seine Verpflichtungen erfüllt, während dieselben Mächte die ihren einfach ignorierten, oder durch spitzfindige Auslegungen beseitigten.

Das deutsche Theater.

Heute abend beginnt die neue Spielzeit des Bush-Temple-Theaters. Nach dem leidlichen Erfolge des letzten Winters darf man mit einiger Sicherheit auf einen größeren in der soeben beginnenden Spielzeit hoffen. Indessen, die Erwartung wird sich nur dann erfüllen, wenn das hiesige Deutschtum sich dem Theater weniger lau gegenüber verhält, als es seit einer Reihe von Jahren der Fall ist. Es ist richtig, daß hier in Chicago früher Jahre hindurch auf dem Gebiete der Schauspielkunst arg gesündigt worden ist. Dadurch erklärt sich ein Teil der ablehnenden Haltung, die gewisse Gruppen unseres Deutschtums dem Seidemann'schen Unternehmen gegenüber bisher leider eingenommen haben. Ein anderer Teil der Schuld liegt natürlich an dem unseligen Kriege, während dessen manche Deutsche es nicht über sich gewinnen konnten, die Schwelle des deutschen Musentempels zu überschreiten.

Beide Gründe für die verhältnismäßig schwache Anteilnahme an dem Wohl und Wehe der deutschen Bühne sind aber seither in Fortfall gekommen. Die Lotterwirtschaft im deutschen Theater, die auf unfähige Leitung und schlechte Gagen zurückzuführen war, erreichte ihr Ende, als vor jetzt mehr als zwei Jahren Conrad Seidemann im Bush-Temple einzog. Es hat ihm und seiner wackeren Künstlerschar manchen Tropfen ehrlichen Schweißes gekostet, die heruntergekommene Chicagoer Bühne wieder auf ein künstlerisches Niveau zu bringen, und erschwert wurde ihre Arbeit noch durch die Tatsache des Krieges, die weder dem Leiter noch den Schauspielern das beruhigende Gefühl gesicherter Existenz gab. Trotz alledem arbeitete man unermüdlich weiter und Erfolg war der Mühe Lohn. Man erntete zwar keine materiellen Reichtümer, aber das Bewußtsein, das einzige deutsche Theater in den Ver. Staaten gewesen zu sein, das während der Kriegszeit seine Pforten nicht zu schließen brauchte, war doch erhebend und entschädigte für manche Enttäuschung.

Heute steht das Bush-Temple-Theater nach menschlicher Voraussicht gesichert da, wenn es von dem hiesigen Deutschtum nur einigermaßen durch guten Besuch unterstützt wird. Und daran sollte es nicht fehlen. Denn Conrad Seidemann hat sich nicht bloß durch die Beharrlichkeit, mit der er das Ziel, das er sich steckte, verfolgt, sondern mehr noch durch die Bemühungen, die materiellen Interessen seiner Bühne mit den idealen Anforderungen der Bühnenkunst glücklich zu verknüpfen, einen weit über die Stadt hinausgehenden Ruf geschaffen. Und dem Leiter steht ein Ensemble zur Seite, das sich in scharfer Feuerprobe bewährt hat. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn der Bush-Temple in diesem Spieljahr nicht zur viel gesuchten Pilgerstätte aller kunstsinnigen, theaterfreudigen, Unterhaltung liebenden Deutschen werden sollte.

Die mexikanische Oelfrage.

I.

Die Vereinigten Staaten dürfen sich gegenwärtig noch rühmen, das größte Produktionsland von Petroleum zu sein, aber die Zeit liegt nicht mehr fern, daß unser Land die führende Stellung verlieren wird. An seine Stelle wird Mexiko treten. Ueber die Entwicklungsfähigkeit der Oelförderung in unserer Nachbarrepublik sind zwar schon früher wiederholt Berichte erschienen, aber wohl nur wenige Leser haben sich eine richtige Vorstellung davon gemacht. Einige zahlenmäßige Angaben werden dies veranschaulichen.

Im vergangenen Jahre sind in Mexiko rund 87,360,000 Faß Mineralöl gefördert worden. Diese Menge bildet noch nicht den vierten Teil der amerikanischen Produktion von 377,719,000 Faß. Eine bloße Vergleichung dieser beiderseitigen Produktionsmengen gibt aber ein vollkommen falsches Bild von den tatsächlichen Verhältnissen. Die mexikanischen Bohrlöcher oder Oelbrunnen arbeiten nämlich gegenwärtig nur zum allergeringsten Teil mit voller Kraft, in der weitaus überwiegenden Mehrzahl sind sie entweder ganz oder doch zum Teil gesperrt. Die vorstehend angegebene Produktionsmenge entspricht also der wirklich möglichen Produktion in keiner Weise. Bei vollem Betriebe aller im vorigen Jahre vorhanden gewesenen fertigen Oelbrunnen würden sie die ungeheure Menge von 547 Millionen Faß zu liefern vermocht haben! Die gesamte Weltproduktion des Jahres 1918 hat 514,729,000 Faß betragen, wovon auf die Vereinigten Staaten rund 356 Millionen und auf Mexiko 63.9 Millionen Faß entfielen. Mexiko wäre also allein imstande gewesen, nicht nur den ganzen Weltverbrauch in jenem Jahre zu decken, sondern würde auch noch 32 Millionen Faß übrig behalten haben. Tatsächlich werden aber nur ungefähr zwölf Prozent der möglichen oder „potentiellen" Produktion gewonnen. Die Gründe hierfür sind teils in unzureichenden Transport- und Lagerungsgelegenheiten, teils in störenden inländischen wie ausländischen politischen Verhältnissen zu finden.

Hierzu kommt, daß die Vereinigten Staaten allen Anzeichen nach gegenwärtig den Höhepunkt ihrer möglichen Oelproduktion erreicht haben. Von ihren bisher erschlossenen Oelfeldern haben sich bereits vierzig Prozent erschöpft und angesichts der in allen Teilen des Landes ausgeführten Schurfbohrungen ist wenig Aussicht auf die Entdeckung von neuen bedeutenden Oelfeldern vorhanden. Nach den von maßgebenden Sachverständigen aufgestellten Berechnungen ist die vollständige Erschöpfung der amerikanischen Oelablagerungen in absehbarer Zeit zu erwarten. In einem kürzlichen Bericht des Washingtoner geologischen Vermessungsamtes wird diese Zeit auf 20 bis 25 Jahre angegeben. Die Frist hängt natürlich von dem Umfang der Produktion ab und diese richtet sich ihrerseits nach der Nachfrage, die in den letzten Jahren durch die gewaltige Steigerung des Verbrauchs von Gasolin für Automobile und andere Kraftzwecke, sowie von Heizöl, namentlich auf Kriegs- und Handelsschiffen, indessen auch für zahlreiche industrielle Zwecke, eine beständige Zunahme erfährt. Schon jetzt übersteigt der inländische Verbrauch der Vereinigten Staaten ihre eigene Produktion um viele Millionen Faß.

Dem gegenübere steht die mexikanische Petroleumindustrie erst am Beginn ihrer Entwicklung, sie ist kaum zwanzig Jahre alt. Die ersten ergiebigen Bohrungen wurden 1901 von amerikanischen Oelleuten, mit E. L. Doheny und C. A. Canfield an der Spitze, ausgeführt; sie gründeten die Mexican Oil Co., die gegenwärtig die bedeutendste Produzentin ist. Seitdem ist zwar eine sehr rege Bohrtätigkeit entwickelt worden, aber sie hat sich immer noch auf einen nur verschwindend kleinen Teil der ölhaltigen Ländereien erstreckt. Nach einem kürzlichen Bericht des mexikanischen Petroleumdepartements sind in den am Golf gelegenen Staaten über 80 Millionen Acres, an der Küste des Stillen Ozeans ungefähr 50 Millionen Acres und in Niederkalifornien ungefähr 18 Millionen Acres von ölhaltigem Land vorhanden, zusammen 148 Millionen Acres oder 230,000 Quadratmeilen. Unser Staat Illinois hat 58,665 Quadratmeilen und unser größter Staat, Texas, von 265,896 Quadratmeilen hat kaum 36,000 Quadratmeilen mehr, als in Mexiko von Oel unterlagert sind. Die bisher dort erschlossenen Oelfelder erstrecken sich aber zusammengenommen über nicht mehr als 800 Quadratmeilen, also auf noch nicht den zweihundertunddreißigsten Teil des ganzen ölhaltigen Gebietes.

Zu dieser gewaltigen territoriellen Ausdehnung tritt die enorme Ergibigkeit der Bohrlöcher. Die wirklich produzierenden Brunnen lieferten im vorigen Jahre durchschnittlich am Tage 1000 Faß Oel. Zurzeit sind in Mexiko 25 Oelbrunnen vorhanden, die imstande sind, zusammen täglich 600,000 Faß oder durchschnittlich 24,000 Faß zu liefern. Im ersten Halbjahr 1919 wurden u. a. acht Bohrungen in dem Tampico-Oelfeld fertig gestellt, die zusammen eine Tagesproduktion von 584,798 Faß zeigten. Vergleichen wir hiermit die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, so haben in dem Rocky Mountaingebiet, unserem jüngsten Oelfeld, 400 Oelbrunnen eine durchschnittliche Tagesergibigkeit von 40 Faß; in dem sog. Mid-Continent-Oelfeld (Kansas, Oklahoma, Nordtexas) liefern 50,000 Oelbrunnen durchschnittlich 9 Faß am Tage und für die kalifornischen Brunen stellt sich nach der letztjährigen Produktion die Tagesergibigkeit auf durchschnittlich 30 Faß. Wenden wir uns gar zu unserem ältesten, dem sogen. appalalachischen Oelfeld (Pennsylvanien, Westvirginien, New York, Ostohio), so liefern die dort noch produktiven rund 100,000 Oelbrunnen durchschnittlich nur ⅔ Faß am Tage.

Kein Wunder also, daß so manche Augen sehnsüchtig auf die mexikanischen Oelfelder gerichtet sind. Unser Land darf sich glücklich schätzen, dicht vor seiner Tür Oelvorräte zu wissen, die den mit Bestimmtheit zu erwartenden Mangel an eigener Produktion zu beseitigen vermögen. Diese Tür offen zu halten, ist eine Aufgabe unserer Regierung, deren Bedeutung für das ganze wirtschaftliche Leben wie auch für die Landesverteidigung nicht überschätzt werden kann.

Die deutschen Toten des Weltkriegs. Auf Grund der neuesten Ermittlungen betrugen die deutschen Verluste an Toten im Weltkriege:

Landheer	1,718,608
Marine	24,726
Dazu treten — als wahrscheinlich — Vermißte	5,007
Insgesamt	1,748,341

Haeckel und — Plate. Vor einem Jahre, acht Tage nach Ernst Haeckels Tode, machte ein Nachruf Dr. Adolf Heilborns im „Berliner Tageblatt" zum erstenmal Mitteilung von dem Martyrium, welches Haeckel durch das Verhalten Professor Ludwig Plates in seinen letzten zehn Lebensjahren auferlegt wurde. Am 1. April 1909 hatte Haeckel den zoologischen Lehrstuhl in Jena, den er achtundvierzig Jahre hindurch eingenommen hatte, und das Direktorat des Zoologischen Instituts und des Phylogenetischen Museums an seinen Berliner Schüler Ludwig Plate abgetreten, wofür dieser der „hochverehrten Exzellenz" herzlichen Dank aussprach. Eine der ersten Amtshandlungen Plates nach seiner Uebersiedlung war die Forderung, Haeckel solle unverzüglich sein Arbeitszimmer im Zoologischen Institut räumen und als Haeckel protestierte, kam die Erklärung: „Seit dem 1. April bin ich alleiniger Direktor des Phylogenetischen Museums und Sie haben sich meinen Anordnungen unbedingt zu fügen." Diesen Auftakt und die weitere Entwicklung des Konflikts hat Heilborn als Haeckels Schüler und Freund in einfachen Worten erzählt, mit dem Erfolg, daß Professor Ludwig Plate eine Beleidigungsklage beim Amtsgericht Jena gegen ihn eingeleitet hat. Nunmehr übergibt Dr. Heilborn in einer kleinen Schrift „Die Lear-Tragödie Ernst Haeckels" (Hoffmann u. Campe, Hamburg-Berlin 1920) auf Grund unveröffentlichter Briefe und Aufzeichnungen Haeckels und offizieller Akten den ganzen Sachverhalt der Oeffentlichkeit. Heilborn konnte sich der Wendung bedienen, die ein witziger Anwalt einmal vor Gericht gebraucht hat: „Ich beantrage die Verurteilung meines Herrn Gegners aus den Gründen, die mein Herr Gegner selbst vorgetragen hat." Nichts belastet Plate schärfer als seine eigenen Aeußerungen. Von Haeckel, der der Universität an Stiftungen über eine Million Mark, seine große Bibliothek und seine in 55 Jahren erworbenen Sammlungen unentgeltlich zugeführt hatte, verlangt er eine Anzahl angeblich fehlender Bücher, ein anderes Mal eine größere Anzahl Pappkartons zurück. Und urteilt dann so: „Dieses mir zugefügte schwere Unrecht läßt sich nicht mehr aus der Welt schaffen, ich will ihm aber in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wissenschaft und weil er mein früherer Lehrer ist, verzeihen" und: „Daß ich nach all diesen Erfahrungen jeden persönlichen Verkehr mit Haeckel abgebrochen habe, wird mir niemand verdenken." In der akademischen Welt Jenas stand Plate ganz allein. Der Anatom Schwalbe schreibt einmal: „Es ist unglaublich, wie... sich Plate benommen hat. Mich wundert, daß die Studenten in Jena nicht reagiert haben. Das wäre eine wirklich gute Tat, wenn sie Plate herausgraulen könnten..." Heinrich Heine sagt einmal, Lessings Gegner wurden dadurch, daß sie mit ihm in Verbindung gebracht waren, vor dem spurlosen Verschwinden bewahrt, wie das Insekt im Bernstein. Es wäre unhöflich, diesen Vergleich auf Lebende anzuwenden, so gut er auch in eine naturwissenschaftliche Atmosphäre paßt. Wir begnügen uns deshalb mit der Bemerkung Heilborns, daß von Plates Namen und Werk nichts übrig bleiben wird, als die dunkle Erinnerung an das Martyrium, daß er Haeckel bereitet hat.

Körner und Spreu.

Glück entfliehet pfeilgeschwind,
Kaum daß du's verspürt,
Flattert es dahin, vom Wind
Wie ein Blatt entführt.

Deutschlands Staatsschuld beträgt jetzt 242.7 Milliarden Mark. Wenn jetzt das Geld abgeschafft würde, dann wäre jeder Deutsche etwa viertausend Mark Schulden los.

*

Da haben es die Bolschewiki viel praktischer gemacht. Sie lehnten einfach die Uebernahme der von der Zarenwirtschaft hinterlassenen Schulden ab und fingen vom frischen an.

*

Das hatte wohl einige Unannehmlichkeit zur Folge, indem ihnen die Anerkennung durch die alliierten Mächte verweigert wurde, aber dem Schuldner ist es ja ohnehin lieber, wenn der Gläubiger ihn nicht kennen will.

*

Auf die Dauer wird man ja doch mit Rußland handeln und die rote Regierung anerkennen müssen. Wenn sich die Gemüter beruhigt haben werden, wird das britische und amerikanische Kapital nichts gegen neue Milliardenprofite einzuwenden haben. Solche Sachen wie ein Bankerott kommen ja im geschäftlichen Leben öfter vor und werden bei der Gewinnberechnung mit in Betracht gezogen.

*

Deutschland aber mit seinen starren Ehrbegriffen nimmt den Kampf mit dem Unmöglichen auf und zahlt weiter. In Anerkennung seines redlichen Willens wird die alliierte Kommission die Wiedergutmachungssumme vermutlich noch höher schrauben.

*

Man möchte wahrhaftig Deutschland manchmal einige so rücksichtslose und skrupelfreie Staatsmänner wünschen wie Lenin und Trotzky. Die würden mit den 242 Milliarden Staatsschulden bald aufräumen.

Die Tochter des Wettermannes.

„Bestimme den Tag, Geliebteste," bat der verliebte Freier Frl. Grace De Voe, die Tochter des Wetterpropheten in Hackensack, N. Y.

„Wir müssen Papa bitten, einen schönen Tag auszusuchen," antwortete die Schöne.

Der Wetterprophet wählte den 19. Oktober. Wenn es an diesem Tage nicht schön ist, dann setzt es ein Donnerwetter für den Wettermann.

Gemütliche Rechtspflege.

Ein Russe namens Koshek in Kenosha, Wis., war des Diebstahls einer Taschenuhr beschuldigt. Da er keine Bürgschaft stellen konnte, gab er die gestohlene Uhr als Pfand für sein Erscheinen vor Gericht. Wer aber bei der Verhandlung nicht erschien, war Koshek. Da die Uhr gestohlenes Gut ist, wird die Stadt die verfallene Bürgschaft nicht behalten können.

Der Vater des Landes ein Bierbrauer.

George Washington könnte heutzutage nicht mehr ruhig seinen Geschäften nachgehen, ohne daß ihn ein Prohibitionsschnüffler vor den Kadi schleppen würde. Wie die „Sun and New York Herald" berichten, wurde unlängst ein als echt erwiesenes Notizbuch Washingtons entdeckt, in welchem der Vater des Landes ein Rezept für die Bereitung von Bier niedergeschrieben hatte. Nach der kernigen Art des tapferen Haudegens war es aber ein etwas stärkerer Trank als das halbprozentige Gesöff, mit dem die Verfechter der Zwangstugend uns seit vorigem Juli beglückt haben.

Was einem auf der Hochbahn passieren kann.

Ein biederer Plattdeutscher besteigt den vorderen Wagen der Hochbahn, einen neuen Hut für acht Dollars auf dem Kopfe. Eben als der Zug sich in Bewegung setzte, steckt ein Lauskerl die Hand durchs Fenster und fischt den neuen Deckel heraus. Der Bestohlene, der natürlich dem Dieb nicht mehr nachlaufen kann, schreit entrüstet:

„Dor het doch so'n verdammigten Kirl mi mien' nigen Haut von'n Kopp weg stahlen!"

Deutscher Humor.

(Aus dem „Ulk".)

Wiederbelebung.

Mitten im dichtesten Straßengetümmel in Berlin wird eine Dame ohnmächtig. Ein zufällig vorübergehender Arzt bemüht sich um sie.

„Um Himmels willen, Herr Doktor, sagen Sie mir bloß, wie lange die Ohnmacht anhalten wird!" bedrängt der Gatte den Arzt. — „Mindestens eine halbe Stunde!" — „So! Na, dann kann ich ja inzwischen ein Glas Bier trinken gehen!"

Da schlägt die Dame die Augen auf und ruft: „Wage es, Adolf!"

*

E. G. m. b. H.

— „Wat schreibste denn immer unter deine Briefe: E. G. m. b. H.?"

— „Na, det heißt doch: Et grüßt mit besonderer Hochachtung!"

*

Guten Abend!

Der Arzt (zu der Lebedame): „Wann pflegen Sie aufzustehen, gnädige Frau?"

Sie: „Meist zwischen sechs und halb sieben."

Der Arzt: „So zeitig?"

Sie: „Nun ja — um einviertel acht beginnt doch das Theater!"

*

Geschüttelte Strandreminiszenz.

Kennst du noch die bewußte Stelle?
Hier war's, wo die bestußte Welle
Sich auf uns, als wir schwammen, senkte
Und uns mit Wucht zusammenschwenkte.
Ich mußt', als sie am Land verstoben,
Mich, wie ich ging und stand, verloben!

D. Ei.

Das bayrische Rätsel.

III.

Dr. Heims Politik.

München, 20. August 1920.

Das Ziel der bayrischen Sonderpolitik ist, wie bereits erwähnt, keineswegs die Sprengung Deutschlands, sondern im Gegenteil, die Krönung des Bismarckschen Werkes durch die Vereinigung mit Oesterreich. Zur Abwechslung aber soll das Deutsche Reich statt von Preußen, von Bayern geführt werden. Man geht ganz von Bismarckschen Gedanken aus und will erst ein starkes Bayern schaffen, um ein Bayern-Deutschland möglich zu machen. Der Zimmermann dieses neuen Gebäudes ist, infolge seiner eigenen Tätigkeit und infolge der anderer, Dr. Heim, der neue Bismarck, wie ihn Graf Arco-Vallen, Eisners Mörder, im „Bayerisch. Königsboten" proklamierte. Die politische Tätigkeit des „Bauerndoktors" ist ja längst über die Grenzen Bayerns und Deutschlands hinaus bekannt, freilich wußte man den Mann nie recht zu klassieren, da er jeden Tag ein anderes Gesicht zu zeigen schien. Er ist aber in Wirklichkeit ziemlich konsequent, wenn man genau zusieht: „ein Alldeutscher, nur mit dem speziellen bayrischen Kohlrabistandpunkt", wie ihn mir kürzlich ein angesehener Politiker definierte. Am illustrativsten für den neuen Bismarck ist wohl das Protokoll, das die „Süddeutsche demokratische Korrespondenz" am 1. Juli über eine Unterredung Dr. Heims mit dem Kommerzienrat Kastner publizierte. Darin erfährt man zum erstenmal auch, daß Bayern bereits an der Konferenz von San Remo vertreten war, wie es später in Spa wiederum einen eigenen Vertreter hatte. Laut Protokoll äußerte sich Dr. Heim: „Mein Hauptziel, das ich besonders in San Remo verfolgt habe, ist das: die Engländer und Franzosen gegenseitig auszuspielen, jedem dieser beiden Hauptfaktoren eine ihnen angenehme Politik vorzuschützen, beide aber im unklaren zu lassen über die eigentlichen Ziele. Ich habe in San Remo den Franzosen als meine Politik bezeichnen lassen und selbst bezeichnet: das Unglück für Deutschland war und ist die Vorherrschaft von Preußen. Preußen muß somit ausgeschaltet werden. Mein Ziel ist ein Donaubund, dessen Kern und maßgebender Faktor Bayern ist. An Bayern werden sich anschließen, Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Teile von Deutschösterreich, jedoch unter Ausschluß von Wien, das mit einer größeren neutralen Zone ausgeschaltet werden soll. Baden und Württemberg werden als französische Vorprovinzen ganz unter Frankreichs Einfluß gestellt und bilden die Brücke von Frankreich zum Donaubund. Eine Hegemonie Frankreichs wird anerkannt." Das ist die Politik, die der neue Bismarck Frankreich gegenüber verfolgt; für England gelten andere Gesichtspunkte, denn er will ja beide „gegenseitig ausspielen". Auf der Rückreise von San Remo kam Dr. Heim über Zürich, wo er mit Engländern zusammentraf, denen er laut Protokoll folgende Pläne entwickelte: „Deutschland muß im Interesse von Europa konsolidiert werden. Der starke Einfluß Preußens muß gebrochen und ausgeschaltet werden. Der Norden Deutschlands ist der bolschewistischen Gefahr rettungslos verfallen. Nur Süddeutschland kann sich halten. Aus der bevorstehenden Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus muß sich eine vorübergehende Loslösung Süddeutschlands vom Reich ergeben. In der anschließenden Neugestaltung wird der Gedanke eines Großbayern als führende Macht in Deutschland verfolgt. An Großbayern schließen sich an Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Deutschösterreich ohne Wien. Ueber Deutschösterreich wird eine enge Verbindung mit Ungarn und damit weiterhin eine Verbindung mit dem Balkan und Rußland (und damit Asien) hergestellt. Auf diese Weise kann der Einfluß am Balkan, den Frankreich sich jetzt schon auf wirtschaftlichem Wege sichern will, zurückgedämmt werden. Diese ganze Entwicklung könnte nur in engstem Anschluß an England betrieben werden."

Wie es scheint, hat er überall starkes Vertrauen gefunden, denn das Resultat war, daß Frankreich, nachdem es lange gezögert und erwogen, sich nun entschloß, nach München einen eigenen Gesandten zu schicken. England tat das gleiche, freilich viel klüger und geschickter, indem es einen Diplomaten zum britischen Generalkonsul für Bayern (München) ernannte. Vor San Remo war Dr. Heim in Rom gewesen und vom Papst in Privataudienz empfangen worden. Eben dieser Tage wird nun gemeldet, daß auch die römische Kurie sich entschlossen habe, neben der Berliner Nunziatur noch eine in München zu errichten.

Man muß gestehen, Dr. Heim hat es verstanden, dem Ausland Glauben an Bayerns Bedeutung beizubringen. Diese eine Aufgabe wäre gelöst, die andere, dem Bayernvolke selbst diesen Glauben beizubringen, hat noch ihre erheblichen Schwierigkeiten. Es gibt noch eine zu große Reihe von Leuten, und gerade von einflußreichen Leuten, die weder Dr. Heim noch seiner Politik vertrauen, und, weil sie eben keine Bauern, sondern Industrielle sind, eine zeitweilige Trennung Bayerns vom Reiche, selbst um den Preis Deutschösterreichs, entschieden ablehnen. In diesen Kreisen erregte begreiflicherweise die Publikation der „Süddeutschen demokratischen Korrespondenz" einen Sturm des Unwillens und der Entrüstung, und Dr. Heim mußte es sich gefallen lassen, daß man ihn, wie das Vorbild Bismarck, Landesverräter schalt. Ein Dementi war notwendig und auch nicht besonders schwierig, stand es doch schon im Protokoll, daß seine „wirkliche Politik" eine ganz andere sei als die, die er für die Franzosen und Engländer bestimmt. Dr. Heim bezeichnete dieses Protokoll als eine „schweinerne Lüge", den Tatbestand seiner Konferenzen aber konnte er nicht leugnen, weshalb er sich mit der Frage: „Ist es etwa Landesverrat, die Ausländer an der Nase herumzuführen?" einen Ausweg verschaffte.

Der Vorwurf von industrieller Seite, daß Dr. Heim Bismarcks Werk zertrümmere, ist theoretisch freilich falsch (praktisch wahrscheinlich nur allzu wahr); er will ihm vielmehr nur die Krone aufsetzen. Der Unterschied zwischen den eigentlichen Alldeutschen und den Alldeutschen mit dem „bayrischen Kohlrabistandpunkt" besteht nur darin, daß Dr. Heim glaubt, die Franzosen (und Engländer) düpieren zu können und sie zu Instrumenten zur Verwirklichung seiner großdeutschen und monarchistischen Gedanken zu machen, und die andern glauben es nicht. Und leider hat es auch den Anschein, als wenn sich wenigstens die Franzosen tatsächlich düpieren ließen. Drei vorbereitende Aufgaben sind dieser Politik gestellt, ehe zur Ausführung kommen kann: 1. dem Ausland den Glauben an Bayerns Bedeutung beizubringen (was wie wir gesehen, größtenteils bereits gelungen); 2. das Bayernvolk von seiner deutschen Mission zu überzeugen (woran noch fest gearbeitet wird), und 3. die Schaffung eines militärisch starken Bayern. Zur Ausführung dieses dritten Punktes hat Dr. Heim in seinem Freunde Escherich den neuen Moltke gefunden. Escherich ist ohne Zweifel ein bedeutendes Organisationstalent, aber stockreaktionär und extremer bayrischer Partikularist, also der Mann von rechtem Schrot und Korn. Escherich hat es nicht nur verstanden, die Einwohnerwehren straff zu organisieren und zu zentralisieren und ihnen so den Charakter von Ortswehren zu nehmen, es ist ihm auch gelungen, die Auflösung der Zeitfreiwilligen zu verhindern, indem er sie in „Offiziers-Sportklubs" zusammenfaßte, die sogar mit Feldgeschützen und Maschinengewehren ausgestattet sind, neue Zeitfreiwilligen-Verbände zu formieren und auszubilden und auch auf die Reichswehr Einfluß zu gewinnen. Ja, es ist ihm sogar gelungen, den Segen der bayrischen Regierung zu erhalten, die die „Orgesch" als „legale Organisation anerkannte und im Falle ihres Aufrufs die Bewilligung der Mittel durch die Landesfinanzämter zusagte. „Eine Abschwächung dieser Veröffentlichung", schreibt das Berliner Tageblatt", „versuchte Escherich durch die Mitteilung seines Programms, das die Sicherung der Verfassung, Schutz von Person und Eigentum, Erhaltung der Reichseinheit und Abwehr jedes Putsches zusagte — nur schade, daß dieses Programm auch das der Kappisten gewesen war, und daß der Teufel sich bekanntlich auf die Bibel zu berufen pflegt.... Daß eine derartige Organisation in der Hand von Privatleuten, die geschworne Feinde der Demokratie und Republik sind, eine ungeheure Gefahr bedeutet, kann keinem Zweifel unterliegen."

Während man in Preußen diese Escherichschen Organisationen verbietet und verfolgt, wird in Bayern dafür eine lebhafte Propaganda gemacht. Der „bayrische Ordnungsblock" veröffentlichte erst gestern eine Kundgebung, in der er zum Beitritt in die „Orgesch" auffordert. Die Ausflucht mit dem „Kampf gegen den Bolschewismus" ist ganz lächerlich, denn die Studenten und jungen Offiziere, die ja den Kern der Escherichschen Formationen bilden, sind ganz von nationalbolschewistischen Ideen durchdrungen, wie der „Bayrische Kurier", das Organ der Bayrischen Volkspartei, erst vor wenigen Tage feststellte.

Paleologue scheidet aus dem Amt

Paris, 24. September. Chefsekretär Paleologue des Auswärtigen Amts hat heute sein Amt niedergelegt. In einem Schreiben an den Präsidenten Millerand bemerkte er, er habe das Amt seinerzeit unter der Voraussetzung übernommen, daß seine Amtspflichten ihren Abschluß erreichen würden, sobald Millerand aufhöre Premierminister zu sein.

„Das umfassende Vertrauen", heißt es in dem Schreiben weiter, „das Sie mir seither bewiesen, und die Intimität, wenn ich so sagen darf, mit der Sie mich bei der Durchführung Ihrer politischen Auffassungen behandelt haben, kann mich nur in meiner ursprünglichen Entschließung bestärken."

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Spierings Eindrücke.

Die Rückkehr der Deutschland-Pilger. — Auch Theodore Spiering ist wieder hier. — Was er so sah und hörte. — Vom Haß auf die Franzosen und der „schwarzen Schande". — Kempinskis Magen-Fahrplan. — In der „Hof-Oper".

New York, 22. Sept. 1920.

Nach und nach kehren die Deutschamerikaner zurück, die nach Deutschland gepilgert waren. Ich sage absichtlich gepilgert. Ein Pilger ist ein Mensch, der nach einem bestimmten Ziel wandert, das ihm ein Gegenstand frommer Verehrung ist. Sie begreifen also, warum ich den Ausdruck pilgern wählte. Allzu viele Pilger sind es nicht gewesen. Die oft böswilligen Päße-Scherereien haben manchen abgeschreckt oder ihm die Reise verleidet. Trotzdem sind eine ganze Anzahl gepilgert, reiche, aber auch nicht begüterte, die dritte Klasse oder selbst Zwischendeck gefahren sind. Von den letzteren freilich liest man nichts in den Zeitungen. Sie alle beseelte der eine brennende Wunsch (abgesehen von geschäftlichen Gründen), sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie die alte Heimat nach der fürchterlichen Katastrophe aussieht, und ihre hilfreiche Hand Verwandten und Freunden und den Notleidenden überhaupt entgegenzustrecken. Zahlreiche dieser Pilger zur Heimat habe ich nach ihrer Rückkehr gesprochen oder ihre Aeußerungen über ihre Pilgererlebnisse gelesen. Ich kann mir danach ein ziemlich klares Bild über die Zustände in Deutschland machen. Einer der letzten, der zurückkam, war Theodore Spiering, der hervorragende Dirigent und Violinist aus St. Louis, und ein mustergiltiger Deutschamerikaner, worunter ich einen Menschen verstehe, der ein ebenso guter Deutscher wie Amerikaner ist. Letzteren freilich nicht im engherzigen und in Wahrheit deutschfeindlichen Sinne der Amerikanisierbolde.

Da Spierings Beobachtungen sich im allgemeinen mit denen anderer wirklich scharfäugiger und scharfhöriger Deutschamerikaner decken, so ist der Schluß berechtigt, daß sie ein getreues Bild der deutschen Zustände geben. Rein äußerlich ist danach Deutschland im Sommer das alte mit seinen herrlichen Bergen und Tälern, idyllischen Dörfern und freundlichen Städten, mit Blumen allerorten und der peinlichen Sauberkeit, die nur in einigen Großstädten wie Berlin noch nicht ganz so vollkommen ist wie früher. Auch den Menschen ist auf den ersten Blick kaum etwas von den furchtbaren Leiden anzusehen, die sie durchgemacht haben und noch durchmachen müssen. Erst wenn man hinter die Außenseite blickt, gewahrt man die Spuren von Krankheit und Not, namentlich bei den Kindern. Wer diesen Blick nicht tut, wird freilich ein ganz falsches Bild erhalten. Das erklärt, warum besonders eingeborene Amerikaner sich so oft durch die Außenseite täuschen lassen und bei ihrer Rückkehr verkünden: „Ach, das ist ja gar nicht so schlimm, wie's immer gemacht wird!"

Die Stimmung ist eine äußerst gedrückte, hauptsächlich wegen der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, wofür der Raubmörder-Frieden von Versailles verantwortlich gemacht wird. Der Entschluß ist allgemein, diesen Vergewaltigungsfrieden zu brechen, sobald sich die Gelegenheit dazu bietet, falls er nicht vorher an seiner eigenen Unnatürlichkeit, Niederträchtigkeit und Unmenschlichkeit in Stücke bricht. Man ist der Ansicht, daß auch in diesem Falle die Zeit der beste Bundesgenosse Deutschlands ist — Zeit gewonnen, alles gewonnen. Es kann sich jeden Tag etwas ereignen, das der erbärmlichen Mißgeburt von Vertrag das jämmerliche Lebenslicht ausbläst. Die Ueberzeugung unter den Alliierten wächst unaufhaltsam, daß Deutschlands wirtschaftlicher Zusammenbruch der ganz Europas ist. Nur die Franzosen sind noch so blind in ihrem Deutschenfresser-Wahnsinn, daß sie das nicht einsehen. Von ihrer Seite drohen daher noch immer neue Attentate auf Germanias Leben. Der Haß gegen sie kennt keine Grenzen und wird durch die Schandtaten der schwarzen Franzosen täglich von neuem geschürt. Allerdings hat auch diese empörende Angelegenheit ihre zwei Seiten. Spiering versichert (er ist nicht der erste Deutsche, von dem ich das höre), daß leider deutsche weibliche Wesen den Schwarzen in skandalöser Weise entgegenkommen — wie das übrigens von deutschen Blättern aufs schärfste gerügt wurde schon zu der Zeit, als die Schwarzen als Gefangene in Deutschland erschienen. Das hat mit den Schandtaten und ihrer Duldung und Beschönigung durch die Franzosen natürlich nichts zu tun, ist aber doch recht fatal, weil es den Franzosen Gelegenheit gibt, es gegen die Anklagen der Deutschen auszuspielen. Merkwürdig ist übrigens auch, daß in Speyer und Umgegend, wo Spiering ebenfalls war, die Bevölkerung über die Schwarzen nicht zu klagen hat, sondern in einem ganz verträglichen Verhältnis zu ihnen steht. Anscheinend sind nicht alle Schwarzen gleichartig. Die einen mögen etwas zivilisierter sein als die andern. Ein anderes Schreckgespenst ist der Bolschewismus, dem man ratlos gegenübersteht. Auffällig ist,

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frances Thrimmer, geb. Prasser,

Gattin des verstorb. Louis Thrimmer, gestorben ist. Beerdigung am Montag, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3542 S. Wells Str. mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Trebesch, Tochter, **Ernest** und **Louis Trebesch**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Frank Teuber

am 23. September im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Sept., um 1:30, nachm., vom Trauerhause, 2032 Cortez Str., nach der St. Peters Kirche, Oakley Boulevard und Cortez Str., von da nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Teuber, geb. Pfeng, Gattin, **Herman, Frank jr., Bertha, William, Frieda, Frau Caroline Raffel, Frau Elizabeth Thon, Frau Sophie Paape**, Kinder, nebst Schwiegerkindern und Enkeln. frsa

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine herzlich geliebte Gattin und unsere liebe Schwester und Schwiegertochter

Elisabeth Kaden, geb. Woldt,

nach schwerem Leiden am 24. Sept. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 7039 S. Aberdeen Str., nach dem Oakwoods-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles Kaden, Gatte. **Margaret, Frau Elfriede Holle** und **Herman**, Geschwister. **Frau Elsbeth Grote**, Schwiegermutter. **Fred Holle** und **William Kaden**, Schwäger. **Ilene Kaden**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und teurer Vater

William Schuneman

am 23. Sept. im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2654 S. Keeler Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian, geb. Kosbab, Gattin. **Raymond**, Söhnchen. **Henry** und **Minnie Schuneman**, Eltern. **Minnie, Bertha, Emma, Ida** und **Herman**, Geschwister; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Anton Zurow,

1220 Nelson Str., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Sept., um 8:30 morgens, von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anthonia Zurow, Gattin. **Ludwig, Max** und **Otto Zurow**, Söhne. **Margaret Zurow**, Tochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Rose Giese, geb. Stolpe,

am 24. Sept. im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 27. Sept., 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 4053 Kamerling Ave., nach der evang.-luth. Bethel-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hattie Strehlow, Frau Anna Buecking, Frau Clara Grube, Frau Emma Reitschlag und **Officer Oscar A. Giese**, Kinder. **Frau Mary Royol**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Fredink Kloz

im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 27. Sept., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2312 Armitage Ave., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Kloz, Gattin. **Charles, Amanda, Emil** und **William**, Kinder. **William Tamitz, Anna, Mary** und **Meta Kloz**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Private Henry J. Plattner,
(54. Inf., Comp. 6, Division France)

Sohn der verst. Josephine, gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Montag, den 27. Sept., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5234 S. Maplewood Ave., nach der St. Clare Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Plattner, Vater. **Martin und Josephine**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Raymond Muth

am 23. September im Alter von 5 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. September, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1947 Bissell Str., nach der Theresa Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Stephen und **Theresa Muth**, Eltern. **Carl, Anna, Frieda, Edna** und **Erwin**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Weidman

(Gatte der verstorbenen Lena Weidman) im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Sept., um 2:30 nachm., von der Wohnung seiner Tochter, Frau L. Scharman, 3618 Janssen Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret, Lena, Hannah und **John**, Kinder. frsa

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Henriette Markers

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Die hinterbliebenen Söhne und Töchter nebst Angehörigen.

Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebender Erinnerung gedenken wir des Todestages meiner geliebten Gattin, unserer lieben Mutter

Johanna Czech,

die am 26. September 1918 von uns in die Seligkeit ging.

Zur Heimat da droben zogst du aus der Welt,
Die Heimat da droben allein dir gefällt.
Dort wird es nicht Nacht,
Dort leuchten die Sterne in all' ihrer Pracht.
Und was dort vor allem das Auge entzückt,
Daß ewig den Herrn erblickt.
Lebwohl denn, du Erde, ich war nur dein Gast,
Behalt deine Freude, behalt deine Last.
Es sind deine Berge und Täler zwar schön,
Doch nie zu vergleichen den himmlischen Höh'n.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Karl Czech** und **Kindern**.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

Todesanzeige.

Lincoln Loge Nr. 277, J. O. O. F.

Den Mitbrüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder und Ex-Meister

John Weidman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Sept., um 2:30 Uhr nachm., von 3618 Janssen Ave. — Die Brüder versammeln sich um 1:30 in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Huber, Obermeister.
Gustav Goettsche, Sekretär.

Wohltätigkeits-KONZERT
veranstaltet von der
„Gesellschaft Erholung"
Zum Besten deutscher Kriegswaisen und armer alter Chicagoer Frauen und Männer,
Morgen, den 26. September,
Anfang nachm. 3 Uhr, in der
Nordseite Turnhalle,
820 Nord Clark Str.
Ballmanns grosses Orchester!
Leitung: Martin Ballmann.
Fritz Renk, Violine; Prof. A. V. Cerny, Violoncello; LaSalle Grand Opera Quartett; Mme. Emma Weast-Bichl, Harfe; Tony Godetz, Louise Curdts und Helen Heidel; Zither.
Eintritt $1.00 die Person, einschl. Kriegssteuer. (Siehe Programm in dieser Zeitung.) fp19,25

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 25. Sept., 8:15 abends, Eröffnungs-Vorstellung!
EGMONT
von Goethe. Musik von Beethoven.
Sonntag, den 26. Sept., Matinee 2:45:
Egmont
Abends 8:15: „Die Dollarprinzessin", Operette von Leo Fall.
Vorstellungen täglich. dibofrsa

Am Sonntag, den 26. September, hält
Ewig Treu
seine 100. Versammlung ab, verbunden mit Bunco- u. Karten-Party, nachher Tanz. Das beste was zu kriegen ist, zum Essen und Tr...... n diesem Tage letzte Aufnahme neuer Mitglieder unentgeltlich. Um 1 Uhr eine große Parade durch die Straßen der Nachbarschaft, um dem Publikum zu zeigen, was das Kriegskind, 700 stark, getan hat in 4 Jahren. Kommt Alle, ehe es zu spät ist, nach Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., am 26. September. fp18,25

Zum Besten des Stanislauer Kinderheims in Galizien veranstaltet der
Galizische Frauenausschuß
am 16. Oktober in der Wicker Park Halle (kleine Halle) einen
Tanz mit vielen Ueberraschungen.
Anfang 8 Uhr. Tickets 35c. Gute Erfrischungen, flotte Musik. fp25ol2,0

Fahnenweihfest
veranstaltet vom
Eichenstamm Kranken-Unterst.-Verein
am Sonntag, den 26. September 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Anfang 2 Uhr nachm. — Großes Programm; gute Musik. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c. fp19,25,26

100ste Versammlung von
EWIG TREU
700 stark, findet statt am Sonntag, ... 26. Sept., in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. — Parade punkt 2 Uhr, nachher Bunco- u. Karten-Party. Letzte freie Aufnahme von neuen Mitgliedern. Mitglieder ...; Kandidaten und Freunde 10c. fp18,25

10. Weinlese-Fest
veranstaltet vom
Oesterreich-Ungarischen Militär Kranken-Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 30. Oktober 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person. Anfang 7 Uhr abends. fp25ol24

Großer Ball
abgehalten von den
Lustigen Witwen
am Sonntag, den 3. Oktober 1920, in Schullens Halle, 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow. — Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt 25c die Person, inkl. Kriegssteuer.

Zum „Komiker Seppl"
819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.
Jeden Abend großes
Konzert und Tanz
Tiroler Sänger, Komiker, Soubretten. — Vorzügliche „Wiener Küche".

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
ndlsafonmiö

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Pauline Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler. 28ag,lalmt

„Was geht wirklich in dem neuen Deutschland vor?"
Extra spezieller Vortrag von
PERCY WARD
Der berühmte Rationalist Vortragende.
KIMBALL HALL
Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
11 Uhr Sonntag vormittag.

Leset die „Sonntagpost".

G. A. R.

Keine Stadt hat sich um das nächstjährige Feldlager der Grand Army of the Republic beworben.

Indianapolis, Ind., 25. September. Das 54. nationale Feldlager der Grand Army of the Republic wurde mit der Installierung der neuen Beamten und mit einem Besuch des Fort Benjamin Harrison zum Abschluß gebracht. Wo das nächstjährige Feldlager stattfindet, wird die Exekutive bestimmen, da keinerlei Einladungen von irgendwelchen Städten eingelaufen waren.

Der Vorschlag, die Grand Army of the Republic mit der American Legion und dem Verband der Veteranen des spanisch - amerikanischen Krieges zu verschmelzen, wurde zu den Akten gelegt, weil unter den Bürgerkriegsveteranen sich eine sehr starke Opposition gegen den Plan geltend machte, mit der Begründung, daß durch eine derartige Verschmelzung die Grand Army of the Republic ihre Identität völlig einbüßen würde.

Zum Commander in Chief wurde William A. Ketchem von Indianapolis, zum Senior Vice Commander George A. Hosley von Boston und zum Junior Vice Commander J. E. Gandy von Spokane erwählt.

Räumt das Feld.

Der russische, nicht mehr anerkannte Gesandte, verläßt China.

Peking, 24. Sept. Der hiesige russische Gesandte Fürst Kudacheff, gab heute bekannt, daß er China verlassen wird. Zu diesem Schritt wurde er veranlaßt, weil das chinesische auswärtige Amt beschlossen hat, keine weiteren Beziehungen mehr zur russischen Gesandtschaft zu unterhalten. Was mit dem Gesandtschaftsgebäude geschehen wird, ist soweit noch nicht entschieden worden.

Fürst Kudacheff bestätigt den Empfang einer Abschrift der Entscheidung des Auswärtigen Amts und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß China seine Versprechungen bezüglich der Wahrung der Interessen Rußlands halten wird. Er betonte, daß diese Wahrung der Interessen auf der Grundlage des status quo und der russisch-chinesischen Verträge geschehen müsse, und wies darauf hin, daß in den verflossenen drei Jahren China sich der Zuwiderhandlungen gegen Verträge in sechs Fällen schuldig gemacht hat, darunter gegen den Kontrakt bezüglich der chinesischen Ostbahn vom Jahre 1896, gegen das Boxer-Protokoll und gegen den Vertrag bezüglich der Selbstständigkeit der Mongolei.

Im Auswärtigen Amt wurde versichert, daß durch den Abbruch der Beziehungen mit der Gesandtschaft die Verträge zwischen China und Rußland in keiner Weise betroffen werden. China übernimmt nunmehr die Jurisdiktion über 200,000 in China ansäßige Russen. Konzessionen in Tien-Tsin und Hankow, Eigentumsrechte in 26 Friedhöfen und die Kontrolle über mehrere Kolonieen im Altai Gebiet.

So wird's gemacht.

Wie die Rohgummiproduzenten die Preise in die Höhe treiben wollen.

London, 24. September. Um die Preise für Rohgummi in die Höhe zu treiben, plant die Rubber Growers Association, der ein Drittel der Eigentümer der drei Millionen Acker, die mit Gummibäumen bepflanzt sind, angehören, drastische Maßnahmen.

Die Vereinigung hat ihren Mitgliedern und anderen Besitzern von Gummiplantagen vorgeschlagen, die Abzapfungen der Bäume derart zu beschränken, daß die Förderung von Rohgummi um 25 Prozent verringert wird.

Straßenbahnstreik in Cedar Rapids, Jowa.

Cedar Rapids, Ja., 25. September. Die Angestellten der Cedar Rapids und Marion Straßenbahngesellschaft haben die Arbeit niedergelegt, als Protest gegen eine gerichtliche Entscheidung, durch welche der Fahrpreis auf sieben Cents statt acht Cents angesetzt wurde und auch weil das Gericht die Einstellung von Straßenbahnwagen befürwortet hat, die nur von einem Mann bedient werden.

Morgen — Auserlesenes Sonntags Table d'Hote.
Hotel Randolph (Bismarck).

Lincoln Skatklub.

Der Lincoln Skatklub wird die neue Saison morgen mit einem in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., zu veranstaltenden Turnier eröffnen. Es nimmt punkt 3 Uhr seinen Anfang. Zum Skatmeister wurde Herr Ernst Spindler auserkoren. Alle Freunde der vier Wenzel sind eingeladen.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409 15ll*3

Deutsche Schallplatten
direkt importiert.
Horner Piano Co.
631 W. North Ave.

Attel und Chase.

Ihre Namen wurden mit Baseballskandal in Verbindung gebracht.

Ein Fonds von $100,000.

White Sox erhielten angeblich nur $15,000 davon. — Attel wollte, wie es heißt, den Rest in die eigene Tasche stecken. — Strich durch die Rechnung.

Wie verlautet, sind den Großgeschworenen die Namen der verschiedenen Personen bekannt, welche für die bei den vorjährigen Meisterschaftsspielen verübten Betrügereien verantwortlich sind. Man kennt angeblich die Namen der Zwischenhändler, welche zur Riege der White Sox gehörige Baseballspieler bestochen haben sollen, sowie die Namen der käuflichen Baseballspieler, welche mit professionellen Glücksspielern gemeinsame Sache gemacht und es ihnen ermöglicht haben sollen, große Gewinne einzuheimsen. Die Erhebung von Anklagen wird mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet.

Genannt werden in Verbindung mit der Angelegenheit der Klopffechter Abe Attel und der frühere Baseballspieler Hal Chase. Angaben zufolge, welche den Großgeschworenen gemacht worden sein sollen, verhielt sich die Sache wie folgt. Wenige Wochen vor Schluß der letztjährigen Saison wandte sich Chase, der sich seitdem vom organisierten Baseballspiel zurückgezogen hat, in New York an Attel und fragte ihn, ob er nicht jemanden wisse, der bereit sei, $100,000 zu bezahlen, um zur Riege der White Sox gehörige Baseballspieler zu bestechen und zu veranlassen, die Meisterschaftsspiele mit den „Reds" von Cincinnati zu verlieren. Attel setzte sich mit Arnold Rothstein, einem New Yorker Glücksspieler, in Verbindung und suchte ihn eines Tages in seinem Bureau auf. Rothstein, so heißt es, wollte nichts mit der Angelegenheit zu tun haben und wies Attel die Türe.

Hierdurch ließ sich Attel aber, wie behauptet wird, keineswegs abschrecken. Die Aussicht, große Summen einheimsen zu können, war zu verlockend und er beschloß, den Plan auch ohne Rothsteins Unterstützung zur Ausführung zu bringen. Nach einer Unterredung mit Freunden, die ihm finanzielle Unterstützung versprachen, erzählte er Chase, daß Rothstein eingewilligt habe und alles bereit sei.

Das getroffene Uebereinkommen.

Den betreffenden zur Riege der White Sox gehörigen Baseballspielern sollten dem getroffenen Uebereinkommen gemäß $100,000 bezahlt werden, $15,000 nachdem sie das erste Spiel verloren hatten, $20,000 nach dem zweiten, $25,000 nach dem dritten Spiel, und der Rest nach Schluß der Meisterschaftsspiele. Attel sowohl wie Chase reisten dann angeblich im Lande umher und setzten sich mit Glücksspielern in Verbindung, die Wetten auf die „Reds" von Cincinnati abschlossen und ihnen einen Anteil an dem Gewinn versprachen.

Zunächst verlief alles, wie geplant. Die White Sox verloren das erste Spiel und Attel zahlte am nächsten Morgen die versprochenen $15,000 aus. Die „Reds" gewannen auch das zweite Spiel, und Attel bereute es nun, den White Sox so viel Geld versprochen zu haben. Er wollte es in die eigene Tasche stecken und hielt den Zwischenhändler der White Sox mit Versprechungen hin. Die „Reds", so glaubte er, würden nun sicher die Meisterschaftspiele gewinnen, und verweigerte weitere Zahlungen. Er hatte aber die Rechnung ohne den „Pitcher" Kerr gemacht, der nicht zu den angeblich bestochenen White Sox gehörte und das dritte Spiel für die Sox rettete. Die Glücksspieler verloren dadurch fast alles, was sie bei den zwei ersten Spielen gewonnen hatten, und Attel griff wieder in die Tasche und zahlte einen Teil des versprochenen Geldes. Wieviel Chase bei der Sache herausgeschlagen haben soll, ist nicht bekannt. Ob Attel von ihm hintergangen wurde, scheint die Untersuchung noch nicht ergeben zu haben. Attel glaubte, daß fünf zur Riege der White Sox gehörige Spieler bestochen worden seien. Er selbst hatte die Unterhandlungen mit den White Sox nicht geführt, Chase hatte, wie es heißt, einen Zwischenhändler damit betraut.

Acht Baseballspieler verdächtigt.

In Verbindung mit dem Skandal sind die Namen mehrerer zur Riege der White Sox gehörigen Baseballspieler genannt worden. Charles A. Comiskey, Präsident der White Sox, ist, wie verlautet, entschlossen, verschiedene der Spieler zu entlassen. Er hat sich bisher geweigert, ihre Namen zu nennen, aber es heißt, er habe Folgenden die Auszahlung ihres Gehalts verweigert: Buck Weaver, dritter Baseman; Happy Felsch, Center Fielder; Claude Williams, Pitcher; Charles Risberg, Shortstop; Joe Jackson, Left Fielder; Chick Gandil, First Baseman; Eddie Cicotte, Pitcher; Fred McMullin, Utlity Player.

John McGraw und F. Stoneham, Präsident der „New York Giants", sind Vorladungsbefehle zugestellt worden. Sie werden in der kommenden Woche von den Großgeschworenen vernommen werden. Die Untersuchung soll am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Gesellschaft Erholung.

Weitgehende Vorbereitungen zu ihrem großen Wohltätigkeitskonzert getroffen.

Wie bereits wiederholt berichtet, findet am morgigen Sonntag in der Nordseite - Turnhalle ein von der Gesellschaft Erholung veranstaltetes Wohltätigkeitskonzert statt, das auf das Chicagoer Deutschtum eine ganz außerordentliche Anziehungskraft ausüben dürfte. Denn der Ueberschuß ist teils zum Besten deutscher Kriegswaisen bestimmt, teils wird er armen Chicagoer Frauen und Männern zu Gute kommen. Die Gesellschaft Erholung, eine Vereinigung von Damen deutscher Herkunft, hat während ihres langjährigen Bestehens — es sind über 30 Jahre — bekanntlich unendlich viel zur Linderung der hier bei armen Deutschen herrschenden Not getan, sie hat während des Krieges und namentlich seit dem Waffenstillstand alle Kräfte aufgeboten, um das Elend in der alten Heimat zu lindern und bemüht sich, durch die bevorstehende Veranstaltung eine möglichst große Summe für die von ihr verfolgten edlen Zwecke aufzubringen. Daß unter solchen Umständen der Einladung zu dem Konzert bereitwilligst entsprochen werden wird, ist selbstverständlich. Man wird übrigens vollständig auf seine Kosten kommen, denn es stehen große musikalische Genüsse in Aussicht. Es wurde nämlich die vorzügliche Ballmann'sche Kapelle engagiert, und ihr trefflicher Leiter hat ein Programm aufgestellt, das den weitgehendsten Anforderungen gerecht werden dürfte. Es wird noch schöner werden als das bei dem Konzert im Medinatempel zu Gehör gebrachte, das allgemein als vorzüglich anerkannt wurde. Außer dem Orchester hat man noch die folgenden Solisten verpflichtet: Den Geiger Fritz Renk, den Cellisten Professor Cerny, die Harfenistin Frau Emma Wiestz-Bichl und das LaSalle Opernquartett, das sich aus der Sopranistin Marie Lightall, der Altistin Dorothy Henke, dem Tenoristen Alfred A. Kanberg und dem Bassisten Hugh Anderson zusammensetzt. Außer verschiedenen Szenen aus der großen Oper wird es auch den Straußschen Walzer „An der schönen blauen Donau" singen. Auch der Zitherlehrer Tony Godetz und zwei seiner Schülerinnen, Luise Curdts und Helene Heidel, werden die „Traumbilder-Phantasie" spielen.

Eintrittskarten zum Preise von $1 die Person sind bei den Nachstehenden zu haben: Frau Ida Schrader, Präsidentin, in 644 Melrose Str. (Graceland 2430); Frau Marie Scholer, Schatzmeisterin, in 1920 N. Clark Str. (Lincoln 8743); Martin Ballmann, 1257 Foster Ave. (Edgewater 7218); Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield; Rud. Seifert, 80 W. Washington Str.; Schrumm–Schrumm Co., 3801 und 2008 Lincoln Ave.; Independent Music Shop, 231 W. North Ave. und anderen.

Das vollständige Programm lautet:

Erster Teil.

1. a) Marsch, Potpourri, „Friedensgrüße" .... Ballmann
   b) Melodien aus der Oper „Haensel und Gretel" .... Humperdinck
2. Ouverture aus „Wilhelm Tell" ...... Rossini
3. Solo-Trio—
   a) „Harfen Serenade," Trio für Harfe, Violine und Violoncello ..... Oelschläger
   Fritz Renk, Violine; Prof. A. V. Cerny, Violoncello; Emma Weast-Bichl, Harfe.
   b) „Extase" (Wiegenlied) .... Ganne
   Solo Trio und Ballmanns Orchester, Herbert Peters am Klavier.
4. Grand Opera Quartett und Ballmanns Orchester:
   a) Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermoor" .... Donizetti
   b) An der schönen blauen Donau," Gesangskonzert, Walzer .... Strauß
5. Violinsolo von Fritz Renk, Violinvirtuose:
   a) „Wiener Traum," Paraphrase über Wiener Lieder .... Winternitz
   b) „Rondo elegante" .... Wieniawski
   Herbert Peters am Klavier.
6. Großes Potpourri deutscher Volkslieder, eingerichtet von .... Martin Ballmann

Zweiter Teil (Wunschnummern).

7. Ouverture „Orpheus in der Unterwelt" .... Offenbach
8. a) „Großmütterchen," Duett für zwei Solo-Violinen .... Länger
   Harfe und Streichorchester-Begleitung.
   b) „Ave Maria," Meditation..Bach-Gounod
   Für Solo,Violine, Harfe, großes Orchester, Orgel und Glocken, eingerichtet von Martin Ballmann.
9. Zithersolo von Tony Godetz, Louise Curdtz und Helen Heidel—
   a) „Kurzes Geplauder", Walzer-Intermezzo: Tony Godetz Zither-Trio.
   b) „Traumbilder Fantasie", beschreibendes Tonstück mit Zithersolo.... Lumbye
   Zithertrio und Ballmanns Orchester.
   Beschreibung: Ein junges Mädchen kommt nach Hause von ihrem ersten Ball, schläft ein, träumt alles von dem ganzen Ball. Frühmorgens erklingen die Kirchenglocken für die Frühmesse, das Mädchen erwacht, schläft jedoch bald wieder ein. Nun hört man in der Ferne die Klänge einer Militärkapelle, welche die Soldaten zum Paradeplatz bringt. Die Musik kommt näher und näher, die Soldaten marschiren vorbei und das Mädchen erwacht.
10. Grand Opera Quartett und Ballmanns Orchester, Opernszenen und pop. Lieder:
   a) Miserere und Gefängnisszene aus der Oper La Troubadour .... Verdi
   Marie Lightball und Alfred A. Kanberg
   b) Arie des Zarastre aus der Oper: Die Zauberflöte .... Mozart
   Mephistos Arie: Lied an das goldene Kalb, aus der Oper Faust und Margaretha" .... Gounod
   Hugh Anderson und Orchester.
   c) „Mighty like a Rose", Lied ...... Nevin
   Grand Opera Quartett u. Orchester.

Finale: „Am Rhein, da möcht ich leben" Marsch .... Ballmann

Expreßraten wieder erhöht.

Washington, 25. September. Die zwischenstaatliche Handelskommission verfügte heute eine weitere Erhöhung der Expreßraten mit Ausnahme derjenigen für den Milch- und Rahmversand um 13.5 Prozent, sodaß innerhalb der jüngsten Monate eine Erhöhung der Expreßraten um 26 Prozent verfügt worden ist. Die Expreßgesellschaften hatten jetzt um eine Ratenerhöhung von 15 Prozent nachgesucht.

Wie die Gesellschaften der Kommission berichteten, hatten sie in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mit einem Verlust von rund $21,000,000 gearbeitet. Laut diesem Bericht war die prozentuelle Rate der Unkosten im Vergleich zu den Einnahmen gegen 1919 von 109 auf 113 Prozent gestiegen.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend zur Erstaufführung Goethes „Egmont" mit Beethovens Musik.

Goethes historisches Trauerspiel „Egmont" in fünf Aufzügen mit der von Beethoven geschriebenen Musik wird heute abend gelegentlich der diesjährigen Erstaufführung unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann wiedergegeben werden. Letzterer kündigt für diese Glanzwiedergabe des Goetheschen Werkes folgende für sich selbst sprechende Rollenbesetzung an:

Margareta v. Parma, Tochter Karls V., Regentin der Niederlande..Louise Brückner
Graf Egmont, Prinz von Gaure..Max Jürgens
Wilhelm von Oranien .... Fritz Kidaisch
Herzog von Alba .... Jose Danner
Ferdinand, sein natürl. Sohn.... Walter Bonn
Machiavell, im Dienste der Regentin...... James Brückner
Richard, Egmonts Geheimschreiber..Heinr. Bend
Silva, Albas Diener .... Gustav Haussig
Gomez, do. .... Wilhelm Brackenbusch
Klärchen, Egmonts Geliebte...... Else Janssen
Ihre Mutter .... Johanna Eisemann
Brackenburg, ein Bürgerssohn..Willy Schubert
Soest, Krämer .... Max Hanisch
Jetter, Schneider .... Paul Gehring
Zimmermann .... Tony Bohmann
Seifensieder .... Fredy Ambrogio
Buyck, Soldat unter Egmont....Gustav Haussig
Ruysum, Invalide und taub..Wilh. Brackenbusch
Vansen, ein Schreiber .... Kurt Benisch

„Egmont" wird in der Matinee morgen nachmittag wiederholt, und morgen abend gelangt das

Else Janssen.

reizende Operettenwerk Leo Falls, „Die Dollarprinzessin", zum ersten Male zur Aufführung, und zwar unter der Regie des Herrn Curt Benisch. Außer dem Regisseur selbst wirken in der Operette noch mit Lucy Westen, Walter Bonn, Herta von Tuerk, Willy Schubert, Angelo Lippich, Paul Gehring, Louise Brückner und andere hervorragende Kräfte. Die Tänze werden von den Damen: Beatrice Gardell, Solo, ferner Therese Cassela, Hilda Church, Ruth Byrn und Virginia Scott, von der Balletschule der Frau Marie Young, aufgeführt. „Die Dollarprinzessin" bleibt dann für die Abende vom Montag, Donnerstag, Freitag und Samstag, sowie für die Sonntag-Matinee auf dem Spielplan, und der Dienstag und Mittwoch abend wird durch eine sorgfältig einstudierte Wiedergabe des Beyerleinschen Militärschauspiels „Zapfenstreich" ausgezeichnet. Der erste Kammerspielabend dieser Saison findet am Freitag, den 8. Oktober, statt, und zwar gelangt an demselben die Einakterserie „Anatol" von Arthur Schnitzler zur Aufführung. Diese Serie besteht aus vier höchst pikanten Einaktern des berühmten Bühnenschriftstellers. Am Dienstag, dem 5. Oktober, wird W. Schmidtbonns Schauspiel „Der Graf von Gleichen" gebracht, und „Der Bettelstudent", die zweite Operette der Saison, ist auf Samstag, den 9. Oktober, angesetzt. Dieser Operette folgt dann der „Rastelbinder" gleich auf dem Fuße. Einlaßkarten zu allen angesagten Vorstellungen sind an der jetzt täglich geöffneten Theaterkasse zu haben, oder sie können auch telephonisch — Superior 4819 — bestellt werden.

Vortrag von Percy Ward.

„Was im neuen Deutschland vorgeht" ist sein Thema.

Am morgigen Sonntag vormittag elf Uhr wird Percy Ward, der bekannte freidenkerische Vortragsredner, in der Kimballhalle an Jackson Boul. und Wabash Ave. einen Vortrag halten, der für deutsche Zuhörer von großem Interesse sein wird. Herr Ward hat sich die deutsche Revolution und ihre Folgen zum Thema erkoren und wird Fragen erörtern wie: „Was sind die bemerkenswertesten Tatsachen? Was sind die bedeutendsten politischen Parteien in Deutschland und was wollen sie? Warum hat die Zentrumspartei sich mit der sozialdemokratischen verbündet? Welche Aussichten hat der Bolschewismus in Deutschland? Welches sind die wichtigsten Punkte in der neuen Verfassung der deutschen Republik? Was hat die deutsche Regierung mit den Priestern und Kirchen getan? Wer ist für die Ermordung von Liebknecht und Rosa Luxemburg in Wahrheit verantwortlich? Welche Wirkung hat die Blockade auf das deutsche Volk? Welche Bedingungen zwingt der Friedensvertrag Deutschland auf? Was sind die gegenwärtigen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Zustände in Deutschland?" Alle diese Fragen wird der Redner in seinem „Was im neuen Deutschland vorgeht" betitelten Vortrage gründlich besprechen.

— Die Leiche der Filmschauspielerin Olive Thomas, die kürzlich in Paris infolge einer Quecksilbervergiftung starb, ist in New York eingetroffen. Die Leichenfeier findet am Dienstag in der dortigen St. Thomas Episkopalkirche statt.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. Baeple, Herr Edw. J. Uihlein.

Helft!

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Beamte: Frau Carl Buhl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Dr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Dr. Rich. Wassermann, Sekr.

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:
Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name..............................
Straße.............................. Stadt...............

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Cox in Wyoming.

In Denver wiederholte er seine Behauptungen, daß die Republikaner Zeitungen gegen ihn zu beeinflussen versuchen.

Greely, Colo., 25. September. Mit einer Ansprache, die er von seinem Zuge aus heute morgen hier hielt, brachte Gouverneur James M. Cox, der demokratische Präsidentschaftskandidat, seine Redekampagne in Colorado zum Abschluß und wird den Rest des Tages in Wyoming zubringen. Am späten Nachmittag spricht er in Laramie und Abends in Cheyenne.

In seiner hiesigen Ansprache behandelte der Gouverneur die Völkerliga sowie landwirtschaftliche Fragen. Er kam von Denver hierher, wo er gestern Abend sich wieder über die angebliche Verschwörung des Vorsitzers Hays vom republikanischen Nationalkomite verbreitet hatte, die seiner Behauptung zufolge darauf abzielt, die Zeitungen gegen ihn zu beeinflussen, damit sie seine Reden nicht veröffentlichen.

In Cheyenne wird der Gouverneur gegen halb ein Uhr nachmittags eintreffen und eine halbe Stunde später auf einem vom demokratischen Komite von Wyoming gestellten Sonderzug nach Laramie abreisen. Um die Rede in Laramie zu ermöglichen, wurde von einer vorher geplant gewesenen Rede am Nachmittag in Cheyenne Abstand genommen. In Laramie wird der Gouverneur von 3 Uhr 30 Minuten bis 4 Uhr 50 Minuten bleiben und dann wieder um 6 Uhr 50 Minuten in Cheyenne sein. Dort spricht er heute Abend und wird auch den Sonntag dort verbringen, um dann am Montag seine letzte Reisewoche im Westen durch Nebraska, SüdDakota und Missouri zu beginnen. Am Sonntag über acht Tage gedenkt er wieder in Dayton, Ohio, zu sein.

Er muß es dulden.

Die Antialkoholiker pilgern nach dem Grabe George Washingtons.

Washington, 25. Sept. Die Delegaten zum Internationalen Kongreß gegen Alkoholismus pilgerten heute nach dem Grabe George Washingtons in Mt. Vernon und traten die Fahrt dorthin unmittelbar nach der Beendigung der Vormittagssitzung an, gelegentlich welcher in erster Linie über den Fortschritt der antialkoholischen Bewegung in Mexiko sowie in Mittel- und Südamerika berichtet wurde.

Unter den Rednern befanden sich Epigmentao Velasco aus der Stadt Mexiko; der vormalige Gesandte Kolumbiens in den Vereinigten Staaten, Julio Betancourt und Ruperto Algorta aus Peru.

Die Erläuterung der wissenschaftliche Phase des Alkoholismus wurde in der heutigen Sitzung zum Abschluß gebracht. Morgen finden die Schlußsitzungen des Kongresses statt und als Redner sind Richmond Pearson Hobson, Gouverneur Milliken von Maine und Senator Kenyon von Jowa angemeldet.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Cleveland 2, Chicago 0; Washington 3, New York 1; New York 2, Washington 1 (zweites Spiel); Philadelphia 10, Boston 9; Detroit 16, St. Louis 8.

National League.

Pittsburg 12, St. Louis 7; Philadelphia 8, Boston 2.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

American League.

Chicago in Cleveland; Washington in New York; Detroit in St Louis; Philadelphia in Boston.

National League.

Chicago in Cincinnati (Doppelspiel); New York in Brooklyn; St Louis in Pittsburg; Boston in Philadelphia.

Das geplante Oktoberfest.

Ertrag wird den Notleidenden in der alten Heimat zu Gute kommen.

Die Bayerische Hilfsgesellschaft der Bayernvereine von Chicago veranstaltet am Sonntag, dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr beginnend, ein Oktoberfest zum Wohl und Besten der Notleidenden in der alten Heimat. Verschiedene Bayernvereine haben schon zugesagt, nach besten Kräften mitzuwirken, damit auch diesesmal ein gutes Resultat erzielt wird und verschiedene hervorragende Kräfte haben sich der guten Sache frei zur Verfügung gestellt. So wird z. B. Herr Fritz Renk dem Publikum mit einem Violinsolo einen hehren Kunstgenuß bereiten. Herr Joe Danner vom Deutschen Theater hat als Aufführung „Die Bauernhochzeit" vorgeschlagen. Gesangvereine werden einige Lieder vortragen und Schuhplattlervereine werden die neuesten Tänze zum besten geben. Gute Getränke sowie ein trefflicher Imbiß und fesche Musik werden dazu beitragen, den Abend zu einem genußreichen zu gestalten. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents, sind zu haben bei den Mitgliedern der beteiligten Vereine. Vereine, welche sich in corpore beteiligen wollen, oder zur Mithilfe bereit sind, werden ersucht, sich im Versammlungslokal, 553 W. North Ave., oder bei Aug. Barth, Sekretär, 3417 N. Irving Ave., beziehungsweise Joe Moser, Vorsitzender, 3328 N. Ashland Ave., zu melden. Jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat ist regelmäßige Versammlung.

Wurz'nsepps Sommerresort.

Saison kommt am 2. und 3. Oktober mit großem Schlachtfest zum Abschluß.

In Wurz'nsepps Sommerresort am Lake Marie (Chas. Beigel, Geschäftsführer) wird es am Samstag und Sonntag, dem 2. und 3. Oktober, ein großes Schlachtfest geben, mit welchem dann die Saison zum Abschluß kommt. Es sind weitgehende Vorbereitungen dafür getroffen worden, auch hat der Wurz'nsepp für die nötige Unterhaltung gesorgt, indem nämlich ein von den Herren Heinen und Godetz veranstaltetes Konzert stattfindet. Das Fest ist übrigens nur für Herren bestimmt, die holde Weiblichkeit wird dieses Mal nicht mitgenommen. Alle Teilnehmer haben sich vorher beim Wurz'nsepp anzumelden; wer nicht angemeldet ist, wird nicht zugelassen!

Neues im Grottenkeller.

Nach langem Bemühen ist es dem Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave., gelungen, eine sehr gute Tirolertruppe zu engagieren, welche durch ihre neuesten Jodler, sowie durch ihre Zither- und Guitarrevorträge überall wo sie auftrat, großen Beifall erzielte. Das neue Programm enthält u. a. folgende Glanznummern: Oberbairischer Figurentanz, neuester Schlager, Mela Bärwald, die famose Soubrette, mit hübschen Couplets, Marie Lange und Hans Zoder in neuen Duetts und Solis, Ida Horstmann in ihren plattdeutschen Vorträgen, sowie der beliebte bairische Komiker Geo. Dennhofer und das Apollo-Duett, welche das Publikum durch prächtige Leistungen erfreuen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wm. Liedlich. Ihm steht der Violinvirtuose F. Ploner rühmlichst zur Seite. Für die schon lange bekannte gute warme Küche und den Keller ist bestens gesorgt. Lieder und Potpourris zum Mitsingen liegen auf den Tischen auf und stehen Jedem frei zur Verfügung.

Ueber den Glauben an Himmel und Hölle,

wie er entstanden sein mag, was für eine Begründung er hat, und ob es eine ewige Verdammnis gibt, wird Frau Dr. Krishna morgen, Sonntag, 3 Uhr, im Viking Annex, 3255 Sheffield Ave., sprechen. Eintritt 15 Cents. Auch wird Sonntag die Sängerin Frau Rosa Klöpfel einige deutsche Volkslieder vortragen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Egmont".
Auditorium. — „Aphrodite".
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Honey Girl".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919"
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „Cappy Ricks".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „The Hole in the Wall".
Shubert-Central. — „The Passion Flower".
Studebaker. — „The Purple Mask".
Victoria. — „Business Before Pleasure".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzusepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tinners und Solderers. Guter Lohn und viel Arbeit. Nachzufragen in Employment Office,
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Avenue,
Pullman, Chicago, Ill.
sep18—25X

Verlangt:
Tag-Porters und Nacht-Porters.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
frsamo

Moulders
verlangt; stetige Arbeit und guter Lohn.
Aermotor Co.,
2555 W. Fillmore Straße.
24sep1wX

Verlangt: Laufbursche; leichter Posten. Zu melden beim Geschäftsführer der „Abendpost", 225 W. Washington Straße.
10sep*X

Verlangt: Stallmann. Joseph Stockton Transfer Co., 512 De Koven Str. frsa

Verlangt: Porter. 2150 N. Clark Str. frsa

Verlangt: — Verkäufer — Verlangt:
Grundeigentums-Verkäufer
—Teil der Zeit— —Volle Zeit—
Wir haben kürzlich 4 Tracts Land gekauft, die jetzt in Subdivisions eingeteilt und entwickelt werden, wodurch 12 Subdivisions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, um Euch zu einer Stelle zu verhelfen, die $10,000 das Jahr einbringt, falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Alle unsere Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
111 W. Washington Str., Zimmer 253.
25sp1wX

Verlangt: Steliger Mann für Janitorarbeit, guter Platz für den richtigen Mann. Nachzufragen bei Dr. Mueller, 2575 Emerald Ave., 2. Floor. fason

Verlangt: Wagenbauer, an Güterwagen, erfahrene Body und Truck-Reparateure; stetige Arbeit; Gelegenheit sehr guten Lohn zu verdienen. Nachzufragen: Mather Stock Car Co., 45. und Peoria Str., Viehhöfe. samo

Verlangt: Porter. 2151 West 21. Straße. fason

Verlangt: Zuverlässiger, lediger Feuermann, der Reparaturen machen kann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. For. Pk. 136. dofrsa

Verlangt: 10 Verkäufer, müssen Englisch sprechen. Können $10 und mehr verdienen. 538 S. Dearborn Str., Room 301. Milbrandt, Sales Manager. fason

Verlangt: Guter Arbeiter, 50c die Stunde. Nachzufragen: 6457 Langley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um gutes Geschäft zu erlernen; zum Anfang $15 die Woche. Vorzusprechen mit Eltern, vormittags 11 Uhr und nachmittags 1—2, 1417 Altgeld Straße. fason

Verlangt: Lundpreß-Operators, stetige Ar- [illegible]

[illegible]

Verlangt: Upholsterers. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen in Employment Office,
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Avenue,
Pullman, Chicago, Ill.
sep18—25X

Verlangt: Deutscher Verkäufer. Einer, der Erfahrung hat im Besuch von Bäckereien und Grocerys, um Mehl auf strikter Kommissions-Basis zu verkaufen. 30—40 Jahre alt. In Antworten gebet Alter und Erfahrung an. Adr.: N. 205, Abendpost. do—sa

Verlangt: Knaben über 16 Jahre alt, um in Wurstfabrik zu arbeiten.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße.
fasonmo

Verlangt: Anständiger Mann, um Sanitary Cement Garbage Boxes zu verkaufen; $15 das Stück; $3 Kommission. 4046 Harrison Str.

Verlangt: Ein älterer Mann als Nacht-Clerk in Hotel; gute Stellung für rechte Person. Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. fasonmo

Verlangt: Erfahrener Wurst-Koch. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str. fason

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Hausarbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. fasonmo

Verlangt: Day-Porters. Liberaler Lohn. Plymouth Hotel, 4700 Broadway. do—sa

Verlangt: Zweiter Koch, stetiger Mann. Lunchroom, 67 East Adams Str.

Verlangt: Steliger Dinner Waiter von 11 bis 1 Uhr. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Guter Porter. 1348 Newport Avenue.

Verlangt: Grobschmied-Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 2645 S. State Str. fajo

Verlangt: Bäcker, 2. Hand, an Cakes. 2357 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Auf moderner Farm, 65 Meilen von Chicago, geschickter Mann, der Shingling, Painting etc. besorgen kann, für die Dauer von 2 bis 3 Monate. Gutes Heim, deutsche Familie. Angabe des beanspruchten Lohnes und Referenzen unter Adr.: O 734 Abendpost. fason

Verlangt: Erste Hand an Cakes, Nachtarbeit — 6224 S. Ashland Ave. fasomo

Verlangt: Ein mit allen Arbeiten vertrauter Union-Painter. 5309 Bernice Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, reiner, leichter Platz, $21 die Woche, später mehr. 30 W. Harrison Str. fason

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann — 3159 W. Chicago Ave. fason

Verlangt: Blacksmithhelfer, erster Klasse Mann an Wagen und Auto Trucks. 840—848 So. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter für Grünhausarbeit. — Munzing, 6101 Broadway, Tel. Sheldrake 2155. fason

Verlangt: Schraubenmaschinen-Operators für Nr. 0 B. & S. Handmaschine; müssen alle Werkzeuge schleifen und richten können von Zeichnung; Mann mit Erfahrung an Hartgummi oder Fibre bevorzugt. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston. Diamond State Fibre Company. di—sa

Verlangt: Guter Schuhmacher für stetige Arbeit bei gutem Lohn. Kommt Sonntag, seht Euch den Platz an, oder kommt fertig zur Arbeit. Wohnung 498 Park Boulevard Glen Ellyn Shoe Repair Shop, Jos. Klaus. frsajo

Verlangt: Polsterer, der etwas vom Awning-geschäft versteht, für gute Winterarbeit in Palm Beach, Fla. Schreibt mit Gehaltsansprüchen und Erfahrung an Fred Christophersen, W. Palm Beach, Fla. frsa

Verlangt: Arbeiter in Tile-Fabrik; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Standard Mosaic Tile Co., 4551 Colorado Ave. frsajo

Verlangt: In der Wäschereiabteilung eines 1. Klasse Restaurants, ein in der Wäscherei bewanderter Mann als Alleinarbeiter; guter Lohn und feine Kost; anzumelden in Zimmer 824, Pullman Bldg., Ecke Michigan Boulevard und Adams Str. frsason

Verlangt: Ein guter Hausmann und ein erfahrener Farmarbeiter. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. dofrsa

Verlangt: Weber. 5212 S. Halsted Straße. dofrsa

Verlangt: Mann, an Rugs zu arbeiten. — 5212 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Ero Mfg. Co., 753 W. Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: 2 Männer für Grasschneiden und allgemeine Arbeit auf einem Friedhof. 5250 N. Crawford Ave. dofrsa

Verlangt: Junge Männer, in Auto Trimming Shop zu arbeiten; gute Gelegenheit, das Handwerk zu lernen. Ero Mfg. Co., 753 W. Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit; auch Shipping Clerk. 2112 Ogden Ave. dofrsa

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen

[illegible] Stetige Arbeit [illegible] Guter Anfangs- [illegible] Lunch frei

The Hump Hair Pin Mfg. Co.,
1918 Prairie Avenue, Ecke 20. Straße.
25sep1wX

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Damen um Waren zu verkaufen. Wir brauchen Verkäuferinnen in fast allen Abteilungen dieses Ladens, volle Zeit oder teilweise Zeit. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, um Weihnachtsgeld zu verdienen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
frsamo

Stickerinnen
Hand und Crochet Beaders
verlangt mit Erfahrung an feinen Damenkleidern; in der Fabrik oder zu Hause arbeiten; höchster Lohn und stetige Beschäftigung; nur solche mit Fabrikerfahrung werden gewünscht.
Ideal Embroidery Co.,
306 W. Van Buren Str.
fr—miX

Verlangt:
— Mädchen für Tagarbeit —
Stetige Stellungen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
frsamo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Lederarbeit; dauernde Beschäftigung. B. Mueller & Co., 1771—89 Ogden Ave., Orthopedic Appliances. frsason

Verlangt: Frauen, um Linings und Pelz anzunähen; guter Lohn. Nachzufragen bei Gielsdorf, 6 N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. 24sep1wX

Verlangt: 10 Handnäherinnen an Damen-Skirts. Bezahlen gute Löhne. Kommt fertig zur Arbeit. S. Sobel Co., 4752 Broadway. do—sa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für fancy Bäckerei; guter Lohn. L. G. Kunze, 18 East Randolph Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen, um Wurst zu machen; guter Lohn und stetige Arbeit. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str. fason

Verlangt: Tüchtige Näherin; guter Lohn. Mme. Sool's Dreßmaking Shop, 3827 Broadway. fason

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. fasonmo

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau um an mehreren Tagen in der Woche zu waschen und reinzumachen. Moderne Einrichtung. Nachzufragen: 1049 N. Sacramento Blvd., nahe Division Straße. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 610 Ash Str., Winnetka, oder aufzurufen Winnetka 848. frsa

Verlangt: Frau zum Aushelfen im Hause. Heyn, 1219 North Shore Ave., 3. Apartm. frsa

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen in kleiner Familie; 3 Erwachsene; guter Lohn.— Zu erfragen: 1031 Hyde Park Blvd., 2. Apartment. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; Referenzen. 2650 Lake View Ave., 1. Apartment. Phone: Diversey 8999. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 3929 No. Hoyne Ave. 24sep1wX

Verlangt: Scheuerfrau für Officegebäude einmal die Woche zu reinigen. New City Iron Works, 49. Str. und S. Racine Ave. frsa

Verlangt: Gesellschafterin für alte Dame, muß deutsch sprechen, Referenzen erforderlich. Adr.: M. K. Mayer, c. o. Winnetka Trust & Savings Bank, Winnetka, Ill. frsa

Verlangt: Sofort, Frau, die morgens Frühstück Orders machen kann; guter Lohn; gute Stunden, 807 West North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; $20 wöchentlich für Mädchen, das die Arbeit versteht und willig ist, wenig Arbeit zu tun. 6128 Vernon Ave., 2. Apartment. frsa

Verlangt: Kindermädchen; muß willig sein im Heim mitzuhelfen. Hedly, 1516 Addison Str., 1. Apartment. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. F. H. Newman, 4852 Michigan Ave. Telephon: Drexel 5485. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; keine Wäsche. Vormittags vorzusprechen. Kurtz, 5439 Cornell Ave. do—di

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim; kleine Familie. 1520 Olive Ave., 1. Apt. Tel.: Edgewater 6161. 23sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn; mit oder ohne Wäsche; Referenzen. Erickson, 2856 Logan Boulevard. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; $17 bis $18 wöchentlich. Keine Wäsche oder Bügeln. Bender, 2640 Lake View Ave., 2. Apartment. Tel.: Diversey 1606. 23sep1wX

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit, Südseite, zwei in Familie, kein Waschen, keine Sonntagsarbeit, zu Hause schlafen, Lohn $15; muß englisch sprechen. Telephon Douglas 858. dofrsa

Verlangt: Köchin für kleines Lunchroom; kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. 514 S. Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Frau F. J. Wiggins, 7216 Euclid Ave. 'Phone: Hyde Park 6006. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 3. Apartment. 1038 Loyola Ave. Tel.: Rogers Park 7236. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit in netter Familie. 4640 Drake Av., 1. Apartment. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim; keine Wäsche; kleine Familie. 3300 Crystal Str., Ecke Spaulding Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen; 2 bis 3 Tage die Woche; guter Lohn; gutes Essen. Vorzusprechen: Strube, 644 Aldine Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 622 Deming Place. 23sep1wX

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Referenzen. F. Arado, 3632 Maple Square Ave. Phone: Wellington 285. dofrsa

Verlangt: Frau, um Office reinzumachen, einen Tag die Woche. 1500 N Kostner Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung. 855 Margate Terrace, Tel. Sunnyside 3825. dofrsa

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen; $15.00 wöchentlich, Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park. frsason

Verlangt: Aufgeweckte junge Frau für Pantry-Arbeit. Keine Erfahrung nötig; kurze Arbeitszeit, guter Lohn. Nachzufragen bei dem Stewart des Plaza Hotels, North Ave. und Clark Str. 22sept1wX

Verlangt: Aeltere Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim für rechte Person. Paul Zeh, 2815 Michigan Ave. 22sep1wX

Verlangt: Köchin; guter Lohn und Zimmer. 2258 N. Clark Str. 22sep1wX

Verlangt: Frau, bei Familie von vier zu arbeiten; kein Waschen, guter Lohn, gutes Heim. 2735 Logan Blvd. di—son

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Familie Erwachsener; gutes Heim. Miller, 2721 Polk Str. dofrsa

Verlangt: Besseres Mädchen für 3 Jahre altes Kind; gutes Heim und guter Lohn. Tel.: Lake View 171. 21sep1wX

Verlangt: Frau, die gut einfach kochen kann, für Privatfamilie; Kindermädchen und Hausmädchen werden gehalten; kein waschen; gute Bezahlung. Telephon: Lake View 171. 21sep1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 918 Margate Terrace. Tel.: Sunnyside 2974. 20sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, die etwas vom Gemüsekochen versteht, in Vegetarian Sanitarium; guter Lohn und permanente Stellung. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. 20sep1wX

Verlangt: Frau zum Aufräumen der Wohnung bei einem älteren Ehepaar, täglich zwei Stunden vormittags; $10 wöchentlich. 2718 Elston Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; 4 Erwachsene in Familie. 810 Newport Ave., 1. Glocke. fasonmo

Verlangt: Geschirrwascherin; Sonntags frei; $18 die Woche. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 25sep1wX

Verlangt: Köchin für kleine Privatfamilie. 612 Gary Place. Telephon Wellington 778. didosa

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen, Schwestern, Verwandte oder Freundinnen, eine zur Besorgung der Kinder, die andere zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 6975 Ridge Blvd., Ecke Lunt Ave., Rogers Park. Nehmt Clark-Howard oder Western Ave. Car bis Lunt Ave. fason

Verlangt: Geschirrwäscherin; keine Sonntagarbeit. King's Restaurant, 310 W. Jackson Boulevard. fasomo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden. 2507 Nord Kedzie Blvd., Tel.: Belmont 292. Anzufragen im Laden. fason

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag und Dienstag, elektrische Maschine. 567 Stratford Place, Tel. Graceland 5714. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1325 Independence Blvd., Tel. Lawndale 1293. fason

Verlangt: Zweite Köchin für Short Orders; keine Sonntagsarbeit. 64 W. Washington Str. Tel. Central 1304. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen in einer Familie von 2 Erwachsenen und 2 Kindern. Keine Wäsche. Angenehme Umgebung. Schönes Zimmer und Privatbad. Guter Lohn. 643 Deming Place. Tel. Diversey 4142. fasomo

Verlangt: Frau, einige Stunden in der Woche bei der Hausarbeit auszuhelfen. Nachzufragen vormittags oder abends Nr. 2256 N. Clark Str.

Verlangt: Frau, um Waschen und Bügeln ins Haus zu nehmen. Tel. Lake View 5775. 3439 N. Halsted Str., 3. Floor. fason

Verlangt: Waschfrau, drei in Familie, stetig. Telephon Sunnyside 6140.

Verlangt: Frau, welche auf Kind aufpassen will von früh bis abends, bezahle $4 die Woche. Adr.: O 767 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Salär. 825 Lakeside Place, 2tes Flat. fasomo

Verlangt: Laundreß für Montags und für Dienstags. 5048 Woodlawn Ave., Telephon Drexel 540.

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Hausarbeit; guter Lohn. Hartmann, 715 North Ave.

Verlangt: Frau, um auf ein 3jähriges Kind aufzupassen. Tel. Rogers Park 6927. fason

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 3856 Lexington Str. fasomo

Verlangt: Aeltere Frau für einige Stunden auf 4-jähriges Mädchen aufzupassen; kann bei uns schlafen. 1143 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5238 South Park Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen des morgens und nach 7 Uhr abends, 1846 Humboldt Blvd. 'Phone: Belmont 4963.

Verlangt: Frau zum Aufräumen in kleinem Hotel für kurze Stunden vormittags. 4813 West 23. Str., Cicero. famo

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin bei alleinstehendem Mann, nicht über 45 Jahre alt. Schreibt: Albert Tradmann, Box 229, Pontiac, Ill. fason

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen, neun Stunden. Simpson & Richardson, 443 Rush Straße. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen. 4822 Michigan Ave., 1. Flat. fasomo

Verlangt: Maid, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; keine Kinder. Tel. Humboldt 1906. 1421 N. Hoyne Ave. midosa

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn; gutes Heim. Krumholz, 617 Garry Pl., nahe Broadway. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; kein Waschen; $16 die Woche. Nachzufragen: 3322 N. Ashland Ave., 1. Floor. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder; schöne Umgebung; guter Lohn. Mrs. Edward Zipf, 925 Lake Ave., Wilmette. Telephon: Lake View 747. frsa

Verlangt: Köchin für Restaurant. 1621 Belmont Ave. frsason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Edgewater 741. Nach 4 Uhr nachmittags. frsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1610 West Harrison Str. frsajo

Verlangt: Hausmädchen für kleines Flat; wenig Stunden Arbeit; guter Lohn. 4817 No. Kedzie Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie. 523 Oakdale Ave., 3. Apartment. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Witwe, gute Köchin, sucht Stellung als Wirtschafterin. Mrs. Braun, 1652 Artesian Ave., nahe North Ave., 2. Flat, vorne. Nachzufragen Sonntag nach 3 Uhr.

Suche Waschplätze für halbe Tage. Anna Becker, 1352 North Park Ave., hintere Cottage. fason

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Bitte brieflich oder vorzusprechen 1640 Larrabee Straße, Hinterhaus. Dingler. Tel. Lincoln 6872. fason

Gesucht: Lutherische Haushälterin sucht Stellung mit ihrem Sohn, 15 Jahre alt; am Liebsten auf einer Farm. Adr.: O 733 Abendpost. fason

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze jeden Dienstag. Keine Hausarbeit.— Anzufragen nach 6 Uhr abends. Tel. Garfield 6304. famo

Gesucht: Deutsche Beamtin, mit guter Handschrift und deutscher Stenographie, sucht Stellung. Stern, 1215 N. Claremont Ave.

Gesucht: Aeltere Frau, in allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht Stelle als Kinderfrau oder Haushälterin in kleiner Familie, kann gut nähen. Adr.: O 755 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, $4.25 den Tag. Tel. Lincoln 6143. misa

Gesucht: Junge Witwe mit 14jähriger Tochter sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie; Nordseite. Adr.: M 62 Abendpost. dosason

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant. Tel.: Boulevard 5243, nach 6 Uhr abends. dofrsa

Gesucht: Gute zweite Köchin wünscht Platz; Stunden nicht über 3 Uhr nachm. Telephon Lincoln 7684. dofrsa

Gesucht: Eine ledige Frau, 32 Jahre alt, sucht Stellung als Köchin (Wiener und ungarische Küche) und Hausarbeit bei Privatfamilie, 3853 W. 13. Str., care of Janitor. dofrsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Kindermädchen für kleine Familien an der Nordseite; $15 bis $30 die Woche mit Kost. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car. 24sep1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Für Unterricht im künstlerischen Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 5147. 18sepsasonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnsafo*

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., R. 310. 14mamomifr*

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Flat, Ofenheizung, elektrisches Licht. 3444 N. Springfield Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, drittes Flat. 1422 Orleans Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer, $15. 3228 Osgood Straße.

Zu vermieten: Garage für 1 Auto. 1827 Burling Str. fason

Zu vermieten: Drei Zimmer. 1713 Fremont Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $9. 1842 Roosevelt Road.

Vermiete 5 reine Zimmer, vorne. 1851 Fremont Str.

Zu vermieten: Barbier Shop, erfahrener Mann. 841 Calumet Ave., Hammond, Ind. frsason

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ein älterer Mann in Board gewünscht bei Witwe, gutes Heim und Carverbindung. 6043 Süd Halsted Str., 2. Floor, überm Store. fason

Zu vermieten: Front-Zimmer, mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave. faso

Alleinstehende deutsche Frau sucht deutsche Frau für Rentanteil. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 906 Willow Str.

Zu vermieten: Helles Bettzimmer für zwei gute deutsche Männer. 1701 Sedgwick Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Großes Zimmer, 2 Freunde oder Ehepaar, Bad, Kochgelegenheit; Leitungswasser. 1535 N. LaSalle Str. faso

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer bei Witwe. 2112 N. Clark Str. fason

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer. Gute Straßenbahnverbindungen. 1631 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Front-Zimmer, sehr billig. 413 W. Division Str., 1. Flat.

Zu vermieten: 4 Zimmer für leichten Haushalt, $5.00 die Woche. 4030 N. Irving Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten. 1505 Wells Str., Flat 1.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 2120 Pensacola Avenue, nahe Lincoln Ave. fason

Aeltere Frau, erwachsene Tochter möchten mit älterem Ehepaar oder älterem Herrn Flat teilen, mit Dampfheizung oder irgend welcher Heizung; zahlen guten Preis. Adr.: Z 778 Abendpost.

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer an einen besseren Herrn bei Privatfamilie; elektr. Licht, warmes Wasser, Bad; nahe Racine und Diversey, nicht weit von Hochbahn. 1123 Wolfram Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Helle Zimmer, billig. 22 Ost Kinzie Straße.

Zu vermieten: Einfaches Zimmer an Mädchen, bei Witwe. 954 Wrightwood Ave., 2. Fl.

Deutsche Frau vermietet Zimmer und Küche, leichte Haushaltung, alle modernen Einrichtungen. 219 E. Lincoln Str.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Kost, bei Witwe. 5212 S. Loomis Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Saubere möblierte Haushaltungszimmer, Laundry, Eisbox; Webster „L" und Carverbindung. 2126 Bissell Str. faso

Zu vermieten: Großes, helles möbliertes Zimmer vom 1. Oktober an zu vermieten, privat und separat, elektr. Licht. $3.50 die Woche. 2746 N. Racine Ave. Tel.: Lincoln 5677. frsafo

Zu vermieten: Frontschlafzimmer an Herrn, Hoch- und Straßenbahnverbindung. 1923 Cuyler Avenue, 2. Floor. frsa

Zu vermieten: Board für zwei junge Männer oder Ehepaar, das arbeiten geht, großes Frontzimmer, sehr gemütliches Heim. 1646 N. Lawndale Ave., nahe North Ave. frsa

Nehme Knaben von 6 bis 10 Jahren in Board. 3053 Montrose Ave. sodosa

Vermiete schön möbliertes Zimmer an Herrn, modern; gute Verkehrsverbindung, nahe Fullerton Hochbahnstat. 'Phone: Lincoln 8233.

Zu vermieten Großes Frontzimmer an zwei Freunde; Furnaceheizung, Bad, 'Phone. 1926 Bissell Str., nahe Center Str. Hochbahnstation. di—son

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Wohnhaus, ganz oder teilweise, möbliert oder unmöbliert, wird von einer älteren Frau und Sohn auf Nordwestseite gesucht, außenliegend oder in Vorstadt. Man adressiere mit näheren Angaben an S. 86 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann, Painter, sucht 2—4 Zimmer, Nordseite. Telephon: Lincoln 887. fason

Zu mieten gesucht: Habe mein Haus verkauft; suche ein 4-Zimmer Flat oder Cottage zu mieten für 2 Personen. Ofen- oder Dampfheizung. Tel. Rogers Park 2391. fasomo

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer, mit Gelegenheit für leichte Haushaltung, nördlich von North Ave. Adr.: O 759 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Junger Geschäftsmann wünscht reines Zimmer an Südseite, nahe „L" Station, dauernd. Adr.: N 215 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Kleine deutsche Familie wünscht helles 5 bis 6 Zimmer Flat. Adr.: O 757 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, wünscht Flat, 4 oder 5 Zimmer, sofort oder später, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: H 348 Abendpost. fasomo

Zu mieten gesucht: Einzelner Mann sucht 3 bis 4 leere Zimmer, Ofenheizung, sofort oder zum 1. November, Nord- oder Südseite, wenn möglich mit Garage; guter Haushälter. L. Schmitt, 4355 St. Lawrence Ave.

Zu mieten gesucht: Suche 4-Zimmer Wohnung, Nordseite bevorzugt. Angebote an Joe Triska, 4848 Prairie Ave., Südseite.

Mann wünscht Zimmer, womöglich mit halber Board, bei alleinstehender Frau oder ruhigen, sachlichen Leuten; zwischen Fullerton, Belmont, Halsted und Western Ave. Adr.: O 752 Abendpost. frsason

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue.
20ma,misamo*

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953-963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei; Jedermann herzlich willkommen. fason

Graeves Pride
Malz Extrakt und böhmischer Hopfen hat nicht Seinesgleichen. Ein Versuch überzeugt. $1.50; macht 6—8 Gallonen edles Naß. Graeves Pride Co., 629 Webster Ave. 18agmisafo3mt

Tomaten zu verkaufen, 70 Cents der Bushel. Bringt Korb. 6632 Grand Ave., halber Block westlich von Eisenbahngeleise. fasonmo

Gestrickte Sweater Jackets (Spences), sowie einreihige Sweater Coats in grau und schwarz und nur in feinster Qualität sind wieder zu haben bei Mrs. A. Torauer, 1430 Belmont Ave. Schreibt für Preise. didosa

Henry Giesecke! Sende Deine Adresse an Adr.: S 99 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Damen-Coat und -Kleid, Size 36; Misses Gabardine-Suit, in sehr gutem Zustand, Bargain, 938 Crescent Place, 3. Apt.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misafo*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Gute Leute sind gebeten ein 3 Wochen altes Mädchen zu adoptieren. Adr.: N 211 Abpst.

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10sep1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, lutherisch, Mitte der 60er, mit Eigentum, wünscht alleinstehende, ehrliche und saubere Frau oder älteres Mädchen, gute Köchin, mit etwas Vermögen, von 55 bis 65 Jahren, kennen zu lernen, zwecks Heirat. Adr.: S 80 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit junger Dame von 20 bis 25 Jahre, zwecks Heirat. Adr.: F 882 Abendpost. fason

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,sa*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt.

Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen 4-Zimmer Möbel, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell drei Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75. Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen, jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 18spsasonmi1mt

Zu verkaufen: Billig, Haushaltsachen, drei Mahagoni Bettstellen, Comp Adam 4 Poster einfache Hair Top Box Spring 4 Stück [illegible] Set, Chiffonier, Dressingtisch, franz. Spiegel, 2 orient. Rugs, Runner, Portieren, Bilder, 2 große Gummibäume, Nippsachen, Schliffglas, Geschirr, Küchensachen, Blankets, Kissen, Leinen. 4338 Sheridan Rd. Broadway und Montrose Car. Wilson L. 'Phone: Wellington 9228.

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmer-Set, echtes Leder, ebenfalls Wohnzimmer-Set, Eichen und echtes Leder; französ. Wilton Rugs, in bestem Zustand. Nachzufragen zwischen 2 und 6 Uhr, 2857 Logan Blvd. Tel.: Humboldt 419. iafo

Zu verkaufen: Küchenofen, 3-Brenner Gasplatte, Eisbox. 2322 W. Walton Str. faso

Zu verkaufen: Eßzimmer-Einrichtung und einzelne Stücke von Möbeln. 1457 Catalpa Ave., Tel. Edgewater 1968. fasonmo

Zu verkaufen: Heizofen. 1424 Washburn Ave., 2. Floor. fason

Zu verkaufen: Möbeln von 6 Zimmern, einschließlich Victrola, Rugs und Geschirr. Bargain; verlasse Stadt. 1238 So. Lawndale Ave. 25sp1wX

Zu verkaufen: Haushaltungsmöbel, Tische, Stühle, Teppiche, Gasrange, Betten usw. Tel. Lincoln 7563, oder sprecht vor 2634 West Ave. fason

Zu verkaufen: China Cabinet und Steel Couch. 4000 Clarendon Ave. Tel.: Lake View 8350. fason

6-Zimmer Möbel mit 2 Oefen, wegen Abreise spottbillig zu verkaufen. Flat ist auch zu haben. 1739 N. Wells Str. fasomo

Zu verkaufen: Küchenofen, Bett und Medizinschränkchen, sehr billig. 4832 W. Potomac Avenue, 1. Floor.

Zu verkaufen: Kochofen, sogut wie neu, billig. 4337 Vincennes Ave.

Zu verkaufen: Jewel Parlorofen, wie neu. 4439 N. St. Louis Ave., 2. Apt. 'Phone: Monticello 8164. fason

Zu verkaufen: Gas-Range, $100 wert, billig. 1748 Larrabee Str., erster Floor, hinten. fason

Dunkelblauer Kinderwagen billig zu verkaufen. 3115 Sarak Ave., früher W. Ravenswood. fason

Zu verkaufen: Reed Baby-Buggy, fast neu. Schmidt, 1410 Otto Str., nahe Southport.

Zu verkaufen: Fast neue Gasrange und ein Laundry-Ofen; Umzugs halber. 3137 N. Robey Str., 3. Floor. fason

Zu verkaufen: Möbel in tadelloser Verfassung, gegen bar, von Privatfamilie. Mit grünem Plüsch bezogener Mahagoni Parlor Garnitur; Mahagoni Library Tisch; Ledersofa; Porzellanschrank; Schaukelstühle; einfache Schlafzimmereinrichtung. Telephon Edgewater 5343. fason

Zu verkaufen: Neues Bett, vollständig, Mahagoni Bibliothektisch, Eßzimmer Set, billig. 954 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Wardrobe, Betten, Rugs, Sideboard etc., billig. 1569 N. Halsted Str., Apartment H. frsa

Zu verkaufen: Stahl Range und Gasofen, billig. 3416 Greenview Ave., 1. Flat.

Heizofen, kleine Safe, Schreibtisch, Piano und anderes billig wegen Abreise zu verkaufen. 2035 Mohawk Str., 2. Floor. fasomo

Verkaufe Reed Baby Buggy, fast neu. Schmidt, 1410 Otto Str., nahe Southport.

Zu verkaufen: Garland Range. 3643 Nord Paulina Str. Nachzufragen nach 1 Uhr.

Zu verkaufen: Kochofen, Garland, und Universal Heizofen. 2116 Warren Ave. faso

Zu verkaufen: 2 Betten, 2 Matratzen, Davenport, 2 Dressers etc. 711 Diversey Parkway. fason

Zu verkaufen: Möbel. 1615 Foster Avenue. 25sep1wX

Zu verkaufen: Garland Kochofen. 1322 Addison Straße. Tel.: Wellington 6627. faso

Zu verkaufen: Gasofen, 1646 N. Wells Str., hinten über Garage. Tel.: Diversey 6138.

Zu verkaufen Davenport Bett, Dresser, Bett vollständig, Bücherschrank, Eßzimmertisch, Rug 9×12, Porch-Rocker, Sanitary Couch. Heß, 4053 Kenmore Ave. fasomo

Zu verkaufen: Echtes Leder Bett-Davenport. 2035 Aubert Ave., nahe N. Lincoln Ave. fason

Günstige Gelegenheit für junges Ehepaar. Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe vollständige 5 Zimmer-Einrichtung in tadellosem Zustande, einschl. Stubenofen, Komb. Küchenherd, Gardinen, Teppiche, Geschirr, Victrola etc. Käufer kann eventl. Flat übernehmen. Keine Händler. Nachzufragen 1724 Grace Str., Sieber. frsason

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat; $700; mit Klavier; auch Großvater Uhr und alle anderen Gegenstände. 4161 Sheridan Rd., 1. Apartment. frsason

Zu verkaufen: Junior Crown Hot Blast Heizofen, fast neu, preiswert. Ruft auf: Kedzie 8080 nach 7 Uhr abends. frsamo

Zu verkaufen: Küchenofen mit Wasserfront, sehr billig. 6802 S. Justine Str., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Neueste Fasson Möbel von 5 Zimmern; auch großer Phonograph. 4119 Fullerton Ave. dosason

Zu verkaufen: Messingbettstellen, Eßzimmer-Set, elektrische Lampe, Rugs etc. Keeter, 900 N. LaSalle Straße. frsa

Zu verkaufen: Kochofen, Heizofen, Bücherschrank, ein rund Eßzimmertisch und ein Baby Buggy spottbillig. 2738 Belmont Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Porzellankabinett, Fußboden-Standuhr, Küchenset und andere Haushaltgegenstände. 1414 N. Hoyne Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Küchenofen, wie neu, $35. 546 Vedder Str., 1. Floor, hinten. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, wie neu. Nachzufragen 3434 Schubert Ave., 1. Floor, Front. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Kochofen, Bett, Porzellan-Closet etc. 3330 N. Seeley Ave. midosa

Händler.

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str.
18sp,sasondido3mt

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, einschließlich Ofen, Rugs, Küchenkabinett, Safe, Phonograph, Parlor Set, Dresser, Sun Parlor Set, Betten und Geschirr. Rapps Storage House, 5130 S. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, Oak Eßzimmer Set, Walnuß Bettzimmer Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10sp1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Elektrizität für alte Häuser —
$74 für 5 Zimmer und Bad mit Fixtures; garantiert. Bar oder Zeit. Albert Fox, Tel. Diversey 8805, oder schreibt: H 316 Abendpost.

Golden Electric Co., Lic. Contractors
Bar oder Abzahlungen. Telephon Diversey 9008 oder Wellington 7095. di—son

Painting und Paperhanging wird gut und billig ausgeführt. Rettinger, 1543 Town Court. Telephon: Diversey 9411. fason

Uebernehme Hauspainting, Paperhanging, Calsomining, wie die Reparaturen. 'Phone: Wellington 7798. sept18,19ok2,3

Painting, Papering preiswert, gar. Arbeit. Mueller, 4880 N. Kilpatrick Ave. Kildare 4914. frsa

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts. Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn,midosason*

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben, Unterbauen; Zement-, Maurer-, Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Str. Tel. Canal 4924. 2sp1mtX

Maschinerie, Boiler Welding und Reparaturen. Towell & Stuebner, 2124 Southport Ave. Tel. Diversey 3262. 21sp1wX

Haus-Painting, Paperhanging und Calsomining billig, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel. Diversey 8140. 13sep1mtX

Hausanstreichen, Tapezieren und Tünchen. Preiswürdige Arbeit garantiert. Hoff, Tel., Armitage 1323. 15Sep2wX

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit, garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Zu verkaufen: $600 echtes M. Schulz Piano, sehr billig, wie neu. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle Str. 25sep1wX

Prachtvolles Spieler Piano, Phonograph und Möbeln von 6 Zimmern sofort zu verkaufen. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. 24sep1wX

Piano und Victrola, fast neu: ebenfalls Möbel für 5 Zimmer, in gutem Zustand; verkaufe zu sehr annehmbarem Preis. 2731 Nord Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave. 24sp1wX

Zu verkaufen: Piano, dunkles Eichen, sogut wie neu, $175 bar. 1646 N. Karlov Ave., 2. Flat. Telephon: Albany 1623. frsa

Zu verkaufen: Nr. 11 Walnuß Victrola, wie neu; mit 35 Records; $125; abgeliefert. 4321 N. Ashland Ave., nahe Montrose. frsason

Großer Bargain: Upright Piano, Mahagoni-Finish, in gutem Zustand, $135. Nachzufragen nach 7 abends. 1220 Belmont Ave. dofrsa

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 19sep1wX

Player Piano, Phonograph, Parlor-Set, Rugs, Floor- und Tischlampen, 2 Messingbettstellen und Eßzimmerset, preiswert. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. 19sep1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 19sep1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 19sep1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65 mit Records und Diamantnadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils, billig. 1922 S. Kedzie Ave. 4-26spX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zwei Dodge Taxi Cabs, neues Modell, Checker-grün angestrichen, Motor garantiert wie neu, neue Fenders; Abzahlungen. Auch zwei Pittsburg Meters. 520 S. Wisconsin Ave., nahe Madison Str., Oak Park. Kommt Sonntag oder abends nach 7. 25sp1wX

Zu verkaufen: Sieben Passagiere Studebaker (1917), in sehr gutem Zustand, zwei extra Reifen, $450, wegen Abreise. L. Berner, 2. Flat, hinten, 1754 Hudson Ave., Nordseite. fason

Zu verkaufen: 5 Passagiere 6 Zylinder Touring Car, modern ausgestattet, Storage Battery, elektr. Starting-System mit Bosch Magneto 4, Neue Tires. Preis $475. Nachzufragen: 946 N. Kedvale Ave., 2. Floor. fason

Zu verkaufen: 1919 — 5-Passagiere Maxwell, in bestem Zustand, preiswert. 'Phone: Lincoln 7563. fason

Wegen Abreise bin ich gezwungen, meinen Studebaker Roadster, in sehr gutem Zustand, wenn schnell gekauft, für $480 herzugeben. Anzufragen Samstag nachmittag und Sonntag vormittag, 2019 Sedgwick Str.

$400 kaufen neueste 1919 Ford Touring Car, von neuer nicht zu unterscheiden. Dies ist ein wirklicher Bargain, Bar oder Abzahlung. 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

Zu verkaufen: Ein zwei Tonnen Truck, nebst Pferd und Wagen, mit stetiger Arbeit. Nachzufragen abends nach 6 und Sonntags, keine Agenten. 2908 McLean Ave. fason

Zu verkaufen: Paige Roadster, wie neu; muß erst gesehen, um gewürdigt werden zu können. 1615 Foster Ave. 25sep1wX

$350 kaufen 1918 Ford Touring Car, wie neu: ein wirklicher Bargain; auf Abzahlung. 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

Zu verkaufen: 7 Passagier Studebaker Touring Car, wie neu; $475. 4321 N. Ashland Ave., nahe Montrose Ave. frsason

$850 kaufen 1920 Ford Sedan, wie neu, mit Extras; nehme leichtere Car in Tausch. 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

$350 kaufen meine Imperial Touring Car für 5 Passagiere; nehme Ford Roadster in Tausch. 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

Zu verkaufen: 1-Ton Ford Truck, wie neu. Nachzufragen nach 6 abends. 3915 N. Kenneth Ave. dofrsa

$300 kaufen 1917 Ford Touring Car, Partie Extras, bar oder Abzahlung. 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

$225 kaufen neuestes Modell Ford Touring Car, in vorzüglicher Verfassung. 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115, Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2sp*X

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat. Zimmer 1420, 155 N. Clark Str. Tel. Central 6748. Abends 3120 North Avenue. 15sp1mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 11. Telephon Randolph 3503., abends Monticello 54. 1sp1mtX

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Sam-St. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

——Ausverkauf!!!——
Verkauf ist jetzt im Gange!!
Ein großer preisherabsetzender Kleiderverkauf! Ein $35,000 Kleider-Lager. Alles muß fort. Alles reduziert. Herabsetzungen von $1 bis $15. Alles markiert in deutlichen Zahlen. Ein Preis. Leset diese interessante Preisliste!
Fertige und nicht abgeholte zu Order gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, allerneueste und einfache Muster, $15, $20, $25, $30, $37.50, $42.50 und $47.50. Blaue Serge Anzüge zu $30, $37.50 und $42.50. Knaben- und Kinder-Anzüge zu $5 und aufwärts. Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu $8.50 und aufwärts. Mackinaws für Männer und Knaben zu $7.50 und aufwärts. Männerhosen zu $4.50 und aufwärts. — Offen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Samstags von 8 Uhr morgens bis 10 abends, Sonntags 8 mrgs. bis 6 abds.
S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße.
22sep*X

Kauft Euren Ueberzieher und Anzug jetzt! Es ist die Zeit, um Geld zu sparen! Ihr könnt bei Hyman's Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher, wert $50 bis $60, für $30, $35, $40 kaufen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen, wir arrangieren Bedingungen nach Wunsch. Es wird sich lohnen, einen Versuch zu machen.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
10sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$ $30 bis $300 $
$ Darlehen zur gesetzlichen Rate $
$ werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, $
$ Pferden und Wagen $
$ zu Euren eigenen Bedingungen. $
$ Unter deutscher Leitung. $
$ Illinois Investment Co. $
$ Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, $
$ Zimmer 702 Hartford Bldg. $
$ Telephon Central 4573. $
$ Lizensiert u. unter Staatskontrolle. $
21ma,eod*

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Lunchroom; abends und Sonntags geschlossen. Adr.: S. 97 Abendpost.

Garage Geschäft und Property. Feine Illinois Stadt. Reparaturen, Vulcanizing, Zubehör, Bedarfsartikel, etc. Großes, Geld verdienendes Geschäft, Brickgebäude, alles in erster Klasse Verfassung. Eigentümer krank. Alter, etablierter Platz. Preis $15,000 für Gebäude und Invoice Stock. Untersucht es.
Gardner & Green 220 S. State Str.

Meat-Market, feine Gegend, feine Fixtures, billige Miete, Schleuderpreis.
Schuh Shining Parlor, Hutreinigungsgeschäft etc. Feine Lage, große Geschäfte machend. Muß jetzt verkaufen. Ein wirklicher Bargain.
Gardner & Green 220 S. State Str.

Zu verkaufen: Modernes Hotel, 22 Zimmer, Saloon, Eßzimmer, Küche etc.; Eisfabrikation; 2 große Refrigerators Ice Cream Parlor, Garage, Hühnerhof; Musikpavillon, Veranda, Obst- und Gemüsegarten; schönste Gegend Kaliforniens; 36 Jahre am Platze; Hauptstraße, gegenüber der Station gelegen. Eigentümer 72 und 62 Jahre alt. Beste Gelegenheit für Partners. Preis $50,000. Offerten unter der Adr.: Z 749 Abendpost.
16sepdofrsasondofrsa

Verkaufe Grocery und Meat Market, schöne Garage, Hühnerstall, 4-Zimmer-Wohnung. — Vorzusprechen Sonntag von 1 bis 3 Uhr. Keine Agenten. Verkaufe auch ohne Butchershop. 1450 Cleveland Ave. fason

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 2143 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Roominghaus. 2047 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Restaurant, mit drei Wohnzimmern, elektr. Licht, Dampfheizung; Miete $50 den Monat; Verkaufsgrund: anderes Geschäft auf dem Lande. Muß verkaufen: 3700 Milwaukee Avenue. fason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Delikatessen. 1204 N. Wells Str. fason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, mit 4 Zimmerhaus, Ecke. Nachzufragen 2175 Warner Ave.

Market, „Cash und Carry", gute Ecke. Untersucht. Agenten verbeten. 3425 W. Chicago Ave. Residenz: Phone Monroe 2425. faso

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen in erster Klasse Nachbarschaft, ganz mit Waren angefüllt; mit schönen Wohnzimmern, elektr. Licht; billige Miete; vollständiges Set Fixtures; verlasse die Stadt; muß sofort verschleudern. 1621 N. Richmond Str. fason

Zu verkaufen: Zeitungsroute, in erster Klasse deutscher Nachbarschaft, monatlicher Reingewinn über $325. Nachzufragen: C. Jaffe, 1117 W. 61. Straße. fason

Zu kaufen gesucht: Ein Delikatessen- oder Zigarrenstore. Ausführliches erbeten unter Adr.: N 227 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Eine der besten Ecken an Lincoln Ave., Stationery, Candies, Zigarren, Zigaretten, Soda-Fountain, Billardzimmer, 4300 Lincoln Avenue. fason

Zu verkaufen: Bäckerei, wöchentliche Einnahme $800. Adr.: M 63 Abendpost. sp25—3okX

Zu verkaufen: 50 Kannen Milchgeschäft, alle moderne Maschinerie. Eigentümer Wm. H. Braun, 62. Place, nahe Archer Ave., Argo, Ill. disason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocerygeschäft; passend für 3 oder 4 erwachsene Leute; wöchentliche Einnahme $800; garantiert. Tel.: Diversey 4946. frsason

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Bäckerei, sehr billig. 3746 Fullerton Ave. 24sep1wX

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Zigarren- und Notion-Store, gegenüber Wandelbilder-Theater; gute Laundry-Office. 1618 Clybourn Avenue. frsason

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Laden, billig, wenn schnell genommen. Kuh, 652 Willow Str. frsafo

Zu kaufen gesucht: Ein besserer Saloon oder beteilige mich an irgend einem Privatgeschäft. Telephon Lincoln 7664. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Todesfall halber, Wholesale und Retail, feine Lage; 7 Jahre lang etabliert. Adr.: E 857 Abendpost. dofrsa

Bäckerei sofort billig zu verkaufen, wenn gleich genommen. 7338 S. Racine Avenue. 23,24,25,28,30sp2ok

Suche gute Bäckerei auf der Nordwestseite zu kaufen. Adr.: Z 774 Abendpost. somodidofrsa

Zu verkaufen: Mein gutgehendes Restaurant, gute Lage, keine Konkurrenz. Tel. Diversey 6641. mi—son

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

Zu kaufen gesucht: Ein besserer Saloon, oder beteilige mich an irgend einem Privatgeschäft. Telephon: Lincoln 7664. dofrsa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner verlangt, um einige sehr gewinnbringende Geschäfte mit der Republik Mexiko auszubeuten. Sicherer Erfolg und nur ein kleines Anfangskapital erforderlich. Alles Nähere brieflich oder mündlich. Louis St. Remy, 2047 Dayton Straße. fason

Möchte mich mit $500 bis $1000 an einem guten Geschäft aktiv beteiligen. Näheres erbeten unter Adr.: Z 775 Abendpost.

Dame oder Witwe für eines der besten Geschäfte als Teilhaberin gesucht. Adr.: O 765 Abendpost. faso

Verlangt: Partner für Restaurant, Dame od. Herr; geldbringende Gelegenheit. Telephon Irving 1899. dofrsa

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Rummage Verkauf auf dem
Alten Baptisten Kirche Grundstück
Ecke Paulina Str. und Greenleaf Ave.
29. September bis zum 9. Oktober.
Kleider, Möbel, etc.
1 bis 5 Uhr nachmittags.
fason

Zu kaufen gesucht: Elektrischer Motor, eine Pferdekraft, Single Phase Alternating; eine Humphrey Knochenmühle, Combination Kohlen- und Gas-Range, 8 Fuß Trittleiter und Schubkarren. 3612 W. Chicago Ave. Telephon Belmont 7268.

Zu verkaufen: Eine Partie leere Weinfässer, 25, 50, 80 und 160 Gallonen enthalten, sowie 6 Bütten von je 80 Gall. zum Vergähren der Trauben. August Benz, 231 Beethoven Place. 21sp1wX

Zu verkaufen: Partie gutes Steinhauer-Werkzeug, auch neue Zither. 2011 N. Halsted Str., Store.

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590, Abds. 23augX3mt

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31julsa*

Dr. Emil Liebrecht
behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6, Sonntags 9—12. 35 E. Dearborn St., Zimmer 416. fason

Huxmann & Sohn, Zahnärzte, et. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 11sep1mt,eod

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt. Frauenkrankheiten Spezialität. Rat frei. 3006 West Madison Str. Stunden 9—5. Preise mäßig. 14sep*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reinhardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10sp*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche von Privatleuten $5000 anzuleihen, gegen 1. Hypothek auf hochgradiges Nordseite 2-Flat Eckgebäude wert $15,000. Fröhlich, 2265 Giddings Str., Tel Ravenswood 4468. mi—son

$2000 zu verleihen auf Nord- oder Nordwestseite Grundeigentum; 6 Proz. Adr. N. 209 Abendpost. mi—sa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Pferdegeschirr und Wagen; billig. 4546 West 22. Str.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 6 4-Zimmer Wohnungen, Frame auf Konkret, mit großem Stall hinten; Miete $1000 jährlich; Preis $7000, nur $1500 bar. Käufer kann ein Flat sofort beziehen. 3142 Southport Ave. Peter J. Oehlberg, Eigentümer.

$2500 Bar
kaufen
Sechs Zimmer Stucco Cottage
Gelegen 1830 Farragut Ave., nur ein Block von Robey und Foster. Gebäude neu angestrichen und gereinigt. 4 Zimmer auf dem ersten Floor, durchweg mit Hartholzverkleidung, 2 Bettzimmer auf dem 2. Floor, 7 Fuß Zement-Basement mit Concrete Fundament. Nahe Summerdale Station an N. W. R. R., ebenfalls Straßenbahn- u. Hochbahnverkehr. Wenn Ihr ein wirkliches Heim zu einem mäßigen Preis wünscht, so kommt Samstag nachmittag hierher. Preis $4950.
L. M. Jacobson & Co.
82 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: Feines 5-Zimmer Bungalow, auf Konkret, elektr. Licht; breite Lot; nur 6 Jahre alt; Preis $5500. $1500 bar.
2-stöck. Frame, Konkretfundament, 4—4 Zimmer, elektr. Licht; Garage für 2 Cars; nur $5500; $1500 bar.
2-Flat Frame auf Brick, Gas, Bad, 4—4 Zimmer, mit 6-Zimmer Cottage hinten; nur $6200. $1000 bar.
John Haderlein, 1702 Belmont Ave., 1 Block westl. Lincoln Ave. Sonntags offen. fasonmo

2-Flat Brick, muß innerhalb 10 Tagen verkauft sein, 31 Fuß Lot, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektr. Licht, Eichenverkleidung, gute Lage; in gutem Zustand; Besitznahme zum 15. Oktober, Anzahlung $4000; Preis für sofortigen Verkauf $9500 netto. — Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. 'Phone: Graceland 3476. fasomo

Bargain: Ein 2-stöckiges 5 und 4 Zimmer Brickhaus mit Bad, an Webster Ave. Preis [illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

— Oscar! — Josetti —
— zurückgekehrt —
— von Europa! —
Auskünfte über Deutschland gern frei erteilt. Aufträge für den Verkauf von Grundstücken, Hypotheken und Versicherung erbeten.
— Oscar! — Josetti —
— 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey —
(Lincoln 6333.)
do—son

Zu verkaufen: Modernes 6-Flat-Gebäude in Ravenswood Gardens
Drei 4-Zimmer-Flats, Dampfheizung.
Drei 5-Zimmer-Flats, Dampfheizung.
Preis $29,000, Mortgage $13,000
Sofortige Besitznahme von 1 5-Zimmer-Flat.
Telephon Ravenswood 5278.
dosafon

Zu verkaufen in Ravenswood Gardens:
2-Flat Brickgebäude,
Zwei 6-Zimmer-Flats, Dampfheizung.
Sofortige Besitznahme von einem Flat.
$11,000; Anzahlung $5000.
Telephon Ravenswood 3819.
dosafon

Zu verkaufen: Neues modernes 3-Flat-Gebäude, drei 5-Zimmer-Flats, Furnaceheizung, Sun-Parlors; Preis $12,000, $4000 Anzahlung. Ein Flat zu haben. Telephon Ravenswood 3819. dosafon

Zu verkaufen: Zieht heute ein, kauft 1½-stöckige Cottage, 4 und 5 Zimmer, ein Bargain zu $5500; $1200 bar, Rest billiger wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pl. Blvd. Tel. Wellington 126. 24sep*A

Zu verkaufen: Ein feines Heim zu Bargainpreis, 2—5 Zimmer Flats, alles modern. Zu erfragen Samstag nachmittag oder Sonntag. 2123 Dayton Straße. frsafon

Zu verkaufen: Nördlich von Belmont, nahe Clark, feine 5 Zimmer-Cottage; elektrisches Licht und Furnace; Preis $4700. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Brick Bungalows mit allen modernen Bequemlichkeiten, an 34 Fuß Lot, auf Abzahlung, wie es Eurem Geldbeutel paßt. Vergeßt nicht dieselben heute oder morgen anzusehen. Bringt Anzahlung mit und nehmt Schlüssel heim.
Oliver Watson,
5600 Irving Park Blvd. Tel. Kildare 4605. 25sepsafonsa

Zu verkaufen: 50x125 Fuß Lot an Albany Ave., nahe Irving Park Blvd., alle Verbesserungen darin und bezahlt, $1100; nur $400 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. L. B. Hughson, 3202 Irving Park Blvd. Offen Sonntag und abends. fafon

Zu verkaufen: 2 Bungalows, soeben fertig geworden, 5 Zimmer und Sunparlor, 5201-5205 W. Eddy Str., Preis $6500. Wm. F. Lange, Tel. Lincoln 221. 25sp1wX

2-Flat Gebäude, Frame, mit Garage, 4318 W. North Ave.; Preis $7000. Wm. F. Lange, Telephon Lincoln 221. 25sp1wX

4-Zimmer-Cottage mit Basement auf 60 Fuß Lot, mit Garage, 6936 W. Addison Str., Preis $3000. Wm. F. Lange, Telephon Lincoln 221. 25sp1wX

Zu vertauschen: Lot, Henderson und Major Ave., Ecke, 116 bei 125, für Haus mit Basement, Nordseite; $500 Bar. 1501 Cleveland Ave. Tel. Lincoln 4263. fafon

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, ein Flat kann bezogen werden; Preis $5500; $2500 Bar nötig. W. Joern, 949 N. Oakley Boulevard.

Zu vertauschen: Logan Square modernes 3-Flat Brickhaus, 6, 6 u. 6 Zimmer, 2-Flats hinten, 5 u. 5 Zimmer; Lot 50×141; Garage für zwei Maschinen; Preis $15,000; gutes Einkommen. Wünsche kleineres. Was haben Sie? Martens & Co., 2295 Milwaukee Ave. fafon

Bargain: 1928 N. Crawford Ave., 2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, Gas, elektr. Licht, wert $8500, wird wegen Todesfall für $7300 verkauft. Vorzusprechen Sonntags. fafon

Muß verkaufen: Bis Sonntag, moderne 8-Zimmer Residenz, mit Garage, [illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage. 50 Fuß Front; nehme Lot in Tausch; Preis $3300. Adr.: Z 769 Abendpost. sodofa

Farmländereien.

Kommt

nach Elberta, Alabama, und seht die Bäume voll reifender Orangen. Vieles andere Sehenswerte in dieser deutschen Kolonie. Drucksachen frei. Baldwin County Colonization Co., Zimmer 1104, 190 N. State Str., Chicago. sep25—15okX

Zu verkaufen: Drei Bargains in Michigan, verbesserte Farmen, 108 Acres, schwarze Erde; Preis $400— ferner zwei 40 Acres Farmen, angrenzend, zu $3200 und $3600 jede, Bedingungen, ⅓ bis ½ bar, Rest nach Belieben. Auf Wunsch ist auch Personal-Eigentum zu haben. Webster, 112 N. La Salle, Str. Room 45. fafon

Zu verkaufen: Eine 40 Acres Wisconsin Dairyfarm mit Pferden, Kühen, Maschinerie und Ernte für $3500, Anzahlung $1000.
Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. fasodi

Zu vertauschen: Eine 110 Acres Wisconsin Dairyfarm mit 2 Pferden, 8 Kühen, 6 Rindern, 4 Schweinen, Hühnern, Gänsen und Enten, sowie aller Maschinerie und Ernte. Eine Meile zur Stadt und Bahn gelegen.
Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. fasodi

Vertausche oder verkaufe 80 Acker Wisconsin Dairy Farm, 40 Acker klar, 10 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 1 Bulle, 3 Pferde, 6 Schweine, 50 Hühner, alle Maschinerie, 50 Tonnen Heu und Ernte, Barn, Stallungen und 7-Zimmerhaus, Garten und Obstbäume. Direkt vom Eigentümer. Adr.: O 735 Abendpost. fafon

Verkaufe oder vertausche 117 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairy Farm; eine Meile zur Stadt, Schule und Kirche; gutes Wohnhaus, großer Stall; 2 Pferde, 19 Stück Rindvieh, 2 fette Schweine, 45 Hühner, 40 Tonnen Heu; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $9000. Oder gutes Gebäude in Tausch. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. frsafo

Börsennotierungen.

Chicago, den 25. Sept. 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.21½	$2.25⅛
Mais—		
Sept	1.23	1.25⅛
Dez	.96¾	.97⅛
Hafer—		
Sept	.53¾	.54⅛
Dez	.57⅞	.57¾
Speck—		
Oktober	24.25	24.40
Schmalz—		
Oktober	19.65	19.87
Rippen—		
Oktober	16.75	16.70

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept	—	1.21½	.52⅞	—	—	—
Dez	2.18½	.94	.57¼	—	—	—
Okt	—	—	—	24.40	19.60	16.50

Die auf eine allgemeine Preisherabsetzung hinzielende Bewegung übte auch auf den Getreidemarkt ihre Wirkung aus. Nur Wenige kauften auf künftige Lieferungen, trotz der Tatsache, daß 15 Millionen Bushel Weizen an das Ausland verkauft wurden. Die Preise sanken auf einen neuen Tiefpunkt herab, Septemberhafer wurde zu 53, Dezembermais zu 94¾, Dezemberweizen zu $2.18 verkauft. Barweizen fiel in Chicago um 8 bis 10 Punkte. Barmais ist um 4 Cents niedriger. In St. Louis ging Barmais gar um 12 Cents herab.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.48½	Checks	13.55
Checks	3.47⅞	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.50
Cables	14.95	**Schweden—**	
Checks	14.97	Checks	20.05
Holland—		**Spanien—**	
Checks	30⅞	Checks	14.70
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	23.90	Checks	1.57
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.18	Checks	0.45

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.40	3., 4¼proz.	90.72
1., 4-proz.	88.00	4., 4¼proz.	89.10
2., 4-proz.	88.70	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	89.40	3¾-prozentige	96.50
2., 4¼-proz.	89.10	4¾-prozentige	96.30

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.59
„Firsts", das Pfund		0.56½
„Seconds", das Pfund	0.45	—0.50

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.26½	—0.26¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund		0.27½
„Longhorns", das Pfund	0.27¾	—0.28
„Young America", das Pfd.	0.27¾	—0.28
„Brick", das Pfund		0.26½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.26
do., 1-Pfund-Stücke		0.26½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.54
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.50½	—0.52½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.35½
do., 3½ Pfund und mehr		0.32½
do., kleinere, das Pfund		0.27½
„Spring Chickens", das Pfund		0.29
Hähne, das Pfund		0.23½
Truthühner, das Pfund		0.48
Gänse, das Pfund	0.24	—0.25
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 23c
Chucks	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50	—8.00
do., Illinois, der Bushel	0.50	—2.00
Holzäpfel, der Bushel	1.50	—2.75
Birnen, der Bushel	0.50	—2.00
Pflaumen, Michigan, Bushel	1.75	—2.00
Pfirsiche, der Bushel	1.00	—2.50
Weintrauben, der Korb	0.18	—1.00
Melonen, die Kiste	0.25	—1.75
Wassermelonen, Carladung	175.00	—200.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.50
Zitronen, Calif., die Kiste	4.50	—5.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste		0.30
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.75	—1.25
Einmachgurken, der Bushel	0.75	—3.00
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund		0.12½
Kopfsalat, die Kiste	0.25	—3.50
Kraut, die Kiste		0.75
Limabohnen, 4 Pints	1.50	—5.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.10	—0.15
Pfeffer, die Kiste	0.25	—0.75
Pilze, die Schachtel		1.25
Radieschen, 100 Bündel	1.50	—2.00
Rüben, der Sack		0.60
Schnittbohnen, die Kiste	0.40	—0.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.50	—1.00
Süßkorn, der Sack	0.30	—0.40
Squash, der Bushel	0.75	—1.00
Spinat, die Kiste		0.60
Tomaten, die Kiste	0.15	—0.20
Zwiebeln, der Sack	1.00	—2.00
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.08
Grüne Erbsen, Calif., die Kiste	9.00	—10.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Westliche, 100 Pfund	1.75	—1.90
New Jersey, 100 Pfund	1.90	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		2.56
Nr. 3, do.		2.53
Nr. 1, hart	2.41	—2.46
Nr. 1, nördlicher		2.53
Nr. 3, do.		2.46
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.23	—1.27
Nr. 2, gelb	1.26	—1.29
Nr. 1, weiß		1.25
Nr. 2, do.		1.25
Zufuhr—		
Weizen......105,000;	Mais	85,000
Verschiffung—		
Weizen......249,000;	Mais	163,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.57	—0.58¼
Nr. 2, do.		0.57
Nr. 3, do.		0.56
Gerste—		
Malz		0.90
Roggen—		
Nr. 2		2.05

Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.25	—13.50
Winter, hart	12.50	—13.00
Roggen, hell	7.50	—8.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.00
Kleie, per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	31.00	—33.00
do., Nr. 2	27.00	—29.00
do., Nr. 3		26.00
Kleeheu	26.00	—31.00
Alfalfa	29.00	—34.00
Südwestliches	22.00	—26.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	—15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	—27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50
Flachs		3.27

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	17.85	—18.25
Gute bis ausgef. Ochsen	15.00	—17.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.00	—15.25
Gute b. ausgef. Jährlinge	13.50	—18.00
Fette Kühe und Rinder	7.00	—14.50
Gute bis ausgef. Kälber	6.00	—13.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	15.70	—17.40
Schwere Fleischerware	16.75	—17.25
Leichte Fleischerware	17.25	—17.65
Mittel-Gewicht	16.05	—16.80
Gemischte Packware	15.25	—16.15
Ferkel, 60—125 Pfund	14.75	—17.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.00	—13.60
do., Native	8.50	—12.60
Ewes		6.00
Gute bis beste Wethers	5.00	—8.00
Böcke	4.25	—4.75

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	14.50	—14.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Armour Leather	2260	15¾	15⅛	15⅝
do., Vorzugsaktien	10	93⅛	93⅛	93⅛
Armour, Vorzugsakt.	255	91¼	90¾	91¼
Cudahy Comp.	160	69	68	68
Commonw'lth Edison	60	101½	101	101½
Continental Motor	100	8⅝	8½	8½
Diamond Match	80	107	107	107
Godchaux Sugar	25	50	50	50
Hart, Sch. & Marx	100	75	75	75
Hupp Motors	25	15	15	15
Inland Steel	30	58	58	58
Libby, McN. & L.	100	12½	12¼	12¼
Lindsay Light	400	6	6	6
Montgomery Ward	1115	31¼	30	30⅞
Mitchell Motor	100	16	16	16
Midwest Utilities	45	16½	16½	16½
National Leather	250	10⅜	10¼	10⅜
Orpheum Circuit	10	28	28	28
Pick & Comp.	25	39¼	39¼	39¼
Piggly-Wiggly	15	33	33	33
Public Service	25	65	65	65
Peoples Gas	600	33⅛	33	33
Quaker Oats, Vorz.	15	88½	88½	88½
Reo Motor	310	23⅞	23⅝	23⅝
Sears-Roebuck	285	135	130	131
Shaw Taxi	1675	86	83½	85
Stewart-Warner	3340	31½	30½	30⅝
Std. Gas & Elec.	100	13	13	13
Swift Internat'l	90	32	31¼	31½
Swift & Comp.	210	109	108	108½
Thompson Comp.	30	27½	27½	27½
Temtor Prod „A"	12	41	41	41
Un. Carbide & Carb.	2470	65¾	65	65¼
United Paperboard	200	31	30½	30½
United Iron Works	100	19½	19½	19½
Western Knitting	145	15	15	15
Wrigley Comp.	175	75	73	75

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$3000 Chic City Ry 1st 5s	62¼	62¼	62¼
3000 Chic Rys. 1st 5s	60	60	60
2000 So Side Elev. 4½s	60	60	60

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	$25.75	$25.90	$25.58	$25.95
Mai	22.05	22.33	22.00	22.55

Lokomotivführer verletzt.

Vorortzug sauste in eine Reihe leerer Kohlenwagen hinein.

Ein mit voller Geschwindigkeit fahrender Vorortzug der Illinois Zentralbahn fuhr heute morgen in der Nähe des Bahnhofes in Hyde Park in eine Reihe auf einem Seitengeleise stehender leerer Kohlenwagen. Der Lokomotivführer S. L. Bestow, Nr. 1544 O. 67. Str. flog infolge des Anpralls auf das Bahnbett und erlitt schwere Rückenverletzungen. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Unfall war die Folge einer falschen Weichenstellung. Bestow wurde nach dem Hospital der Bahngesellschaft gebracht.

Im Peoples Hospital starb heute morgen der 28jährige Jno Ubecich, Nr. 2724 Princeton Ave., welcher wie berichtet, auf der Höhe der 22. Str. unter die Räder eines Kraftlastwagens geriet.

Einen Schädelbruch erlitt der fünfjährige Joseph Kennies, Nr. 3414 Charloton Str., als er an der Ashland Ave. und 34. Str. von einer Elektrischen erfaßt wurde. Er wurde nach dem County Hospital gebracht.

Theosophische Vorträge.

Der deutsche theosophische Verein beginnt am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, wieder mit seinen sonntäglichen, öffentlichen Vorträgen. Diese erfreuten sich in der letzten Saison einer großen Teilnahme, und es wird darum diese kurze Mitteilung genügen, um das Lokal des Vereins morgen bis auf den letzten Platz zu füllen. Wer sich für religionsphilosophische und psychologische Fragen interessiert, wird in diesen, in volkstümlicher Sprache gehaltenen Vorträgen reiche Anregung finden. Das Lokal des Vereins befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im zweiten Stock. Der Eintritt ist frei und jedermann willkommen.

Indianertag.

Im Deer Grove Bezirk des Waldgürtels, in der Nähe von Palatine, wird heute und morgen der amerikanische Indianertag gefeiert. Es haben sich Vertreter von 14 verschiedenen Stämmen, darunter auch verschiedene Frauen und Kinder, dazu eingefunden.

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder.

Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert euch rechtzeitig einen Platz. Schreibt in Deutsch wegen Reisepässe.

Norwegian America Line Agency
BIRGER OSLAND
General Western Manager.
115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.,
nahe Ecke Adams Str.
fo4,11,18,25

Prudential State Savings Bank

North Ave. und Halsted Str. Chicago, Ill.

Das Wachsen dieser Bank seit dem Eröffnungstag:

Depositen.

27. Dezember 1919 (Eröffnungstag)	$ 77,073.25
2. Februar 1920	425,205.19
1. April 1920	613,761.81
1. Juli 1920	779,265.98
2. August 1920	916,188.88
8. September 1920	1,125,149.34

Dieses Resultat ist der beste Beweis des höflichen, prompten und wirksamen Dienstes dieser State Bank,

bequem gelegen an

Ecke North Avenue und Halsted Strasse

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Geldsendungen ins Ausland. Garantiert prompter Dienst nach allen europäischen Plätzen, zu niedrigsten Raten.

Billigeres Obst und Gemüse.

Von Stadtverwaltung Abkommen mit Dampfergesellschaften getroffen.

Um der ärmeren Bevölkerung Chicagos Gelegenheit zu geben, Obst und Gemüse zu billigerem Preise zu kaufen, hat Bürgermeister Thompson mit verschiedenen Dampfergesellschaften eine Vereinbarung getroffen, derzufolge diese in Michigan Farmprodukte direkt aufkaufen, nach Chicago bringen und hier zum Einkaufspreise unter Zuschlag der geringen Transport-Selbstkosten verkaufen werden. Den Dampfergesellschaften wird dafür von der Stadt kostenlos Platz an der städtischen Mole zur Verfügung gestellt.

Wm. Burkhardt, der Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten, der die Einzelheiten des Planes heute erledigte, erklärte, die Dampfer „North Shore", „Saugatuck", „Mineral City", „Slater", „Favorite", „Howard F" und „Missouri", die bisher im Passagierverkehr waren, würden für den Transport benutzt werden. Dieser werde wahrscheinlich Mitte nächster Woche beginnen, und die Farmerzeugnisse würden direkt an der Mole zum Verkauf gelangen.

Hausfrauen, die das Straßenbahnfahrgeld sparen wollen, wird der Rat erteilt, sich in verschiedenen Stadtteilen zusammenzuschließen und in größeren Quantitäten einzukaufen. Die Stadt wird dann, wenn möglich, den Transport von der Mole nach den Wohnhäusern übernehmen. Da Mittelmann und Kleinhändler ausgeschlossen werden, sollten die Gemüse auf diese Weise sehr billig zu stehen kommen.

Die städtische Mole wird morgen, soweit sie als Vergnügungsplatz benutzt wird, für das Publikum geschlossen.

Aus Vereinskreisen.

Der Concordia Männerchor veranstaltet am Samstag, dem 9. Oktober, zur Einweihung seines neuen Lokals, der Vorwärts Turnhalle an Roosevelt Road und Western Ave., dort eine mit Tanz verbundene Abendunterhaltung, zu der alle Sänger, Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Die Gesangsstunden werden von jetzt ab regelmäßig jeden Mittwoch abend um 8 Uhr in der Vorwärts Turnhalle abgehalten. Sänger und solche, die es zu werden wünschen, sind willkommen.

Der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 30. Oktober, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 16. Weinlesefest. Ein rühriger Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat seine Vorkehrungen mit rühmenswerter Umsicht getroffen und für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Charles Hueckstädt gesucht.

Das Central Relief Committee in New York, 120 Ost 16. Str., ersucht die „Abendpost", ihr bei den Nachforschungen nach Charles Hueckstädt, der früher Nr. 2233 W. 20. Straße, Chicago, wohnte, behilflich zu sein. Im Jahre 1908 war seine Adresse angeblich 1908 Harding Ave. Wer irgend welche Angaben über ihn machen kann, wird gebeten, das genannte Komite davon in Kenntnis zu setzen.

Die Volkszählung.

Washington, 25. Sept. Das Bundeszensusamt gab heute die folgenden Ergebnisse der Volkszählung bekannt:

Jackson County, Mo., mit Kansas City 367,846, Zunahme seit 1910 um 84,324 oder 29.7 Prozent; Franklin County, Ohio, mit Columbus 283,951, Zunahme um 62,384 oder 28.2 Prozent; Huntington, W. Va., 50.177, Zunahme um 19,016 oder 61 Prozent; Pratt, Kans., 5111, Zunahme um 1809 oder 54.8 Prozent.

* Sein Auto und $200 büßte Max Schwartz, Nr. 2625 Humboldt Boulevard, ein, als er vor dem Hause Nr. 1414 W. 20. Straße die Bekanntschaft von drei Räubern machte.

* An Gas erstickt wurde in ihrer Wohnung, Nr. 4801 W. Madison Straße die 82jährige Sophie Reichel von ihrem Gatten aufgefunden. Die Polizei untersucht jetzt, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein feiert am heutigen Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Avenue, sein 29., mit Ball verbundenes Stiftungsfest und ladet zu diesem, seinem Ehrenabend, alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Ein rühriger Ausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er wird sich bemühen, dieser Geburtstagsfeier zu einem außerordentlichen Erfolge zu verhelfen. Erwähnt sei auch, daß 14 Schwestern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, mit je einer goldenen Nadel werden bedacht werden. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am heutigen Samstag feiert die Plattdeutsche Gilde Lincoln Nr. 27 in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 28jähriges Stiftungsfest. Von einem auserlesenen Komite sind alle Vorbereitungen getroffen worden, es zu einem großartigen Erfolg zu machen. Ein abwechslungsreiches Programm ist vorgesehen, so daß auch der verwöhnteste Geschmack auf seine Kosten kommt.

Der Eichenstamm Krankenunterstützungsverein feiert am morgigen Sonntag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das Fest der Fahnenweihe. Dieses zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten, wird sich der unter der Leitung des rührigen Präsidenten Ferd. Lang stehenden Festausschuß nach Kräften angelegen sein lassen. Er hat die in deutschen Kreisen wohlbekannte Frau Anna Schweigler als „Pathin" und Herrn Leopold Neumann als Festredner gewonnen und außerdem ein Programm aufgestellt, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen sollte. Das Fest wird mit einer Parade eingeleitet. Alle Vereine, die sich daran beteiligen, werden freundlichst ersucht, die Vereins- und event. auch die amerikanische Fahnen mitzubringen und sich rechtzeitig in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., einzufinden, von wo aus punkt 2 Uhr der Abmarsch beginnt. — Eintrittskarten, die im Vorverkauf 35c kosten, sind in Fleiners Halle, beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., bei Christ Kraemer, 1637 Clybourn Ave., L. Kehr, 836 W. North Ave., O. Schweigler, 716 Blackhawk Str., J. Kolleritsch, 4430 Wentworth Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 55c. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Ferd. Lang, 4124 N. Albany Ave. Tel. Monticello 9304.

Dem Verein Ewig Treu können sich Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre bis zum 26. September frei und ohne ärztliche Untersuchungsgebühr anschließen. Am morgigen Sonntag wird die hundertste Versammlung abgehalten werden, in Hads Halle, 1764 Larrabee Str., und es ist beschlossen worden, ein großes Familienfest damit zu verbinden. Um 2 Uhr nachmittags soll das Fest mit einem großen Umzug von Hads Halle durch die Nachbarschaft eingeleitet werden, worauf Punco und Karten um schöne Preise gespielt wird. Die Mitglieder und Freunde sind ersucht, sich pünktlich um 2 Uhr zur Parade einzufinden. Aufstellung wird genommen an Menominee und Larrabee Str. Zum Schluß gibt es geistig-gemütliche Unterhaltung und Tanz. Nichtmitglieder zahlen nur 10c Eintritt, wer eine Anmeldung zur Mitgliedschaft vorzeigt, kommt frei hinein. Für billige Speisen und Getränke ist gesorgt. Anmeldungen nimmt A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, entgegen.

Der Damendistrikt 550 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am morgigen Sonntag in Siebens Halle, Nr. 1459 Clybourn Ave., eine mit Agitationsversammlung verbundene Bunco-Party. Zu dieser Festlichkeit ist jedermann freundlichst eingeladen. Ein rühriger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Preise und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Zum „Komiker Seppl"!

Der Komiker-Seppl, dessen Lokal sich 817 W North Ave., Ecke Clybourn Ave., befindet, hat sein Programm um zwei weitere Nummern vergrößert und wartet seinen Gästen sogar mit etwas Importiertem auf. Hans Schneider, ein ausgezeichneter Komiker aus Zürich, ist in Chicago beim Seppl gelandet. Als zweite neue Nummer tritt das bekannte Tiroler Duett „Gutterlutt" auf. Das Hausorchester unter der Leitung des bekannten Pianisten Herrn H. Lahl liefert wirklich ausgezeichnete Musik, und das Gesangsquintett D' Brünsteiner, bestehend aus den beiden Madln Josi und Kathl und den drei sakrischen Buam Jakl, Hansl und Seppl, erfreut das Publikum durch prächtige Vorträge. Dann nicht zu vergessen Hatty Masiarn, die fesche Berliner Soubrette! Der drollige Mutterwitz des Seppl selbst bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Die Konzerte, in denen nicht weniger als elf erstklassige Kräfte mitwirken, finden jetzt jeden Abend statt. Eine ausgezeichnete Wiener Küche sorgt für das leibliche Wohl.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Lest die „Sonntagpost"

Cunard Line

Dampfer „SAXONIA“

— fährt am —

30. Oktober

direkt

— nach —

Hamburg.

Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

fp16dibofa*

A. Schlesinger,

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Telephon Lincoln 359.

Offen jeden abend bis 8 uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

fp4fafonmi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Rumänien usw. zum billigsten Tageskurs. Erstklassige direkte Bankverbindungen.

Deutsche Banknoten an Hand.

Schiffskarten

Notariats-Kanzlei.

Geldsendungen werden von unserem Herrn Jos. Herzog während seines Aufenthaltes in Europa persönlich erledigt.

I. HERZOG & CO.

534 W. North Avenue.

Telephon: Diversey 5428.

17jl,fabo*

Lebensmittel-Versand

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Strasse.

Telephon Main 1295.

Ab Chicago und ab Hamburg:

Unsere Sendungen ab Hamburg gehen als versicherte Wertpostpakete (porto- und zollfrei) und dürfen bis zu 40 Pfund wiegen. Zuverlässige Ablieferung garantiert.

In Dringlichkeitsfällen per Eilpost in drei Tagen gegen mäßigen Zuschlag.

Ab Hamburg ist der geeignetste Weg für Weihnachtssendungen.

Spezial-Pakete für $10, $15 und $25.

Bestellt bei Zeiten oder kauft einen Food-Draft, der die Auswahl der Waren Euren Freunden freistellt.

Wir offerieren u. a.:

Ia Weizenmehl, 20 Pfd.	$3.75
Ia Schweineschmalz, 8 Pfd. (net)	$5.00
Vollmilchpulver, 8 Pfd.	$7.50

Nach wie vor Versand ab Chicago mit versicherter Paketpost oder Fracht. — Beipack willkommen.

Sonntags und Feiertags offen von 10 bis 1.

bofafon

GELDSENDUNGEN

nach allen Ländern per Post, per Kabel, per Bank-Check.

SCHIFFSKARTEN

für alle Linien über Hamburg, Bremen, Danzig, Libau, Riga, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Triest.

DEUTSCHE STAEDTE-BONDS,

ebenso Reichs- und Industrieanleihen.

GELD-BANKNOTEN

aller Länder, stets vorrätig.

Aufträge von außerhalb prompt erledigt.

Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne, daher ist es zu Ihrem eigenen Vorteil, wenn Sie Ihre Geschäfte durch mich besorgen lassen.

LIBERTY BONDS

gekauft, zahle dafür höchste Preise.

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STR., nahe Jackson

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.

Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.

modibofa*

Geldsendungen

nach allen Weltteilen.

Schiffskarten

von und nach allen Häfen.

Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.

Wm. Schoefernacker & Son

Im Geschäft seit 1908.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863.

ag7bofafon*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

(Für die „Abendpost“.)

Handel und Industrie.

Eine Umfrage über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse im Lande. — Amerika in besserer Lage als irgend ein anderes Land. — Kohlenmangel und geringe Leistungen der Arbeiter die einzigen ungünstigen Punkte. — Ernster Charakter der Wohnungsfrage. — Eisenbahnen und Transportverhältnisse. — Die Geldknappheit. — Bankeinlagen nehmen zu. — Das Steuersystem. — Die politische Lage. — Die Verhältnisse in Chicago.

Von dem früheren Sekretär des Inneren, Franklin K. Lane, ist Anfang der Woche an die Presse ein sehr interessanter Bericht versandt worden, der ein anschauliches Bild von den im Gesammtgebiet der Vereinigten Staaten vorhandenen industriellen, landwirtschaftlichen, finanziellen und politischen Verhältnissen entwirft. Er stützt sich auf Erhebungen, die von 900 Agenten der Fidelity and Deposit Co. of Maryland in Baltimore in allen Teilen des Landes angestellt und bei denen die Ansichten von Fabrikanten, Kaufleuten, Handelskammern, Bankiers, Rechtsanwälten, Geschäftsleuten und Landwirten eingeholt worden sind. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden gleichzeitig von den Agenten auf telegraphischem Wege nach Baltimore übermittelt.

In einem Vorwort bemerkt Herr Lane: „Während es nur noch sechs Wochen bis zu den Wahlen sind und der Winter rasch herannaht, können zahlreiche Leute bei ihren Ueberlegungen zu keiner Entscheidung kommen, da über die außerhalb ihrer eigenen Lokalität oder Interessen herrschenden geschäftlichen Verhältnisse ein allgemeiner Mangel von Nachrichten vorhanden ist. Die allgemeine Neigung geht dahin, zu hören, was der Nachbar denkt, mit dem unbehaglichen Gefühl, daß dessen Vermutungen auch nicht besser sind als diejenigen irgendeines anderen. Aus diesem Grunde halte ich die tabellarische Zusammenstellung der Fidelity and Deposit Co. von Interesse für jeden Geschäftsmann und Wähler. Wenn das darin entworfene Bild natürlich auch nicht in allen Einzelheiten vollständig, noch in ihren Voraussagungen genau ist, so ist die darin enthaltene Uebersicht der gegenwärtigen Verhältnisse doch so klar und wertvoll, als sie sich erhalten läßt.“

Inbezug auf die industriellen Verhältnisse bemerkt Herr Lane: „In wirtschaftlicher Hinsicht befinden sich die Vereinigten Staaten in besserer Lage, als irgendein anderes Land der Welt. Anzeichen von Untätigkeit sind nicht vorhanden. Unser Volk hat die Gelegenheit zum Arbeiten und ist an der Arbeit.

„Ueber einen Mangel an Rohmaterialien, der zu einer Beschränkung der Produktion zwingt, wird aus keinem der neun geographischen Bezirke, in welche das Land für die Zwecke der Erhebungen geteilt worden ist, berichtet. Nur in dem Bezirk, der Minnesota, die Dakotas, Jowa, Kansas, Nebraska und Wisconsin einschließt, liegen Anzeichen für einen Mangel an Bestellungen vor. Die Industrieen in Neu-England berichten über eine Anzahl von zurückgezogenen Aufträgen, aber dort wie überall sonstwo haben die Fabrikanten reichliche Bestellungen für ihre Erzeugnisse.

„Die Transportverhältnisse bessern sich überall und aus allen Bezirken, mit Ausnahme der Rocky Montainstaaten im Südwesten und des Bezirkes, der Kentucky, Tennessee, Alabama und Mississippi einschließt, wird über eine Abnahme des Mangels an Bahnwaggons berichtet; auch in dem letzterwähnten Bezirk wird eine Besserung der Lage erwähnt.

„Die zwei einzigen ungünstigen Punkte in der augenblicklichen industriellen Lage bestehen in dem Mangel an Kohle und in dem Versagen der Arbeiterschaft, die Leistungsfähigkeit des Einzelnen zu erhöhen. Die Rocky Mountain- und pazifischen Staaten berichten über eine genügende Versorgung mit Heizstoffen. Alle anderen Landesteile leiden unter dem Mangel, aber augenscheinlich macht er sich in den Südstaaten am Atlantischen Ozean am wenigstens fühlbar.

„Obwohl die Arbeitslöhne noch höher sind als im letzten Jahr, so produzieren die Arbeiter augenscheinlich nicht mehr. Die Löhne sind in den letzten zwölf Monaten um zehn bis fünfzig Prozent gestiegen, aber trotzedm wird von nirgendwoher über eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit pro Mann berichtet. Ich erwarte nicht, daß die Arbeitskosten auch nicht in den schlechtesten Zeiten, wieder auf das Niveau der vorkriegslichen Zeit fallen werden, denn ich glaube, daß der wirkliche Unterschied zwischen leitender Arbeit und Handarbeit nie wieder so groß werden wird wie früher.

„Was die Verteilung der Arbeitskräfte anbetrifft, so scheinen sie über das ganze Land gleichmäßig verteilt zu sein. Ein Arbeitermangel besteht nur in den Mittelstaaten und den Südstaaten am Atlantischen, dort fehlt es hauptsächlich an ungeschulten Arbeitern. In den übrigen Teilen des Landes scheint sich Angebot und Nachfrage die Wage zu halten. Nur aus einigen Bezirken der Mittelstaaten am Atlantischen wird über Beschäftigungslosigkeit berichtet und zwar in gewissen Zweigen von geschulten Arbeitern, namentlich in dem Baugewerbe und dem Schiffsbau.

„Eine wichtige durch die Erhebungen erlangte Feststellung ist der ernste Charakter der Wohnungsverhältnisse. In zahlreichen bedeutenden Industriezentren, in denen ein besonders starker Wohnungsmangel vorhanden ist, ist die Bautätigkeit in der Abnahme statt in der Zunahme begriffen. Das Verlangen nach Häusern kommt am stärksten aus den wesentlichsten Fabrikplätzen, weniger aus den Mittelpunkten für den Kleinhandel, und richtet sich hauptsächlich auf billige Wohnungen. In Neuengland ist die Bautätigkeit in der Zunahme begriffen, aber dort werden in der Hauptsache Fabriken, Lagerhäuser und Läden gebaut. New York, Pennsylvanien und die meisten anderen großen Industriestaaten des Ostens und Mittelwestens zeigen eine Abnahme der Bautätigkeit. Eine Besserung hat die Wohnungsfrage in den Industriezentren im Süden und am Stillen Ozean erfahren, namentlich durch den Bau von Arbeiterwohnungen.

„In keinem Teil des Landes haben die Untersucher eine Stimmung zugunsten der Nationalisierung der Eisenbahnen gefunden und von überall wird über eine Besserung der Transportverhältnisse berichtet.“

Zu den finanziellen Verhältnissen übergehend, bemerkt Herr Lane: „Geld ist knapp. Dies kann verschiedene Dinge bedeuten: erstens, daß die Leute bringend nach Geld verlangen, um es bei produktiven Unternehmungen anzulegen; zweitens, daß die Banken sich bemühen, soviel wie nur möglich herauszuschlagen, und bis auf die Haut scheeren; drittens, daß keine genügende Menge Geld vorhanden ist; oder viertens, daß Leute, die Geld haben, kein Vertrauen haben. Zweifellos sind auch noch andere Gründe vorhanden, u. a. der, daß, da der Dollar jetzt eine geringere Kaufkraft hat, Leute mit Geld für die Dienste, welche das Geld leistet, einen höheren Preis berechnen. Niemand kann genau behaupten, welcher dieser Gründe den größten Einfluß ausübt, aber wahrscheinlich tragen sie alle zusammen zu der gegenwärtigen Lage bei. Die telegraphischen Berichte aus allen Teilen des Landes melden, daß die Banken ziemlich alle Fonds ausgeliehen haben, wenngleich in den östlichen und zentralen Bezirken Geld zu sechs bis acht Prozent Zinsen zu haben ist. Die Staaten im Südwesten, die Rocky Mountains und die Staaten am Stillen Ozean berechnen die höchsten Zinsen, durchschnittlich acht bis zehn Prozent; in dem Rocky Mountain-Bezirk sogar zwölf Prozent.

„Sehr erfreulich ist es indessen, daß nur in einem der neun geographischen Bezirke, in den Rocky Mountains, die Bankeinlagen in den letzten sechs Monaten eine Abnahme erfahren haben. Zwar sind die Einlagen der Korporationen darin eingeschlossen, aber die Einlagen von Einzelpersonen zeigen überall eine größere Zunahme. Dies scheint deutlich darauf hinzuweisen, daß die Orgie der Verschwendung und Extravaganz vorüber ist. Allgemein wird über das Diskontieren von Rechnungen berichtet. Mit Ausnahme der Staaten am mitleren Atlantischen, im Südwesten und am Stillen Ozean scheinen die Fabrikanten große Beträge in Schuldverschreibungen ihrer Kunden in den Büchern zu führen.

„Das Land ist mit dem gegenwärtigen Steuersystem nicht einverstanden. Die Ueberschußprofitsteuer ist überall unbeliebt. Die Ansichten darüber, wodurch sie ersetzt werden soll, gehen indessen auseinander. Im Osten und Mittelwesten ist eine starke Stimmung für eine Verkaufssteuer vorhanden, anderswo sind die Ansichten geteilt.“

Ueber die politische Lage hat Herr Lane folgendes zu sagen: „Die Antworten lassen erkennen, daß es noch zu früh ist, um den Ausfall der Novemberwahlen vorherzusagen. Vor drei Monaten herrschte eine stärkere republikanische Stimmung, als heute vorhanden zu sein scheint. Die Strömung ist republikanische gewesen und ist es noch. Wie sie im November sein wird, prophezeien die Herren nicht. Die ins Auge springende, durch die Umfrage festgestellte wichtige Tatsache scheint die zu sein, daß von den Kampagnerednern diejenige Frage, die die Bevölkerung am meisten beschäftigt, übersehen wird, — die hohen Kosten der Lebenshaltung. Die Lebensteuerung und die auswärtigen Beziehungen scheinen die Hauptfragen zu bilden. Auch mit den Steuern und den industriellen Beziehungen beschäftigen sich die politischen Gedanken der Allgemeinheit. Am wenigstens Interesse scheint für die Eisenbahnpolitik der gegenwärtigen Regierung, die radikale Bewegung und die Prohibition vorhanden zu sein.“

Herr Lane schließt mit folgender Zusammenfassung: „Es ist klar, daß das Land sich auf einer gesunden wirtschaftlichen Basis befindet, und allgemein herrscht ein Gefühl von Vertrauen zu der Zukunft, ohne Rücksicht auf den Ausfall der Wahl. Die geschäftlichen Aussichten erscheinen in allen Landesteilen gut. Großhändler wie Kleinhändler sehen dem Herbst und dem Winter optimistisch entgegen. Der Kleinhändler überzeugt sich davon, daß der Verbraucher ohne Sorge dem Winter entgegensieht, und seine Bestellungen bei dem Großhändler gründen sich auf diesen Optimismus. Vom einfachen Arbeitsmann an bis zum Händler, Fabrikanten und Finanzier herrscht eine gemeinsames Gefühl des Vertrauens.“

Die der Fidelity and Deposity Co. zugegangene Depesche aus Chicago lautet folgendermaßen: „Die Bautätigkeit ist in der Zunahme begriffen, zunächst für Lagerhäuser und Fabriken. Die Farmer prosperieren und sind mit Geld reichlich versehen. Die allgemeine Wirkung des kürzlichen Preissturzes für Getreide wird in der Verringerung der Kosten der Lebenshaltung binnen kurzer Zeit bestehen, ist aber gegenwärtig noch nicht erkennbar. Eine Anzahl von Spareinlagen von Einzelpersonen ist stark gestiegen. Sie regen dazu an, die Ueberschußprofitsteuer durch die Verkaufssteuer zu ersetzen. Der Bezirk wird bei der Präsidentenwahl republikanisch „gehen“, die Abstimmung im County wird sich spalten, die Stimmung in Illinois ist republikanisch.“

Den Lesern muß es überlassen bleiben, sich ihr eigenes Urteil über den Wert dieser Erhebungen zu bilden.

Merkur“.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine neue große Fabrik soll an Western Avenue gebaut werden.

Die Western Avenue entwickelt sich auf der Strecke zwischen dem McKinley und dem Gage Park immer mehr zu einem Fabrikdistrikt. Jetzt hat die Eisengießerei Charles G. Stevens Co., zur Zeit im Gebäude 33 S. Jefferson Str., 150 bei 500 Fuß an der Nordostecke von Western Avenue und 45. Place für $55,000 von O. S. Temme gekauft, um dort für $250,000 eine Fabrik zu errichten.

Die 30 Wohnungen enthaltenden Byron Court Apartments, Südwestecke von W. Byron Str. und Nord Kedvale Ave., 173 bei 94 Fuß, sind von Robert Pottinger für $125,000 an Francis D. Pich verkauft worden. Das Eigentum ist mit $80,000 belastet.

Henry C. Martin hat von Harry J. Kramer das Eigentum 820 Galt Ave., 50 bei 127 Fuß, mit $50,000 belastet, für $60,000 gekauft.

Pastor Frederick G. Ruff hat das 15 Wohnungen enthaltende Gebäude 21—25 Farwell Ave., 50 bei 176, für $110,000 an die North Shore Realty Building Corporation verkauft. Die Belastung beträgt $40,000.

Das Apartmentgebäude, 616 Michigan Ave. in Evanston, drei Wohnungen, ist von Ella McCollough an John B. Schramm in Indianapolis für $37,000 verkauft worden. Das Haus steht auf einem Grundstück von 33 bei 120 Fuß. Das zwei Wohnungen enthaltende Gebäude, 1241 Columbia Ave., Rogers Park, 40 bei 125 Fuß, ist von Henry A. Barry für $20,000 an Frank A. Healy verkauft worden.

Das nette Hausmädchen.

Verschwand unter Mitnahme von Sachen im Werte von $5000.

Auf Grund gefälschter Zeugnisse und Empfehlungen verschaffte sich ein anscheinend recht nettes Mädchen Stellung im Haushalt von Frau L. M. Selig, Nr. 3935 Pine Grove Avenue. Die anfängliche Freude der Hausfrau, eine derartige Perle erlangt zu haben, verwandelte sich jedoch bald in Trauer, als die neue Hausgenossin, welche sich ohne jede Berechtigung unter dem Namen der Nr. 4238 Nord Albany Ave. wohnhaften Tekla Matson eingeführt hatte, nach etwa einer Woche verschwand und Schmucksachen, Tafelsilber und Kleider im Werte von etwa $5000 mitgehen hieß. Die Polizei sucht nach der geriebenen Schwindlerin.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß [illegible]jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße,

Ecke Monroe, Chicago.

im Trilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

1,4,5,7,9,11,12,14,16,18,19,21,23,25,26,28,30

(Für die „Abendpost“.)

Cincinnatier Plauderei.

Wenn man die „Gout“ hat und was die teilnehmenden Freunde mit der Frage meinen: „Where did you get it?“ — Der Stammtisch verwirft Medizinen und rät zu Bädern. — Meine Veranda-Kampagne und die des Senators Harding. — Wie es in Marion gemacht wird. — Was dem Glee Klub von Columbus vor zehn Jahren passierte. — Eine Wiederholung des Abenteuers ist ausgeschlossen.

Cincinnati, O., 20. Sept. 1920.

Prohibition ist Schwindel! Ist von ihr erst mal das Land beglückt, sagten ihre Befürworter, dann gibt es keine Ehescheidungen mehr, Verbrechen werden nicht mehr begangen und niemand leidet mehr an der Gout. Die guten Seelen mögen es wirklich geglaubt haben, in der Theorie mag das auch alles seine Richtigkeit haben, in der Praxis aber nicht. Mißvergngte Ehepaare, sowie Raub, Mord und Totschlag füllen nach wie vor die Spalten der Zeitungen, und wenn der vom Zipperlein geplagte Mensch noch nicht Aufnahme gefunden hat in diese illustre Gesellschaft, so kommt es daher, weil er still und ergeben duldet, so etwa unter Ausschluß der Oeffentlichkeit; es darf aber nicht daraus geschlossen werden, daß die Gicht zu den überwundenen Standpunkten gehört wie die vierzehn Punkte des Herrn Wilson. Nein, die Gicht ist bei dem letzten großen Sterben nicht mit zu Grunde gegangen, und ich kann es, leider Gattes, an mir selber beweisen. Im rechten Knie sitzt es und reißt, bohrt und hämmert, als hätte ich um einen recht großen Vorschuß nachgesucht — der mir auch freundlichst bewilligt wurde — auf die Pein des Ortes, an dem beim jüngsten Gericht die Zeitungsleute angeblich Wiedersehen feiern.

Nun ist es ja bei aller Wehleidigkeit ein angenehmes Gefühl, sich als Gegenstand zärtlicher Sorge zu wissen. Wenn aber die sogenannten Freunde immer mit der Frage kommen: „Where did you get it“, dabei aber nicht an die Gout, sondern an die „nassen Waren“ denken, welche sie nach landläufiger Ansicht verursachen, so ist das keine Teilnahme, sondern Grausamkeit, wogegen die Tierschutzgesellschaft einschreiten sollte. Gesteigert wird diese Menschenquälerei noch durch das eindeutige Lächeln oder die hämischen Bemerkungen, welche unsere Beteuerung, daß seit Jahr und Tag nichts stärkeres als Volsteadbier unsere Lippen genetzt hat, hervorrufen.

Meine Frau hat deshalb dekretiert, daß ich nicht an Gout, sondern an Rheumatismus leide, und die Kur selbst in die Hand genommen. Als Anhängerin der rationellen Heilmethode verordnete sie elektrische Massage und Hitze, manipulierte eigenhändig den Vibrator und legte dit mit heißem Wasser gefüllte Gummiflasche auf die wehe Stelle. Unser altes Hausfaktotum, eine ehrwürdige und gänzlich unverheiratete Dame, war für Opodeldok. Dieses Mittel war aber nicht zu haben; denn, wie uns der Apotheker versichert, führt es die moderne Pharmakopie nicht mehr. Wollten wir ihm aber mitteilen, so ließ er uns weiter sagen, ob es Appendicitis, Schädelbruch oder Rückenmarksdarre wäre, so würde er uns etliche unfehlbare Mittel ins Haus schicken.

Wir befriedigten den Wissensdurst des hilfsbereiten Mannes und bald darauf traf ein Korb voll Pillen, Kapseln, Mixturen und Salben zum innerlichen und äußerlichen Gebrauch, Universalmittel und Specifica, nebst Gebrauchsanweisung ein. Im selben Augenblick kam der Briefträger, und nachdem er die Geschichte von meinem kranken Knie vernommen hatte, sagte er wie einer der es weiß: „Dagegen hilft nur flüchtige Salbe, die geht durch!“

Um Ordnung in meine Hausapotheke zu bekommen, versah ich die Sendung Schachteln, Gläser, Flaschen und Tuben vom Apotheker mit fortlaufenden Nummern. Der Katalog enthält 27 Items und die flüchtige Salbe des Briefträgers ist das 28. Ich nahm mir vor, die Güte der Leute dadurch zu lohnen, daß ich jedes Mittel, der Reihe nach, probiere. Mittlerweile hatte sich mein lahmer Huf herumgesprochen, und die Nachbarn versäumten nicht, Krankenbesuche abzustatten und mir von Mitteln zu erzählen, die ihnen in ähnlichen Fällen unfehlbar geholfen hätten. Auch Christian Science wurde mir angeraten, und der Mann erbot sich, mich sogleich zu einer besonders heilkräftigen Kirchenvorsteherin zu fahren, die mein steifes Gelenk bald wieder geschmeidig haben wrde. Ich verzichtete darauf, die Bekanntschaft der Dame zu machen, bewog meinen Nachbar aber, da er mich nun doch einmal fahren wollte, mich in seiner Maschine nach dem Near-Weinhaus zu bringen, allwo an dem Tage der Stammtisch in Sitzung war.

Zum Glück war derselbe schon vollzählig versammelt, so daß ich mein Klagelied anstatt sechsmal nur einmal zu singen nötig hatte. Alle sechs verwarfen auf das entschiedenste jegliche Medizin und traten ebenso entschieden für Bäder ein. Leider waren sie aber ob Bade- oder Trinkkur in zwei Lager gespalten, und über den geeigneten Ort gingen die Meinungen erst recht auseinander. Die eine Gruppe pries die Schwefelbäder von Hot Springs, Mt. Clemens, Benton Harbor, Martinsville oder Dillsboro, die den Menschen nicht bloß gesund machten, sondern geradezu verjüngten. Die andere Gruppe meinte, daß wenn es sich wirklich um einen Fall von Gout handle, was ärztlicherseits festzustellen wäre, dann brächte nur eine Brunnenkur in French Lick Springs oder West Baden Heilung. Mich schauderte bei dem Gedanken, Plutowasser oder „Red Raven Splits“ bei der Gallone trinken zu müssen. Die Diskussion wurde lebhaft und jeder trat mit vollwichtigen Gründen und unter Heranziehung zahlreicher konkreter Fälle für sein respektives Bad ein, ohne daß des unglücklichen Urhebers der Debatte dabei überhaupt gedacht oder er um seine Ansicht gefragt wurde.

Ich faßte den Entschluß, es mit den Bädern des Stammtisches geradeso zu machen wie mit den Medizinen des Apothekers; ich werde sie numerieren und der Reihe nach zur Kur besuchen — sobald ich die nötige Zeit und das nötigere Geld auftreiben kann. Bis dahin werde ich die Hausmittel meiner Frau weiter anwenden und fortfahren, Nachbarn und Freunde, die sich nach meinem geschätzten Befinden zu erkundigen kommen, auf der Veranda zu empfangen. Aber eins sage ich ihnen gleich: zu trinken gibt es nichts!

* * *

Nähert man sich einer anderen Veranda, die berühmter ist als die meine, nämlich der in Marion, von welcher aus Senator Harding seine Kampagne führt und täglich Reden an die Deputationen des souveränen Volkes hält, so erhält man, wie mir ein Freund versichert, den Eindruck, als solle ein Begräbnis stattfinden. Eine lange Reihe von Automobilen hält beide Seiten der Mt. Vernon Ave. besetzt, einer breiten, durch das Residenzviertel führenden Straße, die man auch in sommerlicher Mittagsstunde in dem Schatten durchwandern kann, den die Allee mächtiger Ahornbäume spendet.

Ein Wächter der Ordnung schreitet gemessenen Schrittes das Gebäude ab. Es ist ein Holzbau von dunkelgrünem Anstrich, die Verblendung weiß. Leute im Sonntagsstaat stehen auf dem Seitenweg; sie unterhalten sich mit leiser Stimme, ihr Gesichtsausdruck ist steifleinen feierlich. Auf der Veranda haben Bürger der prominenteren Schicht Posto gefaßt, Politiker mit klangvollen Namen und Verwandte des Hauses. Auch hier alles Feierlichkeit und Würde und melancholische Stille. Man hat das Gefühl, als hätte der Geistliche die Leichenrede beendet und der Sarg werde nun aus dem Hause getragen. Da schlägt das Getön von Trommeln und Pfeifen an unser Ohr, schon biegt die Musik um die Ecke und geleitet eine Bürgerdelegation vors Haus. Das Bild ändert sich sogleich, die Begräbnisstimmung schlägt ins Gegenteil um; die Menschen, welche bis jetzt Bildsäulen glichen, werden lebendig und es entsteht ein geschäftiges Durcheinander. Wo nur alle die Menschen auf einmal hergekommen sind! Wie aus dem Erdboden gestiegen scheint die ganze Bevölkerung von Marion auf dem Platze zu sein. Sicherlich sind Polizei und Feuerwehr in voller Stärke ausgerückt; denn die Stadt weiß, was sie den illustren Fremden schuldig ist.

Inzwischen haben die neuen Pilger das Allerheiligste im politischen Mekka erreicht; sie haben auf der Veranda Aufstellung genommen, Hamlet erscheint und die Vorstellung beginnt. Während die Zuschauer ihrem Enthusiasmus durch Beifallklatschen und sonstige Jubelausbrüche Luft machen, drückt der Senator fünfzig bis hundert Hände und versichert ebenso viele Male, welch' unbändige Freude es ihm bereite, die Besitzer solch biederer Rechten persönlich begrüßen zu dürfen.

Das Volk hat sich ausgejubelt, sämtliche Hände sind geschüttelt, aufs neue herrscht Grabesstille. Der Führer der Delegation sieht einem Vaudevillesheriff verzweifelt ähnlich. Er trägt ein größeres Abzeichen und schaut wichtiger drein als die andern, die ihn im Halbkreis umstehen und so seiner Figur erst das rechte Relief geben. Ihr Obmann hat größeres Interesse für sie als der prospektive neue Präsident der Vereinigten Staaten; mit Stolz und Bewunderung betrachten sie ihn, und wenn ihre Blicke reden könnten, dann würden sie sagen: Der versteht's, der kann reden! Und er redet, redet, eine geschlagene Stunde, so daß das nicht zur Delegation gehörige Volk Zeichen der Unruhe verrät. Sein vis-a-vis, Senator Harding, lauscht ihm mit gespannter Aufmerksamkeit, und kein Zeichen der Ungeduld spiegelt sich in seinem Antlitz wider. In Wirklichkeit weiß Herr Harding längst, was der Redner zu sagen hat, denn jede Rede oder Ansprache muß ihm vorher im Wortlaut unterbreitet werden, damit er seine Antwort danach einrichten kann. Diese ist zumeist gedruckt, so daß der Hörer nachlesen kann, was Herr Harding zu sagen hat. Die Zeitungsleute erhalten schon in der ersten Morgenaudienz sämtliche Reden und Gegenreden, die Tags über gehalten werden, im Manuskript, was ihnen die Erledigung ihres Pensums ganz bedeutend erleichtert.

Der Senator spricht nicht vom Manuskript, er spricht aber auch nicht frei. Drei Worte aus fünfen liest er von einer kleinen Karte ab, die er in seiner Handfläche bequem verbergen kann, und die Zahl derselben läßt annehmen, daß auf ihnen die ganze Rede in kleiner Schrift gedruckt ist. Die Korrespondenten vergleichen das gesprochene Wort genau mit dem Text, den sie besitzen, in der Hoffnung, Herr Harding möchte sich vom Enthusiasmus einmal hinreißen lassen und etwas sagen, das nicht beabsichtigt war, aber zu solchen Entgleisungen kommt es nicht. Politische Klugheit und seine unbedeutende rednerische Begabung lassen es ihm ratsamer erscheinen, sich streng ans Manuskript zu halten. Er gibt sich auch gar keine Mühe, den Redner zu markieren, spricht vielmehr wie einer, dem die geschätzten Mitbürger eine Serenade gebracht haben und dafür seinen Dank abstattet. Sein gewinnendes Lächeln besorgt alles Uebrige.

Nicht auf der Veranda, aber unmittelbar hinter der Gazetür im Eingang sitzt Frau Harding. Ihre Blicke ruhen mit innigem Behagen auf dem Gatten, und nur zuweilen schweifen sie hinüber zu den Leuten, um zu sehen, welchen Eindruck die Worte des Gatten auf diese machen. Frau Harding ist, wie ihr Mann, die Einfachheit selber; die Ehegatten sind in Marion sehr beliebt, und zwar nicht erst seit der Chicagoer Konvention.

„Als wir uns vor dreißig Jahren verheirateten“, sagte Frau Harding, „da zogen wir in dieses Haus, das ein Jahr früher gebaut wurde. Seitdem haben wir hier gewohnt. Nein, diese Veranda, welche nun so berühmt werden wird, ist nicht die erste, ursprüngliche. Als mein Mann vor 10 Jahren für das Amt des Vizegouverneurs kandidierte, kam eines Tages der Columbus Glee Klub und brachte uns ein Ständchen. Die Sänger standen auf dem einen Ende zusammengedrängt; die Veranda hielt die Grundgewalt der Bässe nicht aus, sie brach zusammen, und wir hatten Mühe, die Sänger wieder auf die Beine zu bringen. Als Warren sich zur Veranda-Kampagne entschied, haben wir die Veranda von einem Zimmermeister auf ihre Festigkeit untersuchen lassen mit dem Ergebnis, daß eine Wiederholung des Abenteuers der Sänger von Columbus ausgeschlossen ist.“

Carl Pletz.

Spierings Eindrücke.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

daß viele Deutsche, selbst hochgebildete Gelehrte, den Bolschewismus willkommen heißen würden, wenn er ihnen die Erlösung von dem Raubmörder-Frieden brächte. Sie sind Ansicht, daß der Bolschewismus seine russischen Methoden in Deutschland unter allen Umständen verlieren würde. Im Großen und Ganzen steht man ihm kritisch und abwartend gegenüber, auch die Arbeiter. Daß die letzteren zu einer noch größeren Machtstellung, politisch wie wirtschaftlich, gelangen würden, ist sicher. Alle vernünftigen Elemente sind jedoch überzeugt, daß ein goldener Mittelweg gefunden werden muß, der keine Diktatur zuläßt, weder des Kapitals noch der Arbeiter. Es befindet sich eben alles noch in der Gährung und niemand weiß, wie der Wein sein wird, der daraus hervorgehen soll. Das Betrüblichste ist der unselige Zwiespalt, der als echt deutsches Erbgut auch jetzt noch sich unliebsam bemerkbar macht und störend in den Gährungsprozeß eingreift. Die Notwendigkeit des Zusammenstehens aller gegen die äußeren und inneren Feinde scheint nicht begriffen zu werden.

Im Uebrigen bestätigt auch Spiering, daß man für Geld und gute Worte (besonders für Geld) überall so ziemlich alles zu essen erhalten kann. Zum Beweis hat er mir einen Speisezettel von Kempinski in Berlin mitgebracht, für den der Berliner den ebenso komischen wie treffenden Namen Magen-Fahrplan erfunden hat, wegen seines riesigen Umfangs. Diese Masse von Gerichten erinnert in der Tat an die Masse der Stationen in einem Eisenbahn-Fahrplan. Also auf diesem Magen-Fahrplan hatten die Suppen 7 Stationen zum Preise von 1 Mk. bis 5 Mk. (Erbsensuppe mit Cornedbeef). Die Krebse hatten allein 10 Stationen — man denke! Da waren 4 Stück Tafelkrebse für 6 Mark, Krebsschwänzchen (kein Amerikaner kann das aussprechen) mit 6 Stangenspargeln für 10 Mark, Krebsschwänzchen mit Rührei von 5 Eiern 12,50 Mark. Gemüse mit Beilagen hatte 13 Stationen. Zum Beispiel junger Spinat mit Setzei und Bratkartoffeln kostet 7,50 Mark, Pfefferlinge mit Delikateßwürstchen 7,50 Mark. Dann kamen die Gemüse für sich mit Sauerkraut oder junger Kohlrabi oder Wirsingkohl für 3 Mark. Eierspeisen waren besonders teuer: von Rührei für 7,50 Mark bis Omelette mit Champignons für 12,50 Mark. Fische gab es reichlich von 5 Mark bis 17,50 Mark. Dagegen mit den Fleischspeisen war es schwach bestellt. Da war nur Beefsteak von Lamm (Kempinski scheint nicht zu wissen, was Beef auf Deutsch heißt) für 10 Mark, Huhn im Topf mit Nudeln und Spargeln für 15 Mark, Lamm-Ragout mit Pilzen für 17,50 Mark und Gänsebraten für 22,50 Mark, dazu Salate, frisches Obst (Erdbeeren 3 Mark), Mehlspeisen, Gefrorenes, Käse (Kuhkäse 2 Mark). Nun könnte ich noch von Erdbeer-Törtchen mit Schlagschaum reden. Aber ich fürchte, dann wird der geliebte Leser grob. Schlagschaum ist übrigens ein neues Wort, das tief blicken läßt. Es ist der Ersatz für die nicht vorhandene Schlagsahne, die es in Berlin nicht mehr gibt und die für den Berliner dreiviertel aller Lebenswonnen bedeutet, wenn er sie bei Telschow oder Josty am Potsdamer Platz, oder bei Schilling und im Kafferhaus des Westens zu Apfelkuchen und anderen Fruchtkuchen oder zu Schokolade löffeln konnte. „O schöne Zeit, o selige Zeit, wie liegst du fern, wie liegst du weit!“ Mich sieht Berlin jedenfalls nicht eher wieder, als bis es wieder „richtig gehende“ Schlagsahne gibt. Denn der sogenannte Schlagschaum ist ein Surrogat von Zucker und Eiweiß. Nicht zu machen für mich! Auch haben die Speisen, wie Spiering behauptet, der öfter kempinskit hat, wegen Mangels an guten Fetten nicht den feinen Geschmack, den sie früher hatten, als der Kaiser noch Kempinski seine kaiserlichen Kacheln aus Kadinen verkaufte. Für Berliner und weniger hervorragende Menschen ist Kempinski natürlich unerschwinglich, sie müßten denn Schieber sein oder Amerikaner — was dasselbe ist (Spiering ausgenommen, wiewohl es eine Menge amerikanischer Musik-Schieber gibt). Er konnte sich's leisten, Gäste nach Kempinski einzuladen und dort billig zu traktieren. Denn z. B. der teure Gänsebraten für 22,50 Mark kostete ihn damals etwa lumpige 60 Cents. Bei Luchow in New York kostet er mindestens $2. Die Kunst ist ganz verkommen, verzirkust (wie bei Reinhardt), verkintoppt oder verzotet. Spiering sah eine schlechte Aufführung von „Tannhäuser“ in der früheren Hofoper und die Hofloge voll jüdischer Schieber. Da wurde ihm schlecht. Die Meinung greift immer mehr um sich, daß auch die ganze Regierung von heute miserabler Schlagschaum ist im Vergleich zu der früheren kaiserlichen Schlagsahne — ob man nun den Kaiser persönlich mag oder nicht. Nu Spaß!

Das sind im Uebrigen nur so ein paar von Spierings Eindrücken. Dieser Winter aber wird wieder schrecklich werden, sagt auch er.

H. F. Urban.

Wollen keine Soldaten befördern

Venedig, 24. Sept. Die Matrosen des Dampfers „Koblenz“ des Triester Lloyd weigerten sich heute mit dem Dampfer nach Triest in See zu gehen, bis Truppen, die zur Verstärkung der Triester Garnison bestimmt waren, wieder von Bord genommen wurden.

Neues 7-Zimmer Wohnhaus — $6650

Wir haben 20 im Bau begriffene Gebäude auf der Nordwestseite, in sehr guter Lage, jedes auf einer Lot 30 bei 125 Fuß, südliche Front. Sie haben ein vollständiges Zement-Basement, Stationary Waschzuber, mit Röhren für Furnace, und werden mit feinsten elektrischen Fixtures ausgestattet. Jedes Zimmer ist groß, und es werden 4 Bettzimmer in jedem Haus sein.

$500 Baar — $50 monatlich

(schließt die Zinsen ein)

Dies ist der beste Kauf in Chicago zu dem Preis und den Bedingungen. Die Lage ist nahe Diversey Avenue, und einige Straßengevierte von der Fullerton Ave.-Straßenbahnlinie.

Verschwendet keine Zeit mit telephonieren. Kommt heute oder morgen nach unserer Office und wir zeigen Euch das Grundeigentum. Bringt Eure Anzahlung mit, da sie schnell verkauft sein werden.

ALBERT F. KEENEY

5600 North Avenue. Telephone: Columbus 8300.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Maafabt*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

mz25fa*

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8, Sonntags: 10—12.

u18sonmifa3mt